

P R O T O K O L L

**der 1. ordentlichen Sitzung der Universitätsvertretung  
am 24.10.2014 – Wintersemester 2014/2015  
Ort: Elise Richter Saal, Hauptuniversität, Universitätsring 1, 1010 Wien**

**TOP 1 – Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheit der Mitglieder und der Beschlussfähigkeit**

Die Vorsitzende Frau Cathy Schneider begrüßt die Mandatar\*innen der HochschülerInnenschaft an der Universität Wien zur 1. ordentlichen UV-Sitzung im Wintersemester 2014/2015 am 24.10.2014 im Elise Richter Saal, Hauptuniversität, Universitätsring 1, 1010 Wien

<b>Mandatar*innen</b>	<b>anw/n.anw</b>	<b>Ersatzmandatar*innen</b>	<b>anw/n.anw</b>	<b>Stimmübertragung</b>	<b>anw/n.anw</b>
<b>VSStÖ</b>					
Lucia Grabetz	anw.	Nicole Garfias			
Katharina Krischke		Kathrin Glösel		Laurin Rosenberg	anw.
Niki Pomper	anw.	Laurin Rosenberg			
Marlene Nuver	anw.	Adele Siegl			
Katarian Spajic	anw.				
Nicole Garfias	anw.				
Camila Garfias	anw.				
<b>GRAS</b>					
Catherina Schneider	anw.				
Julia Gauglhofer		Kerstin Bardsley	anw.		
Cara Brunner		Alexander Corlath			
Sebastian Kneidinger	anw.				
Karin Stanger	anw.				
Meryl Haas	anw.	Anna Stiegler			
Lena Coufal	anw.	Jasmin Rückert			
<b>AG</b>					
Philipp Ilming	anw.	Philipp Prager			
Harald Mayer	anw.	Armin Kleinke-Männer			
Markus Giesen	anw.	Christopher Schwaiger			
Florian Lattner		Johannes Steurer	anw.		
Florian Hule	anw.	Kaleb Kitzmüller			
Daniela Spießberger	anw.	Michael Schmiedinger			
<b>KSV*LiLi</b>					
Julia Kraus		Klemens Herzog		Philipp Jung	anw.
Stephanie Marx	anw.	Elisabeth Luif			
<b>JuLis</b>					
Christoph Wiederkehr		Hannes Hauer	anw.		
Florian Piewald	anw.	Ivan Dimitrov			
<b>FEST</b>					
Daniel Kroiß		Gàbor Bartha	anw.		
Fahriye Canal		Michael Hnelozub	anw.		
<b>PIRAT</b>					
Georg Weissenböck	anw.	Wolfgang Wagner			

<b>An- und Abmeldungen, Stimmübertragungen während der UV-Sitzung:</b>			
<b>ab</b>	<b>an</b>	<b>Fraktion</b>	<b>um</b>
Daniela Spießberger	Michael Schmiedinger	AG	14:46
Johannes Steurer	Florian Lattner	AG	15:40
Karin Stanger	Kerstin Bardsley	GRAS	15:42
Kerstin Bardsley		GRAS	15:43
	Julia Gauglhofer	GRAS	15:58
Georg Weissenböck	Wolfgang Wagner	Piraten	16:24
Florian Lattner	Johannes Steurer	AG	17:09
Johannes Steurer	Florian Lattner	AG	17:18
Wolfgang Wagner		Piraten	17:45
Kerstin Bardsley		GRAS	18:28
	Karin Stanger	GRAS	18:29
Meryl Haas	Kerstin Bardsley	GRAS	18:29
Michael Hnelozub	Fahriye Canal	FEST	18:51
Katarina Spajic	Julian Traut	VSStÖ	19:00
Philipp Ilming	Johannes Steurer	AG	19:16
Florian Hule	Philipp Ilming	AG	20:13
Michael Schmiedinger	Daniela Spießberger	AG	20:13

**Beginn d. Sitzung: 14:11 Uhr**  
**Ende d. Sitzung: 20:27 Uhr**  
**Protokoll: Gertrude Ettl/Renata Seiler**

### **Tagesordnung**

1. Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheit der Mitglieder und Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Genehmigung des Protokolls der 2. ordentl. UV-Sitzung im SoSe 2014
4. Berichte der Vorsitzenden
5. Wahl der Vorsitzenden
6. Berichte der Referent\_innen
7. Wahl der Referent\_innen des Referats für Arbeiter\_innenkinder, des Referats für bildungspolitische Angelegenheiten, des Referats für Öffentlichkeitsarbeit und des Referats für HomoBiTrans\*Angelegenheiten
8. Berichte der Ausschussvorsitzenden
9. Beschlussfassung über die Änderung des Jahresvoranschlags für das Wirtschaftsjahr 2014/2015
10. Beschlussfassung über die Entsendung in Habilitations- und Berufungskommission
11. Satzungsänderungen
12. Anträge
13. Allfälliges

### **TOP 1 - Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit**

Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

**TOP 1 wird geschlossen.**

## TOP 2 – Genehmigung der Tagesordnung

### Abstimmung TOP 2

Prostimmen: 26

Enthaltungen: 1

Contra: 0

Die Tagesordnung wird angenommen.

## TOP 3 – Genehmigung des Protokolls der 2. ordentlichen UV-Sitzung im SoSe 2014

Georg Weissenböck – Unipiraten

### Antrag 1

**Antrag auf Berichtigung des Protokolls der UV Sitzung vom 20.6.2014:**

Wirtschaftsreferat:

Seite 30: nach: „Ich bitte um eine schriftliche Beantwortung innerhalb von 14 Tagen und, dass die Antworten dem Protokoll angehängt werden.“

Einfügen: „Nachreichung: „

## **Allgemeines Projektbudget ÖH Uni Wien 2013/2014 – Aufwendungen im Zeitraum 17.01.2014-31.03.2014**

Verein Afrikanischer StudentInnen – Übergangszimmer für afrikanische StudentInnen € 4.800,00  
Seminar der UV-Exekutive – Übergabe, Einarbeitung, Contracting € 33,67  
Kritische Literaturtage 2013 € 300,00  
Studienfahrten, Rundgänge, Nachbereitungstreffen, Fahrtkosten zur Gedenkstätte Mauthausen € 689,60  
OGR – Vorträge und Materialien zur Protestmobilisierung gegen des Burschenschafter-Ball € 229,20  
NoWKR – Vorträge und Materialien zur Protestmobilisierung gegen Burschenschafter-Ball € 571,40  
Unterstützung Materialien, Verpflegungskosten und Protestaktionen im Rahmen der Wiener Refugee Protestbewegung € 720,00  
Workshop-Tag – Pädagog\_innen-Bildung Neu € 1.347,10  
Hörer\_innenvollversammlung (Flyer-Verteilung, Verpflegung,...) € 831,20  
Konferenz “Into the Real World: What does the best higher education experience for a student with a disability look like?” € 509,00  
Alternative Medienakademie November 2013 € 700,00  
Aufbau-Hilfe Zentrumsvertretung-Lehramt € 878,93  
Kryptographie-Workshops € 800,00  
Antisexismus-Broschüre € 2.500,00  
Tatort Stadion Wien € 500,00  
Comedia dell’ arte € 500,00  
Gegendemonstration Burschenbundball Linz – Fahrtkosten € 962,00  
Weihnachtsaussendungen Desserteurs- und Flüchtlingsberatung € 921,14  
Über Ungarn sprechen € 1.622,00  
**Gesamt € 19.415,24**

## **Frauenspezifisches Projektbudget ÖH Uni Wien 2013/2014 – Aufwendungen im Zeitraum 01.01.2014-31.03.2014**

Selbstverteidigungskurse für Frauen\* € 490,56  
Interdisziplinäre Ringvorlesung Eine von fünf. Gewalt kennt kein Alter € 1.000,00  
Demonstration zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen 25.11. € 600,00  
Lecture series “Feminist debates on the violence against women\* and Trans\*people in Russia” – Kvir discourses € 850,00  
Nobody puts Baby in a corner – Buchpräsentation feministische/queere Perspektiven zu Dirty Dancing € 112,90  
**Gesamt € 3.053,46**

## **Personalkosten ÖH Uni Wien 01.01.2014 bis 31.03.2014 – inkl. aller Abgaben**

Arbeitsbereich Ein-/Auszahlungen  
Sekretariat, Plakate, EDV € 30.405,75  
Buchhaltung + Belegablage € 24.416,82  
Vorsitz – Betreuung-Mail-System € 1.047,00  
Referat für Bildungspolitik (Unterstützung Journaldienste) € 11,77  
Referat für Sozialpolitik € 16.028,18  
Frauenreferat € 82,36  
Allgemeine Beratung € 5.277,27  
Deutschkurs € 9.866,65  
Bücherbörse € 9.477,74  
Inskriptionsberatung € 1.109,27  
**Summe € 97.722,81**

## **Honorare – Werkverträge ÖH Uni Wien 01.01.2014 bis 31.03.2014**

Referat/Arbeitsbereich Ein-/Auszahlungen  
Unique € 3.929,91  
Zivildienstberatung € 570,00  
Frauen Referat € 7.279,00  
Referat für ausländische Studierende und Antirassismus-Arbeit € 410,00  
Kultur Referat € 200,00  
Sozial Referat € 513,00  
Homo/Bi/Trans Referat € 450,00  
Inskriptionsberatung, ÖH vor Ort, ÖH Info Days € 1.218,50  
**Gesamt € 14.570,41**

### **Abstimmung Antrag 1**

**Prostimmen: 10**  
**Enthaltungen: 0**  
**Contra: 17**

### **Antrag 1 abgelehnt**

## **TOP 4 - Berichte der Vorsitzenden**

### **Stephanie Marx - Vorsitzende**

#### **Projekte**

Trotz des lauernden Sommerlochs war es uns möglich sehr gute und wichtige Projekte während der Semesterferien umzusetzen. Neben kleineren Neuerungen, wie der Neugestaltung des Großraumbüros in den Räumen der Universitätsvertretung, gelang es unter exzessiver Mitarbeit des Referats für Öffentlichkeitsarbeit und dem Bildungspolitischen Referat, sowie unter Beteiligung einiger Studien- und Fakultätsvertretungen, einen neuen Studienleitfaden für das Wintersemester 2014 zu erstellen. Dieser glänzt nicht nur mit neuem Layout und Format, sondern auch einem neuen Konzept: statt einzelne Studiengänge detailliert zu beschreiben haben wir den Fokus auf Orientierung gesetzt und somit verschiedene Studiengänge zu "Studienrichtungen" zusammengefasst und beschrieben – die Beschreibungen stammen teilweise von den Studien- bzw. Fakultätsvertretungen selbst. Zukünftigen Studierenden soll damit die Möglichkeit geboten werden, sich einen Überblick über die verschiedenen Felder an der Uni Wien zu verschaffen, während für Details auf die jeweiligen Studienvertretungen weiterverwiesen wurden. Zusätzlich umfasst der Leitfaden grundlegende Informationen über den Studienbeginn, Aufnahmeverfahren, Ergänzungsprüfungen, Soziales – aber auch eine Vielzahl von Texten, die den historischen, politischen etc. Kontext der Universität beleuchten. Am 13.08. fand außerdem eine sehr erfolgreiche Lesung in Solidarität mit dem Angeklagten Josef S. statt: "Josef erlesen". Unter Beteiligung der ÖH Bundesvertretung und namhaften Autor\_innen wie Julya Rabinowich, Susanne Scholl, Denize Bourbon und Kurto Wendt wurde ein Abend zum Informieren über den Prozessablauf, die skandalöse Handhabung der Justiz und selbstredend zum Sammeln von Spenden für den Angeklagten veranstaltet. Das durchwegs positive Feedback und die rege Beteiligung zur Lesung lassen uns auf eine Wiederholung der Veranstaltung hoffen! Wenn auch nicht durch das Vorsitzteam geleistet wollen wir an dieser Stelle nochmals betonen, dass wir mehr als glücklich mit unserer neuen Homepage sind – wir freuen uns, dass diese nun online ist und danken allen beteiligten Aktivist\_innen!

#### **Mensen**

Bereits in den vergangenen Semestern beschäftigten sich die Vorsitzenden und das Wirtschaftsreferat ausführlich mit den Verbund-Vereinbarungen bezüglich der Mensensubventionierungen für sozial Schlechtergestellte. Bis dato konnten

durch ein gemeinsames Vorgehen der Wiener Universitätsvertretungen alle Studierenden Wiens in allen Mensen der Universitätsvertretungen verbilligte Speisen konsumieren, die sich an der "Mensen-Pickerl-Aktion" beteiligten. Nach Unklarheiten in der Auslegung der Verträge zwischen den Wiener Universitätsvertretungen, welche Ende des letzten Semesters gütlich geklärt werden konnten, war es ein zentrales Anliegen auch weiterhin in einem Wiener Verbund die Subventionierung für alle Studierenden an allen Standorten zu ermöglichen – die Verträge mussten dazu freilich novelliert werden. Inmitten der ersten Gespräche mit den beteiligten Universitätsvertretungen wurde ein Entwurf neuer Richtlinien zur Subventionierung sozial benachteiligter Studierender durch das Bundesministerium veröffentlicht: der in seiner jetzigen Form allerdings eine massive Benachteiligung aller Universitätsvertretungen als auch Studierenden bedeutete: wie dem beigefügten Entwurf zu entnehmen ist, soll zwar die Einzelförderung von bisher EUR 0,8 auf EUR 1,- erhöht werden, allerdings ist nicht von einer Erhöhung der Gesamtsubventionierung seitens des Bundesministeriums auszugehen. Dies hieße, dass die Universitätsvertretungen entweder eine enorme finanzielle Mehrbelastung in Kauf nehmen müssten (welche noch dazu kaum kalkulierbar ist) oder die Anzahl der ausgegebenen Pickerl radikal beschränkt werden müssten (hier stellt sich die Frage der Auswahl der Berechtigten und des damit verbundenen administrativen Mehraufwands). Zusätzlich soll die sogenannte Höchstpreisbindung für subventionierte Menüs aus den Richtlinien gestrichen werden - die Mensenbetriebe wären dadurch nicht mehr verpflichtet, Menüs zu einem Maximalpreis anzubieten – wodurch die soziale Komponente der Subventionierung wiederum völlig unterlaufen würde.

In Zusammenarbeit mit den betroffenen Wiener Universitätsvertretungen haben wir eine - ebenfalls angefügte - Stellungnahme verfasst und weitergeleitet. Aufgrund des umfangreichen Protests gegen die geplanten neuen Richtlinien wurde weiterhin ein Treffen mit Vertreter\_innen des Bundesministeriums, der ÖH Bundesvertretung und zweier Universitätsvertretungen (darunter auch die Hochschul\_innenschaft an der Uni Wien) geplant, welches voraussichtlich im November stattfinden wird.

Aufgrund der hohen Planungsunsicherheit durch die neuen Richtlinien stellte sich im Laufe der Verhandlungen mit den anderen Wiener UVen heraus, dass die Technische Uni - zumindest vorläufig - nicht länger im Verbund mit den anderen Wiener Universitätsvertretungen agieren wird; Studierende bspw. der Uni Wien können somit nicht mehr vergünstigt in der Mensa an der TU essen. Mit allen anderen Universitätsvertretungen konnte nach sehr zähen Verhandlungen ein gemeinsames Vorgehen und präzisierete Regelungen bei Überschreitung des durch die BV zugewiesenen Budgets erzielt werden - diese werden im Zuge eines Antrages des Wirtschaftsreferates genauer erläutert werden.

#### **Facultas**

2015 läuft der Vertrag des Alleinvorstandes aus, weshalb der Posten neu ausgeschrieben werden muss. Bei diesem Prozess unterstützte das Vorsitzteam zeitintensiv den Aufsichtsrat. Eine gemeinsame Presseaussendung wurde mit dem Aufsichtsrat und Herrn Stauer zu Beginn der Suche ausgeschickt. Ebenso fand ein Gespräch mit Herrn Stauer statt, bei dem es unter anderem um diverse Shopstandorte ging – beispielsweise wurde Ende des letzten Semesters der ehemalige Bio-Shop in der Althanstraße geschlossen, da die Universität Wien Eigenbedarf für diese Flächen anmeldete. Die dortigen Artikel wurden in den ansässigen "Pharmazie"-Shop von Facultas integriert.

#### **Termine mit dem Raum- und Ressourcenmanagement**

Termine fanden am 20.08. und 01.10. statt. Im Verlauf des letzten Jahres wurden die Termine mit dem RRM meist anlassbezogen vereinbart, wodurch eine Vielzahl an Kommunikationsunpässlichkeiten auftrat. Zukünftig sind monatliche JourFixe vereinbart.

Unklarheiten und Mängel in Bezug auf die Erledigung von Reparaturen/Aufträgen in ÖH-Räumen (sowohl verschiedener StVen/FVen als auch der UV) waren wiederholt Thema intensiver Auseinandersetzungen. Schlussendlich war es möglich für die UV neue Sessel über die Uni Wien zu erhalten und wir sind weiterhin in Gesprächen bezüglich der Erneuerung der Küche als auch Renovierungsarbeiten auf der Universitätsvertretung - dies waren vor allem Anliegen der Angestellten auf der UV, die beispielsweise unter den veralteten Sesseln auf der UV litten. Außerdem hoffen wir, dass sich zukünftig eine bessere Praxis bei der Erledigung von Reparaturarbeiten etc. bei StVen und FVen einstellt.

Ein weiteres sehr häufiges Problem stellen die Verhandlungen bezüglich der für die ÖH gewidmeten Flächen an der Uni Wien dar. Viele Studienvertretungen verfügen nicht über eigene Räumlichkeiten oder könnten diese verlieren, da Ansprüche Seitens der Uni Wien gestellt werden. Nicht zuletzt aufgrund der Vielzahl an Organisationseinheiten der ÖH konnte hier bis jetzt keine zufriedenstellende Lösung gefunden werden, da die Notwendigkeiten der ÖH kaum Berücksichtigung in der Planung der Uni Wien finden. Im Laufe des kommenden Semesters soll sich eine Arbeitsgruppe zu den ÖH-Räumen mit dem RRM zusammenfinden.

Weiterhin wurde uns auf Nachfrage mitgeteilt, dass die lang geplanten flächendeckenden Wickelräume an den Standorten der Uni Wien im Laufe des Jahres 2015 im Rahmen eines umfassenderen "elternfreundlichen Projekts" umgesetzt werden sollen.

#### **Termine mit dem Rektorat**

Wie mit der Wiederwahl zugesagt, fanden zu Beginn des Sommers und nun mit Semesterstart regelmäßige JourFixe mit Rektor Engl statt. Die Termine lagen am 27. Juni, dem 15. September und 14. Oktober.

Neben dem allgemeinen Informationsaustausch hatten wir hier die Möglichkeit Rückmeldungen zur Zusammenarbeit mit den einzelnen Stellen der Uni Wien zu geben.

Die Schwerpunktthemen mit dem Rektorat lagen weiterhin bei der Diskussion der vorläufig abgeschlossenen Arbeitsgruppe zur Novellierung der Satzung der Uni Wien, der Besprechung eines möglichen Modells zur

Studiengebührenbefreiung für ÖH-Tätigkeit (nach dem Modell der Verlängerung der Studienbeihilfe) und v.a. dem allwöchentlich stattfindenden "Burschibummel".

Ad Anrechnung von ÖH-Tätigkeit für Studiengebühren: Sowohl seitens des Rektorates, als auch in Gesprächen mit Universitätsratsangehörigen wurde hier anfangs mit Zustimmung reagiert – was nicht zuletzt einem detaillierten und umfassenden Konzeptpapier seitens des Vorsitzes zu verdanken ist. Eine entsprechende Regelung hätte im Zuge der Novellierung der Satzung in diese implementiert werden sollen, was allerdings von der studentischen Kurie nicht umgesetzt werden konnte. Auf Nachfrage hin wurde uns vom Rektorat mitgeteilt, dass vom BM eine Novellierung der zugrundeliegenden Verordnung geplant sei. Auf diese warte nun die Universität um eine "österreichweite einheitliche Verordnung" in diesem Belang erzielen zu können. Wir haben vehement darauf hingewiesen, dass die Situationen für Studienvertreter\_innen an verschiedenen Hochschulen verschieden sind (Aufwand, Belastung, etc. - an UW eben sehr hoch) und die Spezifik an der Uni Wien Beachtung finden müsse. Wir werden uns auch weiterhin dafür einsetzen, eine möglichst schnelle Regelung zu Erzielen.

Ad Burschenschafter auf der Rampe des Hauptgebäudes: Jeden Mittwoch treffen sich deutschnationale Burschenschafter auf der Rampe der Uni Wien zu ihrem "Farbenbummel". Nicht nur, dass dies seit Tag und Jahr von der Universität geduldet wird, auch ist die Universitätsleitung nicht dazu bereit, öffentlich Stellung gegen dieses Treiben zu beziehen. Trotz der Trägheit der Institution werden wir nicht müde, hier endlich eine klare Positionierung einzufordern!

Am 23.09. fand weiterhin einer der regelmäßigen JourFixe mit Vize-Rektorin Schnabl - zusammen mit dem bildungspolitischen Referat - statt. Näheres dazu ist dem Bericht des BiPols zu entnehmen.

### **Sitzungen des Universitätsrates**

....am 04.07.

- Begrüßung
- Bericht der Vorsitzenden
- Fragen aus dem Unirat
- Finanzen Bericht
- Lehramtsstudien Neu
- Ergänzung der Leistungsvereinbarungen
- Sonstige Berichte des Rektorats
- Aussprache mit Dekanen
- Nominierung von Mitgliedern Schiedskommission und Ethikkommission
- Allfälliges

...am 26.09.

1. Begrüßung
2. Bericht der Vorsitzenden
3. Fragen aus dem Universitätsrat
4. Wahl einer oder eines ersten stellvertretenden Vorsitzenden
5. Abschlussbericht OMP 1
6. IT-Sicherheit
7. Sonstige Berichte des Rektorats
8. Aussprache mit Dekanen
9. Allfälliges

**Um 14:32 wird die Sitzung für 5 Minuten unterbrochen.**

**Um 14:35 Uhr wird die Sitzung wieder aufgenommen.**

### Georg Weissenböck – Unipiraten zur Protokollierung

Im Juni 2014 habe ich einen Entwurf bekommen zum Endbericht vom Cafe Rosa. Ich wollte fragen, ob dieser nun schon endgültig fertiggestellt ist und des Weiteren bitten, falls ja, den Bericht wie schon einige Male auf bisherigen UV-Sitzungen versprochen, auf die Webseite zu stellen.

### Stephanie Marx

Der Cafe Rosa Endbericht ist fertig, sollte eigentlich auf der Homepage sein, wenn er das nicht ist, dann holen wir das nach. Das was noch gefehlt hat, vielleicht nochmal zur Information für alle Mandatar\_innen, waren tatsächlich Steuererklärungen, hat der Verein gesagt, die noch eingeholt werden müssen. Das ist mittlerweile abgeschlossen, es ist in etwa klar, welcher Betrag als Vereinsvermögen zurück an die ÖH Uni Wien zurückgeht. Wie gesagt, wenn es momentan noch nicht online ist, wird es auf jeden Fall innerhalb der nächsten Tage passieren.

### Georg Weissenböck – Unipiraten zur Protokollierung

Bezüglich Bücherbörse – wir haben in der letzten UV-Sitzung einen Beschluss dazu gefasst, der in abgeschwächter Form durchgegangen ist, nämlich, dass wir die Bücherbörse ohne Androhung von finanziellen Konsequenzen auffordern, den Sticker „Evokacke“ zu entfernen und auch Fachbücher diverser anderer Bereiche wieder aufzunehmen. Ich war jetzt in der Zwischenzeit dreimal in der Bücherbörse und letztes Mal habe ich, für mich sehr interessantes, mitbekommen. Eine Studentin hat nachgefragt, ob es ein gewisses Buch aus dem juristischen Bereich gibt. Die Antwort war ein Lachen. Daraufhin hat die Studentin weiter ausgeführt, dass das Buch auf der Fakultätsvertretungsbörse leider vergriffen ist und sonst extrem überteuert ist. Die Antwort war wiederum, ja das wird jetzt schön langsam aufgebaut, wird aber nicht wahrgenommen und sie soll doch bitte an die Fakultätsvertretung gehen. Ich glaube es ist dieses Mal nicht wirklich so durchumgesetzt und auch die Zettel auf denen steht, die Fachbereiche BWL, JUS und Medizin werden nicht angenommen, hängt immer noch. Weiters bin ich dann hingegangen und habe die Dame dort gefragt, ob der Sticker „Evokacke“ wirklich hängen muss. Und ihre Antwort war: „Das ist unsere politische Meinung, und die werden wir nicht ändern.“ Demzufolge wollte ich fragen, das widerspricht ganz eindeutig dem Beschluss der letzten Universitätsvertretung. Wie wird von eurer Seite, das Wort Kontrolle ist so schlecht, ungern gesehen, aber wie wird von eurer Seite überprüft, wird auch ungern gesehen. Wie nehmt ihr dieses Verhalten war und wie glaubt ihr, sollte dieses Kollektiv umgehen mit den doch erheblichen finanziellen Mitteln die unsererseits da zur Verfügung gestellt werden, und sollte dieser Beschluss umgesetzt werden? Und 2) weil ich das einfach nicht verstehe, was ist genau diese Struktur von der Bücherbörse mit diesem Kollektiv. Wer bestimmt, wer da im Kollektiv ist, wer die Stellen bekommt, wer die Stunden hat usw.?

Und eine weitere Anfrage bezügl. der Webseite. Die ist sehr hübsch geworden hat auch einiges gekostet. Eine Website kann aber noch so schön sein und effektiv sein, es ist einfach wichtig, wie sie gefüttert wird. Und ich habe mir das jetzt neu angeschaut. Nur als Hinweis, es gibt einige Referate, die einfach absolut nichts neues auf der Website haben seit eigentlich der alten Website. Das sind u.a. das Arbeiter\_innenkinderreferat, das Alternativreferat, das Referat für Öffentlichkeitsarbeit, das Referat für antirassistische Arbeit, das Referat für internationale Angelegenheiten, das Bipol, das antifaschistische Referat, ich weiß den Wortlaut nicht, tut mir sehr leid, da ist außerdem nichts auf der Website, außer ein Facebooklink zu einer toten Seite. Und auf der Facebookseite vom Referat ist seit Mai nichts mehr gepostet worden. Und das Raufreferat, neu ist auf der HP sowohl das HomoBiTransreferat, das Sozialreferat und das Frauenreferat und das äußerst positive Beispiel möchte ich hervorheben, das Referat für Barrierefreiheit, das Wirtschaftsreferat und das Kulturreferat, die nicht nur aktuelle Termine haben sondern wirklich auch über Tätigkeiten posten und informieren. Das ich sehr gut finde. Wie ist eure Meinung dazu, könnte das vielleicht etwas ausgebaut werden und wiederum Kontrolle ist ungeliebt, aber was glaubt ihr könnte man da machen?

### Tatjana Gabrielli – Referat für Öffentlichkeitsarbeit

Danke für das Feedback zur HP. Es ist so der Plan, dass nicht mehr jedes einzelne Referat so was wie einen eigenen Block führt, sondern es ist eine ÖH Uni Wien. Die Tätigkeiten von den Referaten werden von der ÖH Uni Wien getragen, d.h. wir versuchen hier auch eine neue Struktur einzuführen. Die Tätigkeiten der einzelnen Referate werden natürlich individuell upgedated, aber das nicht nur in Form von diesem „ich schreibe jetzt in die Referatsbeschreibung auch noch rein, was wir jetzt jeden Tag machen“, sondern das soll vielmehr so sein, dass Veranstaltungen zu den Veranstaltungen kommen, Stories zu den Stories kommen etc. Zudem ist zu sagen, dass diese HP neu ist, dass wir fortlaufend Schulungen haben, damit auch wirklich alle Menschen sie befüllen können. Das ist natürlich ein Prozess der andauern wird. Man kann nicht erwarten, dass innerhalb von wenigen Monaten, alle Referate, alle Beteiligten sich perfekt mit der HP auskennen und alles befüllen können. Wir sind jetzt dran, Schulungen zu machen, da wird das nach und nach noch weiter befüllt. So ein Feedback ist voll gut, aber zur Information, die Tätigkeiten der Referate werden nicht mehr, in dem Fall auf der Referatsseite selber nachzulesen sein, sondern je nach Thema auch unter Standpunkte, unter Veranstaltungen und unter Stories zu finden sein.

### **Daniela Spießberger – AG meldet sich um 14:40 Uhr ab.**

### Georg Weissenböck – Unipiraten zur Protokollierung

Danke Tatjana für die Antwort, genau so soll es sein. Ich stimme dir vollkommen zu. Es ist nur eben auffällig, dass seitdem ich in der UV bin, also seit Mai 2013, manche Referate einfach gar nichts gepostet haben auch über andere Stellen, nicht über aktuelle Sachen informiert worden sind. Andere Referate haben das seitdem immer geschafft. Vielleicht könnte die Exekutive die Fähigkeiten die in den verschiedenen Referaten sind, da besser vernetzen und untereinander austauschen, weil, wie du richtig sagst, jede Information da wichtig ist.

### **Michael Schmiedinger – AG meldet sich um 14:46 Uhr an.**

### Stephanie Marx

Gut dann würde ich an die Fragenbeantwortung gehen. Das 1) die Bücherbörse. Der Antrag der auf der letzten UV-Sitzung beschlossen wurde, ist selbstredend so weitergegeben worden. Wir setzen tatsächlich auf ein

eigenverantwortliches Handeln der einzelnen Aktiven. Ich habe mich tatsächlich drauf verlassen, dass es umgesetzt wird. Wir werden einfach mit den Leuten nochmals reden, d.h. weniger Kontrolle sondern das Gespräch suchen. Das ist der Umgang der präferiert wird. Das Kollektiv selber ist ebenso eigenverantwortlich dazu angehalten, sowohl die Öffnungszeiten als auch die Mitarbeiter\_innen. Es gibt ein Budget was fix zugewiesen ist, und damit können sie quasi eigenverantwortlich umgehen. Es gibt Plena die stattfinden, da kann man natürlich teilnehmen und sagen, „es gibt die und die Punkte die besprochen werden müssen, oder wo ich eben ein Anliegen habe. Und da kann es dann eingebracht werden und da wird es dann auch basisdemokratisch entschieden auf diesem Plena.

Zur HP hat die Tatjana eigentlich eh schon alles vorweggenommen, vielleicht auch noch als Hinweis, die Referate selbst haben einen unterschiedlichen Arbeitsalltag. Das ist eigentlich auch das, was wir eigentlich bei den Berichten immer wieder haben, es gibt Referate die kontinuierlich arbeiten und Beratungen machen, bei denen passiert nicht so viel mehr, also da gibt es relativ wenig, was man aktualisieren kann. Es gibt Referate die hauptsächlich inhaltlich arbeiten und Projekte machen, da ist es natürlich sinnvoll das auch auf der HP zu aktualisieren. Danke für den Hinweis, ich glaube, dass es sinnvoll ist tatsächlich zu sagen, Veranstaltungen werden gesammelt und nicht unter den einzelnen Referatstopics veröffentlicht, weil dann die Reichweite sinkt. Woher soll ich wissen dass ein Kryptoworkshop ausgerechnet beim Alternativreferat zu suchen ist. Dann habe ich es lieber auf der Startseite oder bei den Veranstaltungen platziert. Ich glaube es ist das Wichtigste, tatsächlich die Projekte die stattfinden, die Termine die wichtig sind, zugänglich zu machen auf der HP, auch nicht zu verstecken bei den Referaten.

Da es keine weiteren Wortmeldungen gibt, schließt Cathy Schneider den TOP 4.

### **TOP 5 - Wahl der Vorsitzenden**

Cathy Schneider – GRAS

Da schon mal die konkrete Frage, gibt es Vorschläge zur Wahl?

Stephanie Marx – KSV-LiLi

Ich möchte gerne Camila Garfias vorschlagen.

Cathy Schneider – GRAS

Wir haben zwei Vorschläge. Ich rufe die Leute auf, bitte mit Stimmkarten vorkommen. Ihr bekommt einen Wahlzettel dafür.

Bevor wir beginnen lassen wir die beiden sich vorstellen und begründen, warum sie in den Vorsitz wollen und schreiten dann zur Wahl.

Camila Garfias – VSSStÖ stellt sich kurz vor.

Markus Giesen – AG stellt sich ebenfalls kurz vor.

Cathy Schneider ruft alle Mandatar\_innen zur Wahl auf.

Nachdem alle Mandatar\_innen ihre Stimme abgegeben haben, bittet Cathy von jeder Fraktion eine Person vor um das Ergebnis auszuzählen.

Cathy Schneider – GRAS

Wir haben ein Ergebnis:

3 ungültige Stimmen

7 Stimmen für Markus Giesen

17 Stimmen für Camila Garfias

Camila Garfias nimmt die Wahl an.

**TOP 5 wird geschlossen.**

Stephanie Marx beantragt um 15.12 Uhr eine Sitzungsunterbrechung von 10 Minuten.

Um 15.27 Uhr wird die Sitzung von Camila Garfias wieder aufgenommen und sie übergibt die Sitzungsleitung an Cathy Schneider.



## TOP 6 – Berichte der Referent\_innen

### Magdalena Zangerl – Referat für Bildungspolitik

- Überarbeitung des studienrechtlichen Teils der Satzung der Universität Wien
- Treffen mit der Studienpräses
- Treffen mit Vizerektorin Schnabl
- Kommentar zur UG-Novelle
- Prüfungsrechtsbroschüre
- Beratung
- Lehramt

### Überarbeitung des studienrechtlichen Teils der Satzung der Universität Wien

Der Senat hat, nachdem vom Rektorat ein Satzungsänderungsvorschlag eingelangt ist, eine Arbeitsgruppe eingerichtet die diese Änderungen aber auch den studienrechtlichen Teil im Allgemeinen kommentieren und überarbeiten sollte.

Der Begriff „Arbeitsgruppe“ ist von Seiten der Uni aber etwas zu hoch gegriffen, es scheint dabei nur darum zu gehen, die Vorschläge des Rektorats durchzuwinken. Einwände und Vorschläge der studentischen Kurie wurden kaum aufgegriffen, Kritik wurde groß teils ignoriert. Diese Tatsache ist insofern von Bedeutung, da diese Satzungsänderung viele Nachteile für Studierende und auch Lehrende mit sich bringen kann. Die Universitätsvertretung lässt sich nicht mundtot machen – das Bildungspolitische Referat und der Vorsitz führen mit dem Rektor Gespräche über die Arbeitsweise der Arbeitsgruppe und den Inhalt der Satzungsänderung, um Verschlechterungen zu verhindern und Verbesserungen gegenüber der alten Satzung zu erwirken.

In diesem Sinne haben wir zusätzlich zu dem von der Arbeitsgruppe versendetem Paper ein eigenes eingereicht in dem wir auf die, aus unserer Perspektive, größten Probleme aufmerksam machen.

### Treffen mit Studienpräses

Über den Sommer haben drei Treffen mit der – mittlerweile nicht mehr amtierenden – Studienpräses Kopp stattgefunden. Beim ersten Termin im Juli wurden vornehmlich Einzelfälle behandelt. Das Thema der Besprechung im August war die Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis. Das Bildungspolitische Referat und die Studienpräses stimmten darin überein, dass Plagiate am besten von drei Seiten vermieden werden können: Bewusstsein schaffen bei den Studierenden, Bewusstsein schaffen bei den Lehrenden, und vor allem sicherstellen, dass im Curriculum jedes Studiums Lehrveranstaltungen zum wissenschaftlichen Arbeiten und guter wissenschaftlicher Praxis angeboten werden. Als Teilaspekt der Angelegenheit erläuterte die Studienpräses auf Nachfrage des Bildungspolitischen Referats, dass jene Firmen, deren Plagiatsoftware zur Überprüfung von Abschlussarbeiten dient, keinen Zugriff auf diese Arbeiten haben. Wir haben außerdem noch einmal festgehalten, dass Lehrende die zustimmen wissenschaftliche Arbeiten zu betreuen eine Verpflichtung den Studierenden gegenüber haben, und im Laufe der Erarbeitung dieser Arbeit auch darauf achten müssen, dass Vereinbarungen eingehalten werden. Sich das Inhaltsverzeichnis der Arbeit anzuschauen ist nicht genug! Der Termin im September stand im Zeichen der Übergabe. Neben der scheidenden Studienpräses Kopp war der neue Studienpräses, Prof. Lieberzeit, bei diesem Termin anwesend. Neue Vize-Studienpräses ist Privatdoz. Wippersberg. Wie in der Vergangenheit wird es auch in Zukunft regelmäßige Termine mit dem Büro Studienpräses geben.

### Treffen mit Vizerektorin Schnabl

Bei den Treffen mit Vizerektorin Schnabl ging es neben Einzelfällen, die immer wieder zur Sprache kommen, auch um die Evaluierung des erstmals durchgeführten Aufnahmeverfahrens fürs Lehramt. Im Rahmen dieser Diskussion versicherte sie uns unter anderem, dass sie kein Interesse daran habe dass bei diesem Test mehr Menschen durchfallen.

### Klausur

Im Sommer hielt das Bildungspolitische Referat eine mehrtägige Klausur ab, um die Arbeitsschwerpunkte und -weisen zu besprechen. Ein Ergebnis war das Entwickeln einer Prüfungsrechtsbroschüre, sowie die noch zu verteilenden Welcome Packages. Außerdem wird es im nächsten Semester eine stärkere Mitarbeit im Rahmen der 650 – Jahr Feierlichkeiten geben.

### Prüfungsrechtsbroschüre

Die Prüfungsrechtsbroschüre gibt vor allem, aber nicht nur, Erstsemestrigen einen Überblick über ihre Rechte der Universität gegenüber. Die Broschüre wurde und wird zusammen mit Kugelschreibern in einer Tragetasche vor Vorlesungen verteilt.

### Kommentar zur UG-Novelle

befindet sich im Anhang.

### Beratung von Studierenden

Natürlich wurden über den Sommer Journaldienste abgehalten, um Studierenden auch während der vorlesungsfreien Zeit in studienrechtlichen Fragen zur Verfügung zu stehen. Außerhalb der Journaldienste beantworteten wir Anfragen per Mail; in Sonderfällen trafen wir uns persönlich mit Studierenden. Seit September findet der Journaldienst wieder wöchentlich statt.

### Lehramt

Da unsere vehementen und ständig wiederholten Hinweise konsequent ignoriert wurden, gibt es für die Studierenden sehr viele Probleme beim Umstieg vom Diplom zum Bachelor. Dies gründet unter anderem darin, dass die Äquivalenzlisten nach wie vor nicht vollständig vorhanden sind.

Immerhin: auf Drängen des Bildungspolitischen Referats dürfen Diplom-Studierenden bei einem Wechsel ihrer Fächerkombination nun im Diplom bleiben und müssen nicht ins Bachelor-Curriculum umsteigen.

Die Subgruppen an den Instituten für die Erstellung der Master Curricula fangen an zu arbeiten. Wir stehen in einem ständigen Austausch mit den studentischen Mitgliedern der übergeordneten C-AG sowie der Zentrumsvertretung für das Lehramt. Dadurch versuchen wir die aktuellen Probleme schnell zu erkennen und zeitnah an den richtigen Stellen wie zum Beispiel Rektorat und Zentrumsleitung anzusprechen.

Die Stellungnahme des bildungspolitischen Referats zur UG Novelle 2014 erging am 23.10.2014 an das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft sowie an alle UV-Mandatar\_innen.

#### Johannes Steurer – Aktionsgemeinschaft zur Protokollierung

Die Stellungnahme zur UG Novelle finde ich sehr gut. Nur eine Kleinigkeit ist mir aufgefallen, ihr schreibt bezüglich der Vereinbarkeit von Beruf und Studium, dass es eine Regelung geben sollte bezüglich einer Mindestzahl an unentschuldigten Fehlstunden die da im Gesetz drinnen stehen sollte. Normalerweise ist eigentlich Berufstätigkeit bei den Professorinnen und Professoren keine unentschuldigte Fehlstunde, das heißt, das müsste nicht geregelt werden, weil es ja nicht unentschuldigt ist. Das zweite was mir aufgefallen ist, ist im § 10 Abs. 2, dass es ab sofort möglich ist Universitäten Geld anzunehmen, allerdings nur die Gebarungen gemäß § 10 Abs. 1, das sind Vereine, Stiftungen etc., nur diese sind dem Rechnungshof unterstellt. Hier könnte ein finanzieller Wildwuchs entstehen, vielleicht mit Dritten, ich finde das nicht sehr ok, ich finde die Wissenschaft und die Lehre sollte nach wie vor frei bleiben und ich finde hier ist ein Hintertürl geschaffen worden, dass sich die Universitäten Geld aneignen können, über nicht unbedingt transparente Wege. Sonst sind wir, glaube ich nicht immer einer Meinung, was die Steopphase anbelangt, aber das war zu erwarten. Wo ich euch auch zustimme, war § 2 Zif. 13, diese Grundsätze der Universität Wien, sind meines Erachtens lose Versprechen, da müssen auch Taten folgen, da habt ihr vollkommen recht. Und zu den Plagiaten sei gesagt, ich finde das ehrlich gesagt nicht ok, dass die Universität, ich meine das ist jetzt auf Universitätsebene uns egal, aber auf Bundesebene sei das gesagt, finde ich es nicht ok, dass unterschiedliche Universitäten für Plagiate unterschiedliche Strafsanktionen sich ausdenken können. Ich finde das ist willkürlich und es ist meines Erachtens nicht wirklich Verfassungskonform. Aber sonst sehr gute Arbeit.

#### Magdalena Zangerl – Referat für Bildungspolitik

Danke für das Lob. Was das Lehramt betrifft bzw. die Curricular der Diplomstudien, da weiß ich zumindest, dass es irgendwo online noch welche gibt. Wir werden das auf unserer HP einfach veröffentlichen wenn das für alle ok ist. Die Lehramtscurricula im Diplom und was die UG Novelle betrifft. Danke für die Anmerkungen.

**Johannes Steurer – AG meldet sich um 15.40 Uhr ab.**

**Florian Lattner – AG meldet sich um 15.40 Uhr an.**

**Kerstin Bardsley – GRAS meldet sich um 15.42 Uhr ab.**

**Karin Stanger – GRAS meldet sich um 15.42 Uhr ab und überträgt ihre Stimme an Kerstin Bardsley.**

**Kerstin Bardsley – GRAS meldet sich um 15.43 Uhr wieder an.**

#### Florian Lattner – Aktionsgemeinschaft

Ich habe hier die Broschüre zur Prüfungsanfechtung und Prüfungsrechtsbroschüre vom Bildungspolitischen Referat die so sehr gut ist, kann man jetzt nichts sagen. Wobei ich mich fragen, warum in diesem Zusammenhang auf der Rückseite ein Spruch „Die Revolution ist großartig...“ stehen muss, und was das mit Prüfungsrecht an der Universität Wien zu tun hat und ob es sich nicht hier wiederum um eine versteckte politische Meinungsäußerung handelt, die eigentlich im bildungspolitischen Referat in einer reinen sachlichen Broschüre relativ wenig zu suchen hätte. Und das Ganze zu Protokoll.

#### Camila Garfias – VSSStÖ

Also das bildungspolitische Referat, ist als Teil der ÖH Uni Wien, die sich ganz klar politisch auch engagieren möchte und die sich auch ganz klar politisch positioniert. Das ist auch Teil einer politischen Interessensvertretung, es gibt das allgemeine Mandat, das nehmen wir wahr. Und ja, auch Prüfungsrecht, auch Serviceleistungen können politisch sein und ich glaube, dass bildungspolitische Referat findet die Revolutionen großartig und hat es deswegen raufgeschrieben, weil es ein schönes Zitat ist von Rosa Luxemburg.

#### Florian Lattner – Aktionsgemeinschaft zur Protokollierung

Mir ist durchaus bewusst, dass gerade das bildungspolitische Referat auch stark fraktionelle Arbeit leistet, und politische Arbeit leistet, nur erschließt sich das mir nicht ganz im Zusammenhang mit einer sachlichen Broschüre zum Prüfungsrecht. Du hast jetzt gerade erwähnt, liebe Camila, und ich möchte an dieser Stelle wenn ich dich namentlich

erwähne, dir viel Erfolg für das nächste dreiviertel Jahr wünschen, dass auch im Prüfungsrecht die Revolution wichtig ist. Bitte erläutere mir das. Danke schön!

#### Magdalena Zangerl – Referat für Bildungspolitik

Also unabhängig davon, dass es keine große Überraschung ist, dass die AG nicht die Meinung der Exekutive ist, und wir können da wahrscheinlich ziemlich lang darüber diskutieren, aber vielleicht eine Wortmeldung noch zu diesem Thema, Service ist immer auch politisch. Und eine reine Sachbroschüre rauszubringen, die alle Studierenden der Universität anschauen und mitnehmen können, öffnet einen Rahmen, dass man da zumindest auch ein Zitat nimmt das politisch ist und Service ist per se nichts unpolitisches, sondern in jeder Beratung fließen politische Sachen auch mit ein und das bildungspolitische Referat der ÖH Uni Wien macht das bewusst, weil für uns ist Service nicht unpolitisch, dass das bei der AG anders ist, ist eh klar und deswegen vielleicht selbst eine Wortmeldung zu diesem Thema, weil da werden wir uns zumindest in dieser Exekutive und bei den nächsten UV-Sitzungen sicher nicht einig werden. Das können wir später einmal besprechen, also die Positionen sind ja klar, deswegen.

#### Florian Piewald – JuLis zur Protokollierung

Mir ist die Geisteshaltung der ÖH Exekutive in dem Zusammenhang nicht wirklich klar. Sollten wir demnach als Junos hergehen und wenn wir den Vorsitz stellen würden einfach Hayek Zitate überall raufschreiben. Was hat denn das für einen Sinn bitte. Es geht um Beratung, und es ist kindisch. Ihr seid kindisch, es tut mir leid.

#### Camila Garfias - VSStÖ

Im Unterschied zu Hayek hat Rosa Luxemburg allerdings keine Diktaturen unterstützt.

#### Stephanie Marx für das Referat für antifaschistische Gesellschaftskritik

##### **Studienfahrt nach Terezin/Theresienstadt und Prag (6.- 9.11)**

Warum machen wir diese Studienfahrt? Mit dieser Studienfahrt will die ÖH Uni Wien und die ÖH Bundesvertretung den teilnehmenden Studierenden eine Möglichkeit zur Auseinandersetzung und Weiterbildung im Bereich Erinnerungsarbeit bieten. Wir wollen interessierte Teilnehmende aus ganz Österreich vernetzen und durch Vor- und Nachbereitungstreffen eine intensive Begleitung anzubieten. Gemeinsam wollen wir ein klares Zeichen gegen Rassismus, Antiziganismus, Antisemitismus und gegen das Verdrängen setzen.

##### **Ort und Ziel:**

Das Programm beinhaltet die Besichtigung des ehemaligen Jüdischen Ghettos (die „Große Festung“) und des ehemaligen Gestapo-Gefängnisses in der „Kleinen Festung“, sowie den Besuch der verschiedenen Museen und Ausstellungen in Theresienstadt. In Workshops werden einzelne Themenbereiche (etwa die Propagandafunktion des Ghettos und das damit in Zusammenhang stehende Kulturleben) weiter vertieft. Wir werden auch die erhaltenen Fragmente eines von den Nationalsozialisten über das Lager gedrehten Propagandafilms ansehen und gemeinsam analysieren. Zum Abschluss wird ein Spaziergang durch das Jüdische Viertel in Prag unternommen.

Weiters plant das Referat für antifaschistische Gesellschaftskritik wieder Filmvorführungen (angefragt: “Klänge des Verschweigens”, siehe: <http://www.klaenge-des-verschweigens.de/>); “Wilde Minze”, siehe: [www.wildeminze.at](http://www.wildeminze.at))

Auch beschäftigt sich das Referat für antifaschistische Gesellschaftskritik mit dem Thema 70 Jahre Befreiung vom NS Regime. An konkreter Projektplanung wird gearbeitet.

#### Karin Stanger - Referat für Öffentlichkeitsarbeit

##### **Alltagsgeschäft**

- Betreuung von Facebook, Twitter, Homepage, E-Mails
- Wöchentlicher Jour-fixe, Teilnahme am Interreferatstreffen, Jour-fixe mit dem Vorsitz-Team und anderen Referaten
- Mitgestaltung interner Arbeitsgruppen, z.B. Studienleitfaden
- Layouts und Gestaltung (Facebook, Plakate, Flyer)
- Monatlicher Newsletter, Sondernewsletter zu Sozial

##### **Betreuung von Facebook, Twitter, Homepage**

Beispiele:

01.10.2014: Fragen über Fragen zum Studienbeginn? – Reichweite: 1,1K

09.09.2014: Wir präsentieren euch unseren neuen Webauftritt. – 3,5K

22.07.2014 Die ÖH Uni Wien kritisiert die Verurteilung von Josef S. aufs Schärfste (...) – Reichweite: 2,8K

Zwischen 900 und 2.500 Views variieren die meisten unserer Facebook-Postings.

##### **Newsletter**

Monatlich werden Newsletter ausgeschildt und können dann auf der Homepage unter <http://oeh.univie.ac.at/newsletter> nachgelesen werden.

Der Newsletter wird im Normalfall Anfang des Monats ausgeschildt und enthält Informationen zu bildungspolitischen Ereignissen, wichtigen universitären Fristen und Angelegenheiten, Information zu aktuellen allgemeinpolitischen Geschehnissen sowie Veranstaltungankündigungen.

## **Personelles**

Ab heute wird Tatjana Gabrielli Karin Stanger als Referentin ablösen, sofern sie gewählt wird. Zudem suchen wir statt Samuel Kammermeier eine\_n Sachbearbeiter\_in, die Ausschreibung ist im Gange.

## **Aussendungen:**

Sind hier zu finden:

<http://oeh.univie.ac.at/presse-und-medienarbeit>

ÖH Uni Wien: Für eine Universität frei von rechtem Gedankengut

Studierendenvertretung fordert Uni Wien auf, sich von rechtem Gedankengut klar zu distanzieren. Die ÖH Uni Wien ruft dazu auf sich Burschenschaftern in den Weg zu stellen.

21.10.2014 12:38

ÖH Uni Wien: Getroffen hat es Josef, gemeint sind wir alle!

ÖH Uni Wien kritisiert Verurteilung von Josef S. aufs Schärfste und fordert die Entkriminalisierung von Antifaschismus  
22.07.2014

Massive Verschlechterungen für zukünftige Lehramtsstudierende

Senat der Uni Wien beschließt neue Lehramtsstudienpläne. ÖH Uni Wien kritisiert: Weniger fachwissenschaftliche Ausbildung, Aufnahmeverfahren und offene Fragen bleiben über.

27.06.2014

LOVE SEXUALITY - FIGHT SEXISM: Demonstration gegen "Marsch für die Familie"

Fundamentalistische Christ\_innen wollen gegen Homosexualität, Emanzipation und Selbstbestimmung auf die Straße gehen

13.06.2014

ÖH Uni Wien: Scharfe Kritik an massiver Polizeigewalt gegen Antifaschist\_innen

Antifaschismus muss gesellschaftlicher Grundkonsens sein und darf kein Lippenbekenntnis bleiben - ÖH Uni Wien fordert Konsequenzen und ruft zur Solidaritätskundgebung auf

19.05.2014

ÖH Uni Wien ad Rektor Engl: Wiederwahl muss Veränderung mit sich bringen

Zusammenarbeit mit Studierendenvertreter\_innen und deren Anliegen müssen höheren Stellenwert bekommen

16.05.2014

## **Homepage:**

Die neue Homepage der ÖH Uni Wien ging offiziell mit 9. September online. Nach wie vor arbeiten wir daran und werden Schulungen anbieten, sowie einen Leitfaden.

Zu der Kritik die vorher auch genannt wurde, dass auch das Öffref betroffen hat, möchte ich zurückweisen. Das der Text vielleicht gleich ist, aber vielleicht schaut ihr euch einmal die Presseaussendungen an, weil das machen alles wir.

## Georg Weissenböck – Unipiraten zur Protokollierung

Ich möchte mich meinen Vorrednern anschließen, danke für den Bericht, vor allem mit den Statistiken. Zuallererst möchte ich auch sagen, bezüglich der Kritik mit der HP. Ich wollte eigentlich rausnehmen euer Referat, habe ich vergessen, ihr seid wirklich aktuell und habt viel gemacht. Danke dafür. Zur Webseite, hat es irgendein Feedback gegeben von außen bezüglich der Webseite, war das eher positiv, negativ, hat es irgendwelche Probleme gegeben bei der Umsetzung oder bei der Darstellung. Ich nehme an, dass es eine laufende Baustelle sein wird. Aber nur ganz kurz die ersten Erfahrungen.

## Tatjana Gabrielli – Referat für Öffentlichkeitsarbeit

Zu den toten Links, wir sind dran, das liegt natürlich auch daran, dass wir viele Verlinkungen nach außen haben, wo was verändert worden ist, aber da sind wir voll dran. Falls euch Sachen auffallen, es ist nie schlecht uns zu schreiben. Uns haben mehrere Menschen E-Mails geschrieben, über Twitter waren auch einige Feedbacks, z.B. dass es auf älteren Browsern nicht so gut angezeigt werden konnte, das haben wir dann behoben. Feedbacks kommen nach wie vor rein. Ich glaube auch von Seiten der Junos ist gekommen, dass eine Verlinkung nicht funktioniert, auch das haben wir behoben. Falls euch Sachen auffallen, wie du richtig gesagt hast, das ist eine laufende Baustelle, und wir sind auch froh, wenn uns Leute auf Sachen aufmerksam machen, denn man wird dann auch ein bisschen blind für manche Sachen.

Warum Zugriffszahlen aus Deutschland, kann gut sein, dass das mit den IP-Geschichten usw. zusammenhängt, also wir verwenden eben ein Programm. Was uns die ganzen Zahlen rausgibt, ich bin leider keine Expertin und kann es nicht so gut nachvollziehen warum. Wenn man Sachen nicht gleich findet, nutzt die Suchfunktion, die ist echt gut. Es ist vielleicht nicht mehr alles so in den Referaten organisiert wie es früher immer war, dass man unter den Referaten die Unterpunkte hat, sondern es läuft jetzt mehr die Unterpunkte mit den Stories, sind z.B. wichtiger, als bei den Referaten direkt steht, weil wir wollten, dass man das gescheiter findet. Wir wollen intern noch ein bisschen mehr Verlinkungen machen, dass man die Sachen besser findet. Benutzt die Suchfunktion, kann ich nur sagen.

**Julia Gaughofer – GRAS meldet sich um 15:58 Uhr an.**

## Cara Brunner – Referat für Barrierefreiheit

### Vernetzung

Mehrere Treffen mit dem Behindertenbeauftragten der Universität Wien zum Kennenlernen und Strukturieren der gemeinsamen/getrennten Arbeit, Vorgehensweisen, Schnittstellen, etc. (Bsp. Wer berät Wen? )

Treffen mit der Referentin des Barref des MeRe der Bundesvertretung für Absprachen zu gemeinsamen Projekten (Bsp. ÖGS Kurse: welche Uni macht bereits einen, welche nicht...; ÖGS Dolmetsch Finanzierung: gemeinsamer Fonds...)

Konferenz „Inklusive Hochschule“ Nationale und internationale Perspektiven, 22.09 - 23.09.2014, Universität Leipzig: Ziel der Konferenz war, in einem interdisziplinären Austausch Forschungsergebnisse und Erfahrungen mit der praktischen Umsetzung aus unterschiedlichen Perspektiven sichtbar und zugänglich zu machen. „Die Konferenz dient als Plattform für die Etablierung und Vertiefung von nationalen und internationalen Netzwerken. Darüber hinaus sollen Impulse und Anregungen für die Thematik geliefert werden und weitere Handlungsprozesse initiiert werden.“

Bewerbung barrierefreier Veranstaltung

### Projekte

Projekt „Barrieren der Universität Wien“ weiterverfolgt.

Projekt Filmvorführung „Im Rollstuhl durch Zentralamerika“ läuft weiterhin

Projekt: Filmvorführung/Workshop „Embracing Neurodiversity in Higher Education“ Karen DeYoung , erstmalig 20.11.14

### Vortrag

Konferenz in Leipzig: Vorstellung des Referates für Barrierefreiheit

VO zum Thema berufliche Teilhabe, Helga Fasching (Präsentation zum Thema: Situation Studierender mit Behinderung: Unterstützungsmaßnahmen, „Best Practice Beispiele“)

### Sonstiges

UNIQUE Barref Ecke in jeder Ausgabe

### Beratung

Beratung wie gehabt je 2 Std Journdienst die Woche, ansonsten per Mail/ Telefon

## Florian Lattner – Aktionsgemeinschaft zur Protokollierung

Ich finde es sehr schön, dass die Vernetzung so gut vorangeht mit dem Bund und auch mit anderen Ländern in Dresden wie auch immer. Meine Frage ist, welche konkreten Initiativen wurden gesetzt um die Räumlichkeiten an der Universität Wien barrierefreier zu gestalten. Du hast gesagt das Projekt „Barrierefreie Uni Wien“ wird weitergeführt, das ist meiner Meinung nach eigentlich die Kernaufgabe dieses Referates und wurde mit einem einzigen Satz abgespeist. Vielleicht das du hier ein bisschen mehr dazu erläutern könntest.

## Kerstin Bardsley - GRAS

Ich würde es mal als Kernaufgabe der Universität Wien selber betrachten, ihre Barrierefreiheit in den Griff zu bekommen, vor allem in Anbetracht dessen, dass die vorherige Beauftragte irgendwie aufgehört hat und die Uni Wien sich nicht bemüht gefühlt hat, die Stellung nach zu besetzen, das glaube ich fast ein halbes Jahr gedauert hat und eine Person mit einer 15 Stunden Anstellung alleine dafür zuständig war, was bei 80.000 – 90.000 Studierenden ein bisschen peinlich ist. Ich glaube es ist vor allem die Aufgabe von der Uni Wien, sich damit zu beschäftigen. Ich denke das Barrierefreieferat weißt immer wieder in verschiedenen Arbeitsgruppen, in verschiedenen Sitzungen, in Treffen mit Uni Wien darauf hin wo es noch Probleme gibt. Vernetzt sich auch permanent mit dem Bereich für Barrierefreiheit auf der Uni Wien, nur wir sind halt nicht selbst die Uni Wien und können hergehen und sagen, da gehört ein Lift hin, und dort gehören Geräte hin, dass auch Gehörlose teilnehmen können.

## Florian Lattner – Aktionsgemeinschaft zur Protokollierung

Vielen Dank für diese Erläuterungen, stellt sich jetzt nur noch die einzige Frage, wenn es zu solchen skandalösen Vorgängen im Rahmen der Uni Wien zum Thema Barrierefreiheit kommt, warum davon keine Rede im Bericht war.

## Cara Brunner – Referat für Barrierefreiheit

Natürlich gehört das zu unseren, wobei Aufgaben möchte ich es eigentlich nicht nennen. Klar ist das ein Riesenthema für uns, nur wir können auch nicht mehr tun, als uns immer wieder reinzuhängen. Wir bekommen echt immer eine Menge Müll vorgesetzt, was gerade so räumliche Probleme anbelangt und warum war es nicht im Bericht drin, keine Ahnung, was hilft es die ganze Zeit rumzusudern, wir sind schon echt dahinter. Ich persönlich sehe es auch wirklich nicht direkt als meinen Schwerpunkt, es geht mir auch darum inhaltlich zu arbeiten und auch nicht nur räumliche Barrierefreiheit mit einzubeziehen sondern eben auch, psychologische Sachen mit einzubeziehen und meine Fühler da weiter auszustrecken.

## Niki Pomper – Sozialreferat

### **Beratung**

Die Beratung fand wöchentlich Mo-Fr von 09:00-13:00 Uhr und Mo-Do von 14:00- 16:00 Uhr statt.

Auch in den Sommermonaten konnte die volle Beratungszeit eingehalten werden.

Beratungsgespräche (persönlich, Email, Telefon) im Zeitraum Juli 2014- September 2014

Stipendien, StudFG: 170

Familienbeihilfe, FLAG: 81

Versicherung, ASVG: 56

Studieren und Arbeiten: 41

Studieren mit Kind: 17

Sonstiges (Studiengebühren, Unterhalt..): 256

### **ÖH vor Ort im Wintersemester**

Im Wintersemester 2014 wird es monatlich das Beratungsangebot ÖH vor Ort geben. Ab November 2014 sollen an zwei Tagen im Monat, Studierende die Möglichkeit bekommen, die eigene Vertretung kennenzulernen. Dabei werden die Bereiche ÖH- Politik, Beratung und Serviceleistungen wie das Kopier- und Mensapickerl, eine wichtige Rolle spielen.

### **Erstsemestrigenberatungsmesse**

Das Sozialreferat hat an allen Tagen der Erstsemestrigenberatungsmesse vom 8.- 12. September teilgenommen.

### **Uni Leben Messe**

Das Sozialreferat hat wie jedes Semester die Teilnahme der ÖH an der Messe Uni Leben organisiert. Dabei konnten vor allem Student\_innen im 1.Semester einen Einblick in ÖH-Arbeit bekommen und das umfangreiche Beratungsangebot der ÖH Uni Wien wahrnehmen. Alle beratenden Referate haben dieses Jahr daran teilgenommen.

### **ÖH Info Days**

Zu Beginn jedes Semesters organisiert das Sozialreferat die Info und Beratungsmesse ÖH Info Days. Die diesjährigen Info Days fanden vom 14.- 15.10. 2014 in der Seitenaula der Universität statt. Die folgenden, externen Einrichtungen haben daran teilgenommen: Stipendienstelle Wien, Wiener Gebietskrankenkasse, Mieter\_inneninitiative, Gewerkschaft der Privatangestellten- djp, Helping Hands, Zivildienstberatung.

### **Podiumsdiskussion Wohnen**

Das Sozialreferat veranstaltet gemeinsam mit dem Arbeiter\_innenkinderreferat eine Podiumsdiskussion mit dem Thema Wohnen. Der Schwerpunkt liegt auf momentane Konfliktfelder in diesem Gebiet. Die genaueren Informationen dazu werden bei der nächsten UV-Sitzung berichtet.

### **Unique**

Das Sozialreferat hat die monatliche SozRef Ecke der Unique mit sozialpolitischen Themen befüllt.

Was ich vergessen habe anzuführen, dass es dieses Wintersemester die Wohnvorträge gibt, in Zusammenarbeit mit der Gebietsbetreuung Wien, die auch die Wohnrechtsberatung an der ÖH Uni Wien macht.

Das Beratungsangebot, das externe organisieren auch immer wir, also die Steuer- und Rechtsberatung vor allem und eben die Wohnrechtsberatung.

### Georg Weissenböck – Unipiraten zur Protokollierung

Vorne weg zum Beratungsangebot, ich habe das jetzt selbst einmal einige Male in Anspruch angenommen und auch vom Umfeld mitbekommen, ich habe wirklich sehr positive Erfahrungen damit gemacht. Das wollte ich nur mal an dieser Stelle gesagt haben und auch der Bericht, danke dafür.

Meine Frage betrifft aber etwas anderes, ich habe einige bekannte Personen die es gerne in Anspruch genommen hätten, die in Notlagen waren, die Anforderungen für die Antragsstellung beim ÖH Sozialfond mitbekommen, bin damit konfrontiert worden. Ich persönlich finde die wirklich sehr schlimm und möchte gerne nachfragen wie da die Situation diesbezüglich an der ÖH Uni Wien ist.

Nur falls das den Anwesenden nicht bekannt sein sollte, wenn man einen Antrag stellen will, beim ÖH Sozialfond, müssen sich die Antragstellerinnen gemäß der Richtlinien der ÖH Bundesvertretung eigentlich komplett persönlich öffnen, mehr oder weniger auf jeden Funken Privatsphäre verzichten und meiner Meinung nicht notwendige intime Details preisgeben. Kleiner Auszug aus den Richtlinien, wenn ich in einer Notlage bin und einen Antrag beim Sozialfond stellen möchte, dann wird gefordert „lückenlos fortlaufende Kontoauszüge der letzten drei Monate von deinem Konto mit Kontoendstand, ein Einkommensnachweis der letzten drei Monate von dir und deinen Eltern. Wobei die Frage ist, was mache ich, wenn ich den nicht einmal bekomme? Die Kopie deines Sparbuches, dein Mietvertrag und die Zahlungsbestätigungen der letzten drei Mieten, die Zahlungsbestätigungen über alle monatlichen Ausgaben, außer Lebenserhaltungskosten von den letzten drei Monaten und zu guter Letzt auch Angaben zu eventuellen Therapiekosten, welche Art von Behandlungen man wahrnimmt und seit wann, wie oft die stattfinden etc.“

Alleine aus datenschutzrechtlichen Gründen und persönlichkeitsrechtlichen Gründen finde ich diese Anforderungen ziemlich brutal und unangebracht. Vor allem bei kurzfristigen Notfällen, für das der Sozialfond eigentlich gedacht ist, finde ich es, wenn ich das durchlese, als unmöglich diese Nachweise überhaupt zu bringen.

Meine Frage ist an das Sozialreferat der ÖH Uni Wien – was ist eure Meinung zu diesen Richtlinien, haltet ihr diese für gerechtfertigt oder gehen sie euch zu weit? Beantragen viele Personen Unterstützung beim Sozialfond oder wisst ihr vielleicht aus euren Erfahrungen aus den Beratungen, dass die Nachweise Personen abschrecken oder vielleicht, so wie ich es mitbekommen habe, dass einige Personen das sehen und sich denken, das kann ich mir nicht antun.

Wieviel Personen beantragen die Unterstützung an der ÖH Uni Wien durch den Sozialfond? Wie viele erfüllen davon die Voraussetzungen und erhalten schließlich die Unterstützung bzw. wie viele werden abgelehnt?

Habt ihr Zugriff auf diese wirklich sehr intimen persönlichen Daten die da gestellt werden?

Wie hoch ist die Höhe der Unterstützung im Durchschnitt? Ich weiß das ist jetzt ein bisschen grob, aber ich glaube es ist erkenntlich auf was ich hinaus will. Da ich davon ausgehe, dass diese Daten nicht im Ärmel umherliegen, bitte ich um eine Beantwortung binnen 14 Tagen und das Anhängen ans Protokoll.

#### Kerstin Bardsley – GRAS

Ich stimme dir zu, es ist bei solchen Sachen ganz egal in welchen Bereichen immer, sobald es um Sozialhilfe geht, ob das jetzt staatliche ist oder von irgendwelchen Einrichtungen werden prinzipiell extrem viele und extrem intime Details aus dem Leben von Leuten verlangt, das ist auf jeden Fall problematisch. Datenschutzrechtlich weiß ich, dass auf der BV eine Angestellte dafür zuständig ist, die sich darum kümmert und die Daten werden natürlich nicht weitergegeben. Aber natürlich ist es immer extrem bedenklich, auch wenn eine Mindestsicherung oder so beantragt wird ist das extrem bedenklich, was da alles verlangt wird. Man darf das, das ist rechtlich gedeckt aber extrem problematisch, mir wäre es persönlich auch lieber, wenn das wesentlich weniger Anforderungen wären. Das Problem ist halt leider das, dass eben wie du gesagt hast, es brauchen sehr viele Leute irgendwie Unterstützung in dem Bereich und gerade als Studierende, Studentinnen, ist es so, dass man auf Sozialleistungen, staatliche Sozialleistungen teilweise sehr wenig Zugriff hat, wenn man nicht gerade berechtigt ist ein Stipendium zu kriegen, also man kann keine Mindestsicherung beantragen und ähnliche Dinge, weswegen es von der ÖH diese dezidierten Sachen gibt. Das Problem ist halt, dass halt dadurch dass es recht viele Leute gibt dort anfragen, das weiß ich zumindest, weil sonst würde es auch keine Anstellung geben, da halt extrem viele Daten leider abgefragt werden müssen um quasi zu sichern, dass das Geld irgendwie fair verteilt wird. Aber ich stimme dir zu, es ist auf jeden Fall, wenn man nicht mit reichen Eltern, die einem auch noch gern haben, gesegnet ist, alles hergeben muss, um an Geld zu kommen.

#### Niki Pomper – Sozialreferat

Zuallererst tut es mir leid, weil wir haben das E-Mail von dir schon bekommen, unsere Referentin war jetzt gerade nicht da eine Woche, deswegen haben wir es noch nicht beantwortet, wir werden es in Zukunft eben machen. Die Kerstin hat eigentlich eh schon ziemlich viel vorweg genommen. Prinzipiell ist es so, dass unser Anteil an diesem Topf, also die Universitäten haben da ein bestimmtes Kontingent das ihnen zugewiesen wird, was sie verbraucht haben. Bei der Uni Wien ist es so, dass wir ziemlich genau auf 0 kommen, also es gibt vielleicht ein Plus von, keine Ahnung, 4 oder 5 %, es ist ziemlich immer ausgeschöpft unser Anteil. Wir weisen in der Beratung ziemlich oft darauf hin, weil es oft auch so ist, dass keinerlei staatliche Unterstützungen, sei es eben Familienbeihilfe oder Studienbeihilfe den Leuten zusteht, deswegen ist es oft so, wenn Leute halt mit Probleme kommen, das wir fast immer in der Beratung auch sagen, dass es diese Möglichkeit gibt des Sozialfonds von der Bundesvertretung.

Natürlich ist es ein Problem diese Daten abzufragen, die Sache ist, dass z.B. die TU einen Härtefond hat, als eigene, die konzipieren das als Uni und die sind da eher weniger streng, die haben uns beim Bundesarbeitskreis erzählt, das ist dieser Kreis den es immer gibt für den Sozialfond, dass diese Sache mehr eine „first come, first serve“ dort ist. Die Bundesvertretung schaut halt eben genauer hin, was halt einerseits ein Problem ist aber andererseits haben wir begrenzte Mittel und die weisen wir den Leuten zu die es am notwendigsten brauchen. Ich verstehe schon die Anmerkungen und natürlich gibt's Verbesserungsvorschläge. Der Punkt ist, was man vielleicht in Zukunft vielleicht noch verbessern kann, ist die Zeit die das Ganze in Anspruch nimmt. Es dauert oft vielleicht zu lange, da kann man vielleicht noch was verbessern aus meiner Sicht, vor allem bei der Bearbeitungszeit. Aber die Fragen werden wir natürlich in den nächsten zwei Wochen beantworten.

#### Georg Weissenböck – Unipiraten zur Protokollierung

Ich freue mich sehr über die Antworten und freue mich, dass ihr genau die gleiche Problematik, soweit ich es mitbekommen habe, auch seht. Was mich ein bisschen verwundert, ist der Hinweis auf die staatlichen Stellen, was wirklich, meiner Meinung nach, skandalös ist, was man da teilweise vorweisen muss, wo man kämpfen muss, dass man Gelder die einem eigentlich zustehen sollten bekommt. Aber in der gleichen Sekunde wundert es mich extrem, dass die ÖH eigentlich mit ihren Richtlinien genau das gleich fordert und eigentlich genau gleich vorgeht. Wie du richtig sagst, dieser Spagat ist sicher irrsinnig schwer, aber den Antworten entnehme ich, dass die ÖH Uni Wien, da eventuell sich einsetzen wollen würde und könnte die Richtlinien etwas genauer betrachten und Verbesserungen optimieren, weil das ist wirklich ein Wahnsinn und die Tatsache, dass die neue Sozialreferentin ein Mitglied von dieser ÖH Uni Wien der UV sein wird. Ich bin mir sicher, dass das ganz, ganz tolle Möglichkeiten zu der Verbesserung der Lage mit sich bringen kann und wird.

#### Niki Pomper – Sozialreferat

Ich hoffe du hast mich jetzt nicht falsch verstanden. Punkt ist, dass die Leute zu uns kommen und halt oft nichts mehr bekommen und wir die Leute deshalb auf diesen Sozialfond hinweisen. Bei uns ist die Sache mit dem Leistungsnachweis, oder was das Alter z.B. betrifft nicht so streng wie es z.B. bei der Studienbeihilfe ist.

Ich will es jetzt nicht endlos verteidigen, manche Leute haben trotzdem noch eine Chance dort was zu bekommen, als bei der Studienbeihilfe, das ist das eigentlich politische Feld das wir verbessern sollten. Die ÖH kann keine reinstaatlichen Aufgaben übernehmen, das ist eh klar. Die Mittel werden fast ausgeschöpft und ich will halt auch nicht, dass die Leute die es am nötigsten brauchen, nichts mehr bekommen.

#### Kerstin Bardsley – GRAS

Weil du sagst, die staatlichen Anforderungen sind weniger, das stimmt so nicht, es ist einfach so, dass der Staat teilweise einfach Zugriff auf die Konten hat, die schauen sich die Sachen an, deshalb fordern sie sie nicht ein. Wenn ich eh draufschauen kann, brauche ich nicht mehr nachfragen.

#### Camila Garfias für das antirassistische Referat

##### Beratung:

Auch in den Ferien haben wir Beratung angeboten und vor allem Studierenden bei Problemen mit der Zulassung geholfen. Als größtes Problem erwies sich hier der Nachweis der besonderen Universitätsreife.

Die Beratungszeiten wurden jedoch auf Ferienbetrieb umgestellt, mit zwei Terminen einen am Dienstagnachmittag von 14:00 bis 17:00 und Donnerstagvormittag von 09:00 bis 14:00.

Mit Beginn des geregelten Studienbetriebes wurden auch die Beratungszeiten ausgeweitet:

montags von 10:00-13:00, dienstags von 13:00-16:00, mittwochs 09:00-12:00 und donnerstags wie gewohnt von 09:00-14:00.

##### Termin Vizerektorin:

Vor Beginn der Ferien war das AntiRaRef bei den regelmäßigen Terminen der ÖH mit der Vizerektorin dabei. Durch den Umbau der Beschwerdestelle mussten wir uns eine neue Ansprechperson bei Angelegenheiten mit der Studienzulassung suchen, die wir auch in Frau Dr.in Andrea Henzl fanden.

##### Vorstudienlehrgang der Wiener Universitäten

Seit Ende des Sommersemester 2014 verfügen wir auch über Ansprechpersonen im Vorstudienlehrgang der Wiener Universitäten kurz VWU. Dadurch können wir Student\*innen, die zur Aufrechterhaltung ihres Aufenthaltstitels, Nachweise über einen anerkannten Deutschkurs benötigen, unterstützen und gegebenenfalls die Gewährung eines zusätzlichen Semesters einleiten.

##### Vernetzungstreffen MA35:

Auch dieses Semester sind wir dazu eingeladen worden uns mit verschiedener NGO's (Caritas, Volkshilfe) und den Mitarbeiter\_innen der MA35 auszutauschen und den Verantwortlichen, der Behörde Feedback zu geben. Ziel ist es die Zusammenarbeit zu verbessern und den Prozess bis zur Verleihung eines Aufenthaltstitels reibungsloser zu gestalten.

Des Weiteren haben wir eine große Anzahl an Studierenden mit Hilfe des AntiRa Sozialfonds unterstützt. Wir haben über 150 Anträge bisher bearbeitet und somit eine großen Anzahl an Studentinnen und Studenten geholfen.

#### Camila Garfias für das Arbeiter\_innenkinderreferat

Das Arbeiter\_innenkinder-Referat hat in der Unique Sommerausgabe und im Studienleitfaden Kommentare zu Arbeiter\_innenkinder-Situation an den österreichischen Universitäten mit Schwerpunkt Universität Wien verfasst. In den Fokus genommen wurden hier nicht nur die qualitativen und quantitativen Zugangsbeschränkungen mit denen Arbeiter\_innenkinder konfrontiert sind, sondern ebenso die Reflexion grundlegender sozialer Ungleichheiten in der Gesellschaft. Dass dabei auch auf klassentheoretische Positionen zurückgegriffen wurde, versteht sich von selbst. Daneben wurde hauptsächlich an der Veranstaltungsreihe „Arbeiter\_innenklasse heute“ gearbeitet. Neben dem Layout steht ebenso das Programm und wird in den kommenden Wochen veröffentlicht. Der vorläufige Plan der Veranstaltungsreihe:

##### **Dezember 2014**

Who the Fuck is Working Class?

Zur Reaktualisierung theoretischer Ansätze der Klassentheorie.

##### **Jänner 2015**

Krise heute: Marx meets Keynes

Krisentheorie zwischen Verteilungsproblematik und Systemfrage.

##### **Februar 2015**

Arbeiter\_innen und Universität: Wem gehört die Bildung?

Humboldt schlägt Prolet\_innen-Alarm!

##### **März 2015**

Feminist Class Struggle

Zur unglücklichen Verbindung zwischen Klassenkampf und feministischer Theorie.

##### **April 2015**

Die Linke und der Kampf der Arbeiter\_innen

Von wegen gibt es nicht mehr ...

##### **Mai 2015**



"They only call it class warfare when we fight back..."

Über den Klassenk(r)ampf von oben

Eingeladen wurden jeweils vier bis fünf Referent\_innen. Die terminliche Finalisieren beginnt mit der letzten Rückmeldung der eingeladenen Personen und der örtlichen Absprache mit der Universität Wien.

#### Florian Piewald – JuLis zur Protokollierung

Ich möchte darauf verweisen, dass es bei der letzten Sitzung der Universitätsvertretung keinen Bericht des Referats für Arbeiter\_innenkinder gegeben hat, der ist auch nicht nachgereicht worden, der fehlt auch im Protokoll. Ich frage mich daher, was hat das Referat in dieser Zeit gemacht und wieso hat man uns da einfach einen Bericht unterschlagen?

**Georg Weissenböck – Unipiraten meldet sich um 16.24 Uhr ab und überträgt seine Stimme an Wolfgang Wagner.  
Wolfgang Wagner – Unipiraten meldet sich um 16.24 Uhr an.**

Um 16.24 Uhr wird die Sitzung für 10 Minuten unterbrochen.

Um 16.39 Uhr wird die Sitzung wieder aufgenommen und Cathy Schneider übergibt die Sitzungsleitung an Camila Garfias.

#### Stephanie Marx

Nur kurz zur Erklärung, die Sitzungsunterbrechung hatte stattgefunden, aufgrund der Anfrage von Florian bezüglich des Arbeiter\_innenkinderreferates bei der letzten UV-Sitzung, der Bericht ist vorgelesen worden, wir haben es uns noch einmal angeschaut, bei den Protokollen ist es nicht dabei, der Bericht ist vorgelegen, ist wahrscheinlich einfach nur verschusselt worden. Wir können ihn gerne jetzt vorlesen. Ist das in Ordnung für alle Mandatar\_innen? Ich kann mich nur entschuldigen, dass es untergegangen ist.

#### Stephanie Marx – Bericht des Arbeiter\_innenkinderreferates zur Sitzung vom 20. Juni 2014

Seit der letzten UV-Sitzung hat sich das Arbeiter\_innenkinderreferat getroffen um weiter den Kreis zu organisieren und die Reorganisierung voranzutreiben.

Die Veranstaltungsreihe zum Thema „Austrofascismus“ war ein voller Erfolg und gut besucht.

Die geplante Tagung zu „Klassen heute“ musste aufgrund terminlicher Schwierigkeiten der Referent\_innen auf Oktober verschoben werden.

Im kleineren Rahmen findet Ende Juni noch eine Diskussion zum Thema „Klasse – heute noch revolutionär“ statt. In den Sommerferien wird es eine Lektürekreistagung geben, des Weiteren die Ringvorlesung „Vom Anfang und Ende des offenen Hochschulzugangs“ im Sommersemester 2015 stattfinden und gemeinsam mit dem Institut für Politikwissenschaft geplant.

Neben der Tagung im Herbst der Finalisierung der Ringvorlesung soll ab Herbst vom Kreis ausgehend eine Kampagne zum Thema „Studieren und Wohnen“ starten. Ziel der Kampagne wird sein die Wohnsituation von Studierenden zu thematisieren und der Schwerpunkt der Betroffenheit von Arbeiter\_innenkinder.

#### Aida Kastrat - Kulturreferat

##### **Veranstaltungen/Kooperationen:**

Viennale Filmfestival (23.10 – 06.11)

Erstsemestrigen-Aktion: Gegen Vorweis ihres Studentenausweises erhalten Erstsemestrige ermäßigte Tickets (Einzelticket € 8,50, ab 10 Tickets € 8,—

ab 20 Tickets € 7,30) Gewinnspiel: Verlosung von 5x2 Tickets für eine Vorstellung in Kooperation mit der Erstsemestrigenausgabe der Unique

Bewerbung der Viennale über unsere Kanäle. ÖH-Logo auf Vorschaufolder der Viennale.

Film Macondo

Der elfjährige tschetschenische Junge Ramasan hat viel zu bewältigen für sein junges Alter: frühe Verantwortung für die Familie, den rauen Alltag in einer Flüchtlingsiedlung und das übermächtige Kriegshelden-Bild des toten Vaters, an den er sich kaum erinnert ... Das berührende Spielfilmdebüt der Regisseurin der viel beachteten Dokumentarfilme IM BAZAR DER GESCHLECHTER und CHILDREN OF THE PROPHET, Sudabeh Mortezaei. Entweder in Kooperation mit Veranstalter bei Film premiere im Gartenbaukino am 14.11.2014 (Ticketkontingent) oder eigenes Filmscreening auf der Uni.

Weitere Kooperationen in Arbeit (Kunsthalle Wien, Film Ein Augenblick Leben)

##### **Regelmäßige Aussendung des Newsletters:**

Durch Angabe ihrer E-Mail Adresse haben Interessentinnen auf <http://oeh.univie.ac.at/vertretung/referate/kulturreferat> die Möglichkeit den Kulturreferats-Newsletter zu abonnieren und über aktuelle interne und auch externe kulturelle Veranstaltungen informiert zu werden.

##### **Öffentlichkeitsarbeit:**

Betreuung der Facebook Seite

Betreuung des Email-Accounts

Monatlicher Newsletter zu aktuellen (kultur-)politischen Veranstaltungen und Terminen

Verfassen eines Textes für die Erstsemestrigenausgabe der Unique

Aktualisierung/Reorganisation unseres Bereiches der neuen ÖH-Homepage □ wurde aufs Wesentliche reduziert (Über uns, Kontakt, Newsletteranmeldung); die Außenkommunikation läuft nun fast zur Gänze über unsere Facebook Seite.

Durch diesen Umstieg wurde die Aktualität unserer Präsenz wesentlich erhöht.

#### **ÖH-Intern:**

Regelmäßiger Besuch des Interfefs.

#### Camila Garfias für das HomoBiTrans-Kollektiv

Zur Förderung feministischer/queerer Nachwuchswissenschaftler\*innen: Demnächst wird die nächste Sitzung stattfinden, wir haben bereits um die 20 Anträge dafür bekommen.

Pro Jahr beläuft sich der Gesamtförderbetrag auf 50.000 Euro. Wir bewerben den Topf laufend, so kommen immer wieder Anträge herein. Ziel ist es ca. zwei Sitzungen pro Semester zu halten.

Queeropedia Exemplare sind bei uns im Büro. Bei Interesse bitte per Email anfragen!

Vom 31.10. bis 2.11.2014 findet unser diesjähriges HomoBiTrans\*Thementutorium statt. Es gibt die Möglichkeit sich mit anderen Leuten zu vernetzen und voneinander zu lernen Inhaltliche Schwerpunkte des Seminars werden nach Interessen der Teilnehmer\_innen bestimmt werden. Trainiert wird das Seminar von Faika El-Nagashi und Mishela Ivanova. Die Anmeldung erfolgt per Mail.

Wir arbeiten weiter an einer queerfeministischen Wien-Karte (eine Art queer-feminist city guide). Kooperation mit der Grafikdesignerin geht jetzt los. Details folgen.

Ansonsten laufen die regelmäßigen Aufgaben weiter: Homepage, Newsletter, Anfragen, Anträge. Auf unseren Infotisch vorm Referat legen wir Informationen zu aktuellen Veranstaltungen auf. Ständige Email-Anfragen ans Referat werden von uns beantwortet. Wir unterstützen diverse Workshops. Über 280 Personen haben unseren Newsletter abonniert und neue Abonnent\*innen kommen laufend dazu. Wir haben auch eine gut besuchte Facebook Seite.

#### Florian Piewald – JuLis

Mich würde kurz interessieren, was ist die Einladungspolitik dieses Thementutoriums. Darf ich da als Mann auch hin oder ist es wieder nur für Frauen und grenzt es Männer wieder aus.

#### Camila Garfias – VSStÖ

Die Anfrage wird weitergeleitet, da vom Referat niemand anwesend ist.

#### Florian Lattner - AktionsGemeinschaft

Ich habe mir gerade die gut besuchte Facebookseite angesehen und festgestellt, dass eine Veranstaltung der politischen Partei „Die Grünen“ geteilt wurde. Ist politische Arbeit nicht etwas fehl am Platz in offizieller ÖH-Tätigkeit?

#### Camila Garfias - VSStÖ

Die Anfrage wird weitergeleitet.

#### Philipp Jung – Referat für Aus-, Fortbildung und Organisation

Erstsemestrigenberatung:

In der Woche vom 8. Bis 12. September fand die Erstsemestrigenberatung (EB) der ÖH Uni Wien für das Wintersemester 2014/15 statt. Dieses Semester fand die EB im Prominent\_innenzimmer und im Marietta-Blau-Saal statt. Daran beteiligt haben sich neben der Allgemeinen Beratung, das Sozialreferat, das AntiRa-Referat und 18 verschiedene Studienvertretungen.

Daneben haben wir auf der Homepage auch die Beratungszeiten von neun weiteren Studienvertretungen angekündigt, welche auf ihren Instituten eine Erstsemestrigenberatung angeboten haben.

Die ursprünglich angesetzte 2-wöchige Beratungswoche konnte leider nicht realisiert werden, da die Uni zu dieser Zeit die entsprechenden Räume nicht zur Verfügung stellen konnte.

Laufende Tätigkeiten:

Neben der Organisation der Erstsemestrigenberatungswoche sind wir außerdem unseren laufenden Arbeiten nachgekommen. Darunter fallen unter anderem die Erstellung von Raumlisten, die Organisation der UV-Sitzung, Kaffee- und Bürobestellungen.

Plan für das weitere Semester:

In Zukunft sind einerseits ein neuerlicher StVen-Workshoptag, insbesondere zu den neuen Gebarungsrichtlinien des Wirtschaftsreferats geplant.

Des Weiteren wird der Technik- und Anlagenpool der ÖH Uni Wien gepflegt und allfällige Reparaturen vorgenommen.

Um auf die Frage von der AG und FV Jus zurückzukommen, wo ihr schon beim Bipol angefragt habt, was da los war. Wir haben, nachdem wir die Woche gewechselt und umdisponiert haben, nochmals ein Mail an alle Studien- und Fakultätsvertretungen rausgeschickt und haben das angekündigt, wir haben ein Mail von Daniela Spießberger mit den genauen Beratungszeiten der FV Jus, die angekündigt haben, das am Juridicum abzuhalten. Ich habe das auf die HP gestellt mit der Facebookankündigung ist offenbar etwas schief gelaufen. Darum hat sich das Öffref gekümmert, es tut mir Leid im Nachhinein, dass es ein Missverständnis war.

#### Florian Lattner – Aktionsgemeinschaft

Vielen Dank, dass du gleich darauf eingegangen bist und vielen Dank auch, dass du hier stehen bleibst, finde ich sehr höflich. Die Erklärung finde ich halt sehr klassisch, ein Missverständnis man schiebt es den verschiedenen Ebenen zu, wo doch alles bei euch immer gemeinsam abgestimmt wird im Kollektiv, erwarte ich mir doch bessere Zusammenarbeit. Des Weiteren hatten wir eigentlich auch angemeldet, dass wir dieses Mal nicht nur bei uns die Beratung abhalten so wie immer, sondern zusätzlich, wir haben ja sehr, sehr großzügige Beratungszeiten, im Gegensatz zu anderen Fakultäten und Universitätsvertretungen. Uns an der Beratung von Erstsemestrigen direkt vor Ort auf der Hauptuni beteiligen, das wurde dann still und heimlich quasi unterbunden. Warum? Zu Protokoll bitte.

#### Philipp Jung – Referat für Aus-, Fortbildung und Organisation

Unterbunden ist vielleicht falsch ausgedrückt. Ich habe von euch die E-Mail bekommen mit den Beratungszeiten am Juridicum. Damit bin ich irgendwie ausgegangen, ihr kommt nicht mehr zum Hauptgebäude sondern macht es bei euch am Institut, deswegen habe ich das unter den Studienvertretungen angekündigt, die Beratungen am Institut machen, auf Plakaten usw. waren die Stven angekündigt, die im Hauptgebäude beraten haben. Die die auf ihren Instituten beraten haben, haben es nicht aufs Plakat geschafft.

Es war aus dem Antwortmail nicht so ersichtlich mit den Beratungszeiten, dass ihr auch im Hauptgebäude beraten wollt, das war ein Missverständnis. Es tut mir leid.

#### Florian Lattner – Aktionsgemeinschaft

Die Mail mit den Beratungszeiten war dann die Antwort nachdem wir für die eigentliche Beratung vor Ort nicht berücksichtigt wurden. D.h. da war vorher schon eine Ankündigung. Aber wir werden das hier jetzt nichtrestlos aufklären und das interessiert die anderen wahrscheinlich auch nicht. Wenn man das in Zukunft vielleicht ein bisschen fairer gestaltet.

#### Michael Schmiedinger – Aktionsgemeinschaft

Gleich im Anschluss daran, scheint es überhaupt ein generelles Problem im Raufu zu sein, mit Fakultäten die vielleicht nicht fraktionsgemäß euch entsprechen zu kommunizieren. Ich habe euch von Anfang August des öfteren versucht zu erreichen via E-Mail und ich habe euch mehrmals bei euch angerufen. Ich habe dich zufällig einmal in der Beratung erwischt. Aber wieso ist es eigentlich nicht möglich, entsprechend, ihr seid anscheinend vier Sachbearbeiter in eurem Referat. Ihr kassiert auch einiges an Aufwandsentschädigung dafür, eure Sachen abzuarbeiten und wie z.B. bis heute bezüglich der Bestellungen die ich damals aufgegeben habe keine Antwort gegeben habt.

#### Philipp Jung – Referat für Aus-, Fortbildung und Organisation

Zu den Bestellungen werden wir uns noch kümmern, werden wir noch erledigen. Wir bleiben dran.

#### Florian Lattner – Aktionsgemeinschaft

Es gibt ja den Referenten und drei Sachbearbeiter, liege ich da richtig? Bei viermal 350,-€ kann man sich irgendwie schon erwarten, dass eine kleine Bestellung schneller als innerhalb von zwei Monaten bearbeitet wird. Ich denke schon, dass da ein bissl politische Einflussnahme vorhanden ist. Zu Protokoll bitte.

#### Lena Coufal – Referat für Internationales

##### **Anforderungen für Erasmus**

Immer wieder berichteten Studierende über Unklarheiten bezüglich der Anforderungen für ein Auslandssemester, die die jeweilige Studienprogrammleitung stellen. Nachdem wir uns mit dem Büro für Internationale Beziehungen der Uni Wien in Verbindung gesetzt haben, wurde uns zugesichert, dass bis Ende des Jahres jede Studienprogrammleitung die Anforderungen auf ihrer Homepage zugänglich machen müssen. Sollte dies nicht passieren oder ungerechtfertigte Anforderungen gestellt werden, werden wir uns wieder mit dem Büro für Internationale Beziehungen zusammensprechen und weitere Schritte überlegen.

##### **Konferenz: „The Congress of Vienna and its Global Dimension“**

Vom 18. bis 22. September fand in Wien die Konferenz „The Congress of Vienna and its Global Dimension“ statt. Diese wurde in erster Linie von der Asociación de Historiadores Latinoamericanos y del Caribe (ADHILAC) organisiert und hatte zum Ziel die Auswirkungen des Wiener Kongresses kritisch zu beleuchten. Wir haben ein Sponsorship

übernommen, mit dem Studierenden aus anderen Ländern die Teilnahme ermöglicht wurde. Außerdem konnte dadurch auch eine Person von uns die Konferenz besuchen.

### **UniLeben**

Wie schon in früheren Semestern waren wir gemeinsam mit anderen Referaten bei UniLeben dabei, um für Fragen aller Art zur Verfügung zu stehen.

### **Vernetzungstreffen für Studierende**

Da wir erlebt haben, wie begeistert die Vernetzungstreffen in den letzten Semestern angekommen sind, werden wir auch dieses Semester etwas Ähnliches anbieten. Die genauere Gestaltung ist noch in Planung, um eine gute Plattform zum gegenseitigen Austausch bieten zu können.

### **Austausch mit anderen Studienvertretungen**

Wir sind gerade dabei, uns mit Studierenden anderer Länder auszutauschen, um Informationen und erste Materialien bezüglich Studierendenproteste zu sammeln. Diese werden im Laufe des Semesters in geeigneter Form den Studierenden der Uni Wien zur Ansicht gestellt.

### **Beratung**

Natürlich kommt die laufende Beratung nicht zu kurz. Wir bekommen diverse Fragen von Incomings und Outgoings zum Thema Studieren und Leben in Wien. Diese beantworten wir so umfassend wie möglich.

Auch bei Problemen aller Art helfen und unterstützen wir die Studierenden so gut wir können.

### Florian Piewald – JuLis zur Protokollierung

Mir geht es da um Erasmus, in vielen Studienrichtungen ist das leider Gottes immer noch ein ziemliches Problem bzw. sehr, sehr chaotisch. Wie z.B. wenn man was in Richtung molekulare Biologie studiert, wo es de facto gar nicht möglich ist, auf Erasmus zu gehen sondern wo man ein Praktikum eigentlich machen muss. Ich finde das ist eine ziemliche Frechheit und würde mir wünschen, dass es hier einheitliche Regelungen gibt.

### Lena Coufal – Referat für Internationales

Ich stelle jetzt eine Verständnisfrage, meinst du mit einheitliche Regelungen, dass die alle die gleichen Anforderungen stellen, oder dass es de facto wieder möglich wird?

Florian Piewald antwortet, aber es ist nicht zu verstehen, da nicht ins Mikrofon gesprochen wird.

### Lena Coufal – Referat für Internationales

Das war der 1. Punkt, da haben wir auch gebeten, einheitliche Regelungen zu machen, Uns wurde gesagt, sie werden versuchen so einheitlich wie möglich zu machen, aber das liegt daran, dass die Gesetze leider nicht so streng sind und hier auch nicht von der Uni Wien selber vorgegeben werden. Es wirkt nicht so, als würde daran Interesse bestehen, aber wir bleiben da dran, dass das möglichst vereinheitlicht wird. Aber es ist schon einmal ein guter Punkt, dass das jetzt erstmals öffentlich gemacht wird, was von vielen Studienprogrammleitungen nicht geschehen ist.

### Camila Garfias für das Frauen\*referat

Neben Plenas zur Organisation des Kollektivs und inhaltlichem Austausch sowie Unterstützung feministischer und queer\_feministischer Projekte und einzelner Frauen\* waren folgende Punkte im letzten Quartal wichtig: Arbeit an der **Frauen\*forscherin WiSe 2014/15** und Fertigstellung

Zusammenarbeit mit **Frauenförderbeirat** bezüglich diverser Workshops der Power Up- Reihe

Vorbereitung- und Koordinationsarbeit für das **Frauen\*tutoriumsprojekt** (findet vom 13.11.-bis 16.11. 2014 in Mönichkirchen statt)

Mitarbeit an der Organisation und Durchführung des **KVIR- feminist actziya festival 2014** (fand vom 24.7. bis 27.7. statt.)

### Florian Lattner – Aktionsgemeinschaft zur Protokollierung

Nachdem das Frauen\*referat und das Thema Frauenpolitik eines eurer Steckenpferde ist für die ihr euch immer rühmt, frage ich mich, wieso ein Bericht so aussieht. Alles was getan wird, ist das euer Ernst, kassiert man dafür Aufwandsentschädigungen? Ich weiß nicht, ich finde es sehr, sehr dürftig und diesem Rahmen hier nicht würdig.

### Stephanie Marx

Ich kann sicher nicht für das Frauen\*referat sprechen weil die ihre Berichte selbst verfassen, aber ich glaube, dass es doch Anerkennung verdient. Auch wenn hier ein Satz steht, der heißt „Arbeit an der Frauen\*forscherin, wie viel Arbeit dahinter steckt. Es ist ein bisschen witzlos das zu ignorieren und zu glauben, dass drei Sätze beschreiben würden wie viel Arbeit tatsächlich hinter einzelnen Projekten steht. Ich nehme mal an, dass alle die Frauen\*forscherin kennen, das ist ein Publikationswerk, das seit vielen Jahren überall auch ausgelegt wird, sehr breit beworben wird und mit welchem Umfang man damit gerechnet hat, auch die FV Jus stellt ja Druckwerke her, und weiß das Satz, Layout, Redaktionsarbeit

etc. dazugehören, finde ich ein bisschen unnötig zu sagen, nur weil das nicht im Detail aufgeführt ist zu sagen, ist der Bericht zu kurz.

#### Florian Lattner – Aktionsgemeinschaft zur Protokollierung

Vielen Dank für die Berichtigung über die zahlreichen Tätigkeiten des Frauen\*referats. Ich stelle daher fest, es handelt sich lediglich um eine Missachtung der Mandatare der Universitätsvertretung. Vielen Dank dafür. Eine weitere Bitte hätte ich, wie wäre es wenn einmal die Frauen\*referentin persönlich in dieses Gremium kommt? Wir haben sie nicht wirklich häufig ihren eigenen Bericht vortragen gesehen. Danke!

#### Kerstin Bardsley – GRAS

Also ich glaube einmal, das Frauen\*referat ist einfach davon ausgegangen, dass alle Mandatar\_innen der UV wissen, wieviel Aufwand eine Publikation ist und dass das nicht im weiteren Details ausgeführt werden muss.

#### Florian Lattner – Aktionsgemeinschaft zur Protokollierung

Es muss nicht der Arbeitsaufwand beschrieben werden, sondern es ist lediglich vorgesehen von der Satzung, dass umfassende Berichte an die Mandatare zu erfolgen haben, und zwar inhaltlicher Natur, nicht über Arbeitsschritte an sich und nachdem hier keine umfassende Aufklärung über die inhaltliche Arbeit erfolgte, handelt es sich klar um eine Missachtung dieses Gremiums. Zu Protokoll.

#### Camila Garfias - VSStÖ

der Wunsch von Florian Lattner weitergeleitet wird.

#### Kerstin Bardsley – Alternativreferat

„Masturbate more!“ – random T-Shirt

650 Jahre Uni Wien

Bei den Vorbereitungsarbeiten zum Jubiläum stehen die Projektarbeitsgruppen sowohl mit den beteiligten Gremien der Universitätsvertretung als auch den zuständigen Organen der Universität ständig in Kontakt.

Die Projektarbeitsgruppen arbeiten intensiv an der inhaltlichen Ausarbeitung der ÖH-Projekte. Zu der geplanten Ausstellung und Ring-Vorlesung kommen 2015 noch eine Studierendenkonferenz und ein virtueller Uni-Rundgang hinzu.

Darüber hinaus besteht nach wie vor enger Kontakt mit dem Veranstaltungsmanagement der Universität Wien, um auch in Kooperationen Projekte zu verwirklichen.

Kryptographie-Workshop

Im laufenden Semester wird auch wieder ein Krypto-Workshop angeboten. Da das Interesse im letzten Jahr sehr groß war, wird gerade mit den Referent\_innen darüber gesprochen, wie man wieder möglichst viele Personen in die Workshops aufnehmen kann.

Kritische Uni

In einem Projekt zur kritischen Aufarbeitung von Gedenkkultur an der Uni Wien ist geplant, sich mit Studierendenvertretungen an anderen österreichischen Unis und in Deutschland auszutauschen und wenn möglich einen gemeinsamen Reader zum Thema Erinnerungspolitik und Gedenkkultur an Universitäten herauszugeben.

Führung „Silver Age - Russische Kunst in Wien um 1900“

Am 9. Juni 2014 wurde eine Führung durch die Ausstellung „Silver Age - Russische Kunst in Wien um 1900“ im Unteren Belvedere angeboten. Das Angebot wurde zahlreich und mit positivem Feedback angenommen.

Führung „Meeting Points 7 - Zehntausend Täuschungen und hunderttausend Tricks“

Am 10. Juli 2014 wurde eine Führung durch die Ausstellung „Meeting Points 7 - Zehntausend Täuschungen und hunderttausend Tricks“ im 21er Haus angeboten. Das Angebot wurde zahlreich und mit positivem Feedback angenommen.

Führung „Die Gegenwart der Moderne“

Am 14. Juli 2014 wurde eine Führung durch die Ausstellung „Die Gegenwart der Moderne“ im MUMOK angeboten. Das Angebot wurde zahlreich und mit positivem Feedback angenommen.

Führung „Aktionistinnen“

Am 17. August 2014 wurde eine Führung durch die Ausstellung „Aktionistinnen“ im Forum Frohner Krems angeboten. Das Angebot wurde zahlreich und mit positivem Feedback angenommen.

Führung „David LaChapelle Once in the Garden“

Am 21. August 2014 wurde eine Führung durch die Ausstellung „David LaChapelle Once in the Garden“ in OstLicht. Galerie für Fotografie angeboten. Das Angebot wurde zahlreich und mit positivem Feedback angenommen.

Burschibroschüre

An der Neuauflage der Broschüre: „Völkische Verbindungen, Beiträge zum deutschnationalen Korporationsunwesen in Österreich“ wird emsig herumgewerkelt. Alte Autor\_innen wollen gefunden werden und Neue erreicht. Wir streben an, dass die Broschüre am Anfang des nächsten Semesters bereits an die Studierenden verteilt werden kann.

#### Florian Piewald – JuLis zur Protokollierung

Ich möchte zuerst auch was Positives sagen. Ich bin sehr begeistert, dass die Burschibroschüre jetzt in einer neuen Form gedruckt wird. Ich habe die alte Form schon gelesen und sie hat mir sehr gut gefallen, ich finde das sehr, sehr positiv. Was mich aber stört, ist der Bericht. Weil alleine die Überschrift „Masturbate more!“, was soll das? Wir sind doch kein Kindergarten bitte, uns sollen die Leute auch ernst nehmen. Und das nächste dann, dass es einfach eine Frechheit ist, wenn man immer wieder die gleichen Absätze kopiert und nicht einmal schreibt, welche Projekte jetzt im Rahmen der 650 Jahre Feier realisiert werden. Ich glaube schon, dass in dem Bereich viel gearbeitet wird, aber man kann nicht einfach immer wieder das Gleiche kopieren, sondern man sollte vielleicht auch mal berichten über Fortschritte und was sich in dem Bereich tut.

#### Florian Lattner – Aktionsgemeinschaft

Ich fange auch mit etwas Positiven an. Es stehen sehr viele Führungen drinnen, in dem Bereich wird offensichtlich mehr gemacht als im Kulturreferat, das da eigentlich zuständig wäre. Über die ganzen Wiederholungen und inhaltsgleichen Berichte bin ich allerdings auch sehr schockiert, vor allem auch hier stellt sich wiederum die Frage, wofür es drei Sachbearbeiter mit einem Aufwandsersatz von jeweils 350,--€ bedarf. Wir werden nachher noch im Finanzbericht des Wirtschaftsreferenten erfahren, dass die ÖH Uni Wien in Zukunft ein massives Geldproblem haben wird. Und hier würde ich anregen, dass man vielleicht einige dieser unnötigen Stellen einspart.

**Hiermit melde ich mich ab und übergebe an Johannes Steuerer. (Es ist 17:09 Uhr)**

**Johannes Steuerer AG meldet sich um 17:09 an.**

#### Camila Garfias – VSSStÖ

Zur tatsächlichen Berichtigung, die ÖH Uni Wien wird nicht mit finanziellen Schwierigkeiten konfrontiert sein.

#### Kerstin Bardsley – Alternativreferat

Diese Kritik gibt es jetzt mittlerweile zwei UV-Sitzungen. Ich kann auch nur die gleichen Antworten, die mein Referent und auch ich die letzten zwei UV-Sitzungen schon gegeben haben. Bei Projekten die in Planung sind und die halt erst 2015 tatsächlich umgesetzt werden können, und das ist halt mal so, kann man halt nicht mehr rein schreiben, als das sie in Planung sind. Es gibt jetzt mittlerweile auch zur 650 Jahre Feier eben diese konkreten Ringvorlesungen, Studikonferenzen. Da gibt es mittlerweile relativ konkrete Sachen. Das Ding ist halt nur, was soll ich denn machen, bevor es nicht umgesetzt ist, kann ich nichts Neues reinschreiben. Weil wir werden uns nicht permanent neue Projekte irgendwie aus den Fingern saugen, weil die sind schon an sich extrem viel Aufwand. Ihr werdet nächste UV-Sitzung wahrscheinlich einen sehr ähnlichen Bericht bekommen. Wir arbeiten irgendwie laufend an den Projekten. Es gibt Arbeitsgruppen. Es ist erst nächstes Jahr 650 Jahre und das kann ich halt nicht ändern.

Unverständliche Zwischenrufe.

Camila Garfias weist die Mandatare der AG darauf hin, dass die Diskussion vorne geführt wird und nicht durch den Raum.

#### Johannes Steuerer – Aktionsgemeinschaft (hat nicht zur Protokollierung gesagt)

Ich werde mich ein bisschen in den Kanon mit einschließen, bezüglich der Kritik an dem Bericht und möchte einmal anfangen mit doch was positivem, es gab dieses Mal keine wehenden roten Fahnen. Sprachlich hat man sich etwas gebessert. Möchte allerdings kritisieren, dass mir zugesichert wurde bei der letzten UV-Sitzung, dass meine Anfrage bezüglich der genauen Anzahl der Mitarbeiter und sonstigen Termine die es gegeben hat, mir wurde zugesichert, dass das schriftlich beantwortet wird, wurde bis heute nicht getan. Steht im Protokoll drinnen um es nachzulesen.

Zum Bericht selbst sei gesagt, 650 Jahre Feier, gut dass es nächstes Jahr ist, stimmt, wer vielleicht in einer HTL und Projektmanagement als Fach hatte, kennt das, es gibt Zwischenberichte die man abliefern kann, da kann man sowohl Angaben machen, über wer, was, wieviel gearbeitet hat. In welchen Themenbereichen gearbeitet wurde, das kann man sehr wohl machen. Man muss ja nicht quasi „copy paste“ betreiben. Stichwort „copy paste“, wenn man sich den Bericht dann weiter durchliest, die Sachen die jetzt nicht irgendwie aus dem letzten Bericht übernommen wurden. Z.B. die ganzen Führungen die es gab, immer der letzte Satz „Das Angebot wurde zahlreich und mit positivem Feedback angenommen.“ Copy paste, copy paste, copy paste bei jeden weiteren Punkt darunter, das ist finde ich, ein bisschen einfalllos und es sei auch gesagt, der Kollege Lattner hat es vorher schon angesprochen, ihr seid viele Mitarbeiter, in Wirklichkeit nur Führungen anbringen wo man Leute hinbringt zum Museum oder zu irgend einem Haus und die sich das anschauen, man wird geführt von anderen Personen, von fremden Personen. Dann zähle ich das nicht als eigene Arbeit im Sinne dieses Referates. In diesem Sinne würde ich mir wünschen, dass es besser funktioniert. Und damit es besser funktioniert, stelle ich den Antrag auf Abwahl.

### Nicole Garfias – VSStÖ

Liebe Mandatare der Aktionsgemeinschaft, ihr habt ein Recht darauf einen umfassenden Bericht der Tätigkeit von den Referaten zugesendet zu bekommen, als Mandatare, das wissen wir alle. Es geht aber nicht darum, dass ihr das Recht habt, diesen Bericht oder diese Berichte der Form und dem Inhalt nach, so zu bekommen, wie ihr sie gerne hättet. Wir sind nicht die Kellner\_innen und ihr bestellt nicht. Ihr bekommt Berichte, ihr könnt Anfragen schreiben, die werden weitergeleitet, weil sie in schriftlicher Form innerhalb von 14 Tagen beantwortet werden können. Das ist eine völlig legitime...

Unverständliche Zwischenrufe.

Cami Garfias weist die Mandatare der AG nochmals darauf hin, dass eine Diskussion nicht quer durch den Raum geführt wird, sonst erteilt sie den 1. Ordnungsruf.

### Nicole Garfias – VSStÖ

...des Weiteren weise ich die Mandatare der Aktionsgemeinschaft darauf hin, dass es außer der äußerst mühsamen machoiden Gesprächskultur ist, wenn sich fünf verschiedene Männer einer nach dem anderen da hinstellen und immer wieder dasselbe erzählen. Der Punkt ist, euch gefällt der Bericht nicht, der Punkt ist, ihr könnt eine Anfrage stellen, der Punkt ist, die Antwort wird innerhalb von 14 Tagen schriftlich an euch kommen. Wie auch immer, wir haben es verstanden, Schreibt eure Anfrage, ihr werdet die Antwort bekommen. Es macht überhaupt keinen Sinn dieselbe Wortmeldung in fünfzehn verschiedenen Varianten zu stellen, unsere Zeit bis ins Unendliche hier zu verlängern und die Gesprächskultur unter aller Sau zu führen.

### Markus Giesen – Aktionsgemeinschaft

Liebe Niki, keine Angst ich werde jetzt nicht genau dasselbe sagen. Kerstin du hast gefragt, was wir uns gerne vorstellen. Darauf möchte ich jetzt antworten, danach werde ich zu dem Thema nicht mehr reden. Wir hätten gerne einfach nur Zwischenberichte, genau was plant ihr. Das ist ja kein Problem, sagt einfach was plant ihr, ihr habt konkrete Projekte schon ein paar Mal genannt, sagt uns einfach wie der Stand da ist bei diesen Projekten. Sagt uns ihr wollt dazu Vorlesung machen, ihr wollt dazu Führungen machen, sagt es ist dort schwierig, wir wollen uns mit Experten zusammenreden und mit Expertinnen. Ich glaube euch schon, dass ihr arbeitet, ich glaube euch das wirklich nur aus dem Bericht sieht man eigentlich eure Arbeit nicht. Gibt uns einfach Zwischenberichte, wo steht welches Projekt, ihr könnt auch reinschreiben, ihr plant, das und das und in der nächsten UV-Sitzung sagt ihr uns das war nicht realisierbar, das ist vollkommen in Ordnung, weil das Ding ist erst nächstes Jahr. Wir wollen einfach nur von euren konkreten Planungsschritten kurze Zwischenberichte haben und nicht immer nur das Stehen haben, wir planen halt irgendwas, so wirkt es einfach. Und deswegen auch unsere Kritik.

### Johannes Steurer – Aktionsgemeinschaft (nicht zur Protokollierung gesagt)

Ich habe was gegen Pauschalierungen, der Kollege Florian Piewald von den Junos hat vorher auch Kritik geäußert im Bericht und er ist nicht Aktionsgemeinschaft sondern Junos.

**Johannes Steurer – Aktionsgemeinschaft meldet sich um 17.18 Uhr ab.**

**Florian Lattner Aktionsgemeinschaft meldet sich um 17.18 Uhr an.**

### Florian Lattner – Aktionsgemeinschaft zur tatsächlichen Berichtigung

Ich finde es sehr, sehr traurig und deswegen muss ich zur tatsächlichen Berichtigung sagen. Nein, wenn wir Anfragen stellen, werden sie ignoriert, vielleicht weitergeleitet und wieder zurückgeleitet und hin und her und fünfmal im Kreis und aus diesem Grund finde ich es eine Katastrophe, wenn man in einem demokratischen Gremium sagt, stellt hier keine Fragen, schreibt uns einfach was, wir antworten euch drauf und das erfolgt dann nicht. Das ist eine Schwindelei sondergleichen und die lassen wir uns nicht bitten.

### Niki Garfias – VSStÖ zur tatsächlichen Berichtigung

Florian, ich lasse mir das sicher nicht von dir unterstellen, dass ich gesagt habe, stellt keine Fragen, ich habe gesagt im Gegenteil, ihr habt eure Fragen bereits gestellt, ihr habt sie mehrfach gestellt, ihr habt sie mehrfach in genau derselben Form gestellt, ich bitte euch, nein ich bitte euch nicht, ich fordere euch auf, stellt eure Fragen schriftlich, damit ihr eure Antwort schriftlich bekommt. Als Jurist wirst du sicherlich wissen, aus Beweisgründen ist das sowieso vorzuziehen.

Camila Garfias – VSStÖ macht nochmals darauf aufmerksam, dass auch die Mandatare der Aktionsgemeinschaft die Diskussion vorne zu führen haben und nicht quer durch den Raum.

### Gabor Bartha – FEST

Ich beantrage Schluss der Redner\_innenliste.

Camila Garfias

Dies ist ein Formalantrag und muss demnach sofort abgestimmt werden.

Antrag zum Schluss der Redner\_innenliste.

**Abstimmung:**

**Prostimmen: 18**

**Enthaltungen: 4**

**Contra: 5**

Somit ist dieser Antrag angenommen.

Florian Soltic – Wirtschaftsreferat

Vielleicht gleich eingangs erwähnt, wahrscheinlich wird es auch der Aktionsgemeinschaft aufgefallen sein, dass seit über einem ¾ Jahr Jahresabschlüsse der ÖH Uni Wien auf der Webseite veröffentlicht sind. Wenn man sich ein bisschen auskennt, schaut man sich die vielleicht einmal an und wird feststellen, dass die Zahlen die was jetzt gleich im Bericht des Wirtschaftsreferates folgen werden in keinster Weise auch nur irgendwie die Liquidität der Körperschaft ÖH Uni Wien gefährden, geschweige denn irgendwie beeinträchtigen. Dementsprechend weiter zum Bericht.

**Jahresabschluss per 30.06.2014**

Im Verlauf der Sommermonate lag vor allem im Juli der Fokus der Arbeit des Wirtschaftsreferats auf der rechtzeitigen Einholung aller Abrechnungsunterlagen des Wirtschaftsjahres 2013/2014 um so eine rechtzeitige Erstellung des Jahresabschlusses per 30.06.2014 bis Ende des Kalenderjahres 2014 zu ermöglichen. Der Jahresabschluss selbst ist bereits fertig gestellt, die Prüfung bzw. die Erstellung des Prüfberichts erfolgt in den Monaten November und Dezember. Aus jetziger Sicht wird die Fertigstellung von Jahresabschluss und Prüfbericht trotz Wechsel der langjährigen Wirtschaftsprüfungskanzlei ohne Unregelmäßigkeiten möglich sein. Zum Wechsel der Wirtschaftsprüfungskanzlei kam es unter anderem, da laut Mitteilung der Kontrollkommission davon auszugehen ist, dass sowohl der Jahresabschluss per 30.06.2014 als auch der Jahresabschluss per 30.06.2015 noch anhand des HSG 1998 zu erstellen bzw. zu prüfen sein werden. Aufgrund der hohen Wahrscheinlichkeit das dieselbe Wirtschaftsprüfungskanzlei mit der Prüfung beider Jahresabschlüsse bzw. der Erstellung von Prüfberichten gem. § 31 Abs. 3 HSG 1998 beauftragt wird, erschien es als zweckmäßig anhand der Empfehlungen des Rechnungshofes im Rahmen der letzten Prüfung der Österreichischen Hochschüler\_innenschaft (Bundesvertretung) im Jahr 2009 vorzugehen. Trotz Novellierung des HSG und der notwendigen Beauftragung der Prüfung des Jahresabschlusses anhand eines außer Kraft tretenden Gesetzes wurde im Sinne der Empfehlungen des Rechnungshofes nach vielen Jahren die Wirtschaftsprüfungskanzlei nun gewechselt.

**Ergebnisse der Gemeinsamen Prüfung aller lohnabhängigen Abgaben/Beitragsnachverrechnung**

Im Zeitraum Juni bis August 2014 fand eine „Gemeinsame Prüfung aller lohnabhängigen Abgaben“ (GPLA) der Hochschüler\_innenschaft an der Universität Wien statt. Die Prüfung des Abrechnungszeitraums 2009-2013 wurde durch die Wiener Gebietskrankenkasse durchgeführt, laut deren Angaben es sich um eine Routineprüfung handelte. Bei den Abgaben und Beiträgen aller während des Prüfungszeitraums anhand von echten Dienstverhältnissen beschäftigten Dienstnehmer\_innen gem. § 4 Abs. 2 ASVG im Verwaltungsbereich der Universitätsvertretung wurde eine Genauigkeit der Abrechnung von 100 Prozent festgestellt. Bei den Freien Dienstverhältnisse gem. § 4 Abs. 4 ASVG wurden hingegen geringfügige Differenzen festgestellt. Bei den Freien Dienstverhältnissen wurden Beiträge zur Mitarbeiter\_innen-Vorsorge in Höhe von insgesamt EUR 316,- für den gesamten Abrechnungszeitraum zu viel abgeführt. Ursache hierfür waren voraussichtlich mehrfache Stornierungen bzw. neuerliche Anmeldungen von Freien Dienstnehmer\_innen zur Sozialversicherung. Neue Arbeitsroutinen für Buchhaltung und Wirtschaftsreferat, die sich vor allem auch in den unlängst aktualisierten Gebarungsrichtlinien des Wirtschaftsreferates widerspiegeln, sollen zukünftig verhindern, dass es zu solchen leicht überhöhten Beitragszahlungen kommt.

Während bei Freien Dienstverhältnissen geringfügige Differenzen festgestellt wurden, merkte der Prüfungsverantwortliche der Wiener Gebietskrankenkasse Mängel im Bereich der abgeschlossenen Werkverträge an. In erster Linie wurde der Abschluss von Werkverträgen mit Personen, bei denen von keiner dauerhaften selbständigen, unternehmerischen Tätigkeit auszugehen sei, kritisiert bzw. vom Prüfungsverantwortlichen jeweils als Dienstvertrag angesehen. Gleichmaßen wurden auch alle Werkverträge, die für die Erbringung von Aushilfstätigkeiten wie das Verteilen von Flyern, Broschüren, etc. abgeschlossen wurden, als Dienstverträge qualifiziert. Eine nachträgliche Einstufung von Werkverträgen als Dienstverträge, zieht empfindliche Nachzahlungen an Dienstnehmer\_innen- und Dienstgeber\_innen-Abgaben durch die hierfür haftende Auftraggeber\_in nach sich. Die Hochschüler\_innenschaft an der Universität Wien, die als juristische Person bei den jeweiligen Werkverträgen als Auftraggeber\_in auftrat, hat daher nachträglich die Dienstnehmer\_innen und Dienstgeber\_innen-Abgaben an die Sozialversicherung bzw. das Finanzamt zu leisten. Die Nachzahlung betrifft Werkverträge, die durch alle Organe der Hochschüler\_innenschaft an der jetzt Universität Wien im Abrechnungszeitraum 2009 bis 2013 angebahnt bzw. abgeschlossen wurden.



Da eine Überprüfung jedes einzelnen Vertragsverhältnisses im Prüfungszeitraum zu exorbitanten Verwaltungskosten und Prüfungskosten für die Hochschüler\_innenschaft an der Universität Wien und die mit der Prüfung betraute Wiener Gebietskrankenkasse führen würde, wurde sich auf eine pauschale Vorschreibung einer Nachzahlung verständigt. Hierbei wurde anhand beispielhafter Fälle für die verschiedenen mittels Werkvertrag beauftragten Tätigkeiten, die jeweils als echte vollversicherte, geringfügige und/oder Freie Dienstverhältnisse zu qualifizieren gewesen wären, festgestellt welche Sozialversicherungs-Abgaben und Steuern pro Werkvertrag aufgrund des eigentlichen Erfordernisses zum Abschluss eines echten oder Freien Dienstvertrages durchschnittlich angefallen wären. Es wurde eruiert, dass im Schnitt eine Pauschale von 27 Prozent des Auftragswertes jedes Werkvertrages, der als eines der verschiedenen Dienstverhältnisse einzustufen gewesen wäre, den eigentlich angefallenen Dienstnehmer\_innen und Dienstgeber\_innen-Abgaben zur Sozialversicherung inklusive abzuführender Steuern am ehesten entsprechen würde. Die festgestellte Pauschale von 27 Prozent wird zwischen der Wiener Gebietskrankenkasse bzw. dem für die Hochschüler\_innenschaft an der Universität Wien zuständigen Finanzamt aufgeteilt. Das Auftragsvolumen der Werkverträge im Prüfungszeitraum umfasste insgesamt EUR 685.887,47. Werkverträge mit Gewerbebetrieben bzw. Einzelunternehmer\_innen mit Gewerbeschein sind vom Auftragsvolumen in Abzug gebracht worden. Die festgelegte Beitragsnachverrechnung inkl. Zinszuschlägen durch die Wiener Gebietskrankenkasse und das zuständige Finanzamt wurde somit in der Höhe von EUR 209.138,67 festgestellt.

Bereits im Rahmen der GPLA wurden durch das Wirtschaftsreferat zusätzliche Steuerberatungsleistungen sowie mehrere Rechtsberatungen im Rahmen der laufend vereinbarten Rechtsberatung der Universitätsvertretung in Anspruch genommen. Aus diesen Beratungsterminen wurde vor allem anhand von Präzedenzfällen die aktuelle Rechtslage bzw. Rechtsauffassung der oberen Gerichtshöfe in Bezug auf Dienstverhältnisse bzw. Werkvertragsverhältnisse evaluiert. Dabei wurde festgestellt, dass die durch den Prüfungsverantwortlichen der Wiener Gebietskrankenkasse kritisierten bzw. mit Nachzahlung belegten Werkvertragsverhältnisse inzwischen jeweils weitestgehend als Dienstverhältnisse unterschiedlicher Art anzusehen sind bzw. zu qualifizieren gewesen wären. Zusammenfassend kann hierbei vermerkt werden, dass die derzeitige Rechtsauffassung maßgeblich darauf abzielt, dass es für den Abschluss eines Werkvertrages unumgänglich ist, dass einer dauerhaften unternehmerischen Tätigkeit nachgegangen wird. Somit sind heutzutage bei der Anbahnung eines Werkvertrages auf Ebene der Hochschüler\_innenschaften defacto in erster Linie die wirtschaftlichen Verhältnisse der Auftragnehmer\_innen wesentlich bzw. zu prüfen und nicht wie bislang erfolgt die Art der beauftragten Tätigkeit.

#### **Ursachenanalyse zur Gemeinsamen Prüfung aller lohnabhängigen Abgaben**

Es ist davon auszugehen, dass es in der Vergangenheit zur fälschlichen Einstufung von Vertragsverhältnissen aus diversen Gründen kam. Einerseits hält sich bei vielen Arbeiten bzw. auch deren Auftragnehmer\_innen bis heute die Überzeugung, dass es sich um Werkvertragsverhältnisse handelt. In den letzten Jahren festgestellte Präzedenzfälle fanden in den meisten Bereichen nur wenig Beachtung bzw. wurden auch in der Privatwirtschaft in vielen Betätigungsfeldern noch gar nicht umgesetzt. Andererseits wurde bei der Kontrolle von Vertragsverhältnissen durch Beitragsprüfer\_innen in den vergangenen Jahren bei Werkvertragsverhältnissen verstärkt die Komponente der tatsächlichen dauerhaften unternehmerischen Tätigkeit der Auftragnehmer\_innen untersucht, was zuvor meist nicht in Abrede gestellt wurde.

Auch für die Hochschüler\_innenschaft an der Universität Wien ist in dieser Hinsicht vor allem problematisch, dass die Auftraggeber\_innen eines Werkvertrages alleinig für Beitragsnachzahlungen haften. Sofern eine Auftragnehmer\_in gegenüber der Auftraggeber\_in angibt, dauerhaft unternehmerisch tätig zu sein, dies allerdings nicht tatsächlich ist, muss dennoch die Auftraggeber\_in etwaige Nachzahlungen leisten. Bei kleineren mittels Werkvertrag beauftragten Tätigkeiten ist ein Regress gegen Auftragnehmer\_innen, die in Bezug auf Werkverträge teils sicherlich auch unbewusst falsche Angaben getätigt haben, bereits aus Kostengründen nicht zweckmäßig. Es sei allerdings auch dezidiert darauf hingewiesen, dass ein Regress gegen Studierende denen oftmals genaueres Wissen zu Werkvertragsverhältnissen fehlt, auch grundsätzlich für die Institution ÖH untragbar wäre.

Anhand der jetzigen Erkenntnisse aufgrund der GPLA-Prüfung wird es zukünftig für die Arbeit des Wirtschaftsreferats vermehrt wichtig sein, die aktuellen rechtlichen Entwicklungen im Bereich der (Freien) Dienstverhältnisse und Werkverträge zu beachten. Etwaige notwendige Veränderungen sollen möglichst zeitnah durchgeführt werden bzw. zukünftige Vertreter\_innen des Wirtschaftsreferats zur jeweils gültigen Rechtslage eingeschult werden.

#### **Entwicklungen im Anschluss an die Gemeinsame Prüfung aller lohnabhängigen Abgaben**

Die GPLA wurde Ende August 2014 abgeschlossen. Seither arbeitete das Wirtschaftsreferat maßgeblich an der Entwicklung von Abrechnungsmodalitäten, welche den Erfordernissen der aktuellen Judikatur im Bereich von echten und Freien Dienstverhältnissen bzw. Werkverträgen nachkommen und gleichzeitig möglichst die besondere Organisationsstruktur einer Hochschüler\_innenschaft berücksichtigen. Unter besonderer Organisationsstruktur ist hierbei die hohe Anzahl an weitestgehend unabhängig voneinander agierenden Organen zu verstehen, die zumeist auch unterschiedliche Arbeitsweisen bzw. unterschiedliche Bedürfnisse in der Abwicklung von Arbeitsverhältnissen haben. Bei der Erarbeitung der neuen Abrechnungsmodalitäten wurden, vor allem um den rechtlichen Erfordernissen ausreichend nachzukommen, weitere Steuerberatungsleistungen in Anspruch genommen. Die Ergebnisse spiegeln sich vor allem in den unlängst veröffentlichten Gebarungsrichtlinien des Wirtschaftsreferats wider. Da auf Ebene der Universitätsvertretung außer im Rahmen von Projekten nur im Arbeitsbereich Unique Werkverträge abgeschlossen

wurden, beschränken sich die für die Zukunft budgetär im Jahresvoranschlag auszuweisenden Mehrkosten für Dienstgeber\_innen-Abgaben auf diesen Bereich. Mehrkosten im Rahmen von Projekten sind innerhalb der Projekt-Budgetposten bzw. den Budgets der Referate möglichst durch geringere Personalkosten bzw. einer geringeren Anzahl realisierbarer Projekte zu berücksichtigen.

Zum Abschluss der GPLA wurde grundsätzlich festgelegt, dass für das Kalenderjahr 2014 erneut eine Prüfung durchgeführt werden soll. Diese wird voraussichtlich im Mai 2015 durchgeführt werden. Als Übergangszeitraum im Rahmen der Einführung der neuen Gebarungsrichtlinien des Wirtschaftsreferates bis inkl. November 2014 können Werkverträge in der bisher üblichen Form abgeschlossen. Die Kosten für die zu erwartende Beitragsnachverrechnungen aufgrund nicht korrekt abgeschlossener Werkverträge trägt im Zeitraum Jänner bis inkl. August 2014 zur Gänze die Universitätsvertretung der Hochschüler\_innenschaft an der Universität Wien, um die Arbeit der einzelnen Organe nicht negativ zu beeinflussen bzw. deren Vertretungsarbeit abzusichern. Um die Vermögensverhältnisse der Körperschaft korrekt auszuweisen, wird die erwartete Beitragsnachverrechnung in Höhe von EUR 44.983,00 für den Zeitraum Jänner bis inkl. Juni 2014 als Rückstellung im Jahresabschluss per 30.06.2014 ausgewiesen sein. Die Beitragsnachverrechnung für den Zeitraum Juli bis inkl. August 2014 wird im Wirtschaftsjahr 2014/2015 aus dem Budget der Universitätsvertretung beglichen bzw. ist im korrigierten Jahresvoranschlag mit Stand „UV-Sitzung 24.10.2014“ im Bereich Wirtschaftsreferat eigenständig ausgewiesen. Ab September 2014 wird bei Werkverträgen, bei denen von einer Beitragsnachverrechnung auszugehen ist, eine Rückstellung in Höhe von 27 Prozent des Auftragsvolumens gebildet, die dem Budget des jeweiligen Organs, welches den Werkvertrag angebahnt hat, in Abzug gebracht wird.

#### **Prüfung der Wiener Dienstgeber\_innen-Abgabe**

Anfang Juli fand eine Prüfung der Wiener Dienstgeber\_innen-Abgabe (U-Bahn-Steuer) statt. Der Prüfungszeitraum umfasste auch hier den Zeitraum 2009 bis 2013 und wurde durch die Magistratsabteilung 6 (Rechnungs- und Abgabenwesen) durchgeführt. Bei der Prüfung wurde eine 100 prozentige Genauigkeit bei der Abfuhr der Wiener Dienstgeber\_innen-Abgabe für das festangestellte Personal festgestellt. Weiters wurde festgestellt, dass für die durch die Hochschüler\_innenschaft an der Universität Wien beschäftigten Freien Dienstnehmer\_innen keine U-Bahn-Steuer abzuführen ist. Es ergab sich somit für den Prüfungszeitraum eine Abgabengutschrift in Höhe von EUR 3.111,36. Für das Kalenderjahr 2014 werden bereits zu viel bezahlte Abgaben von der im Rahmen der Selbstabrechnung festgestellten Höhe der zu leistenden U-Bahn-Steuer für das festangestellte Personal in Abzug gebracht.

#### **Neue Gebarungsrichtlinien des Wirtschaftsreferats**

Die für die Sommermonate durch das Wirtschaftsreferat in einigen Punkten geplante Überarbeitung der Gebarungsrichtlinien des Wirtschaftsreferats fiel aufgrund der Novellierung des HSG und der GPLA um einiges umfangreicher aus. Das HSG 2014 verwehrt gemäß § 36 Abs. 9 Vorsitzenden und ihren Stellvertreter\_innen aller Organe die Möglichkeit „geschäftliche Beziehungen mit Erwerbsabsicht“ zum Rechtsträger einzugehen. Der Rechtsträger stellt hierbei für alle Organe jeweils die „Hochschüler\_innenschaft an der Universität Wien“ als Körperschaft öffentlichen Rechts dar.

Innerhalb der Fakultäts-, Zentrums- und Studienvertretungen wurden bisher zumeist über Freie Dienstverhältnisse Beratungstätigkeiten geleistet bzw. Arbeiten an größeren Projekten wie beispielsweise Studienleitfäden oder anderen Broschüren, sofern die Erstellung eines konkreten Werkes im Vordergrund stand, mittels Werkvertrag bzw. Honorarnote verrechnet. Viele Tätigkeiten vor allem in universitären Gremien wurden zur Gänze nicht entlohnt und ehrenamtlich wahrgenommen, Aufwandsentschädigungen üblicherweise nicht beantragt. Zukünftig haben viele Personen nicht mehr die Möglichkeit Freie Dienstverhältnisse einzugehen bzw. zusätzliche Leistungen bei gleichzeitiger unbezahlter Arbeit in universitären Gremien zu verrechnen. Da diesen Personen nur die Möglichkeit bleibt eine Aufwandsentschädigung gem. § 31 Abs. 1 HSG 2014 zu beantragen, ist mit einem deutlichen Anstieg der Beantragung bzw. Auszahlung von Aufwandsentschädigungen für die Studierendenvertreter\_innen auf der Ebene der Fakultäts-, Zentrums- und Studienvertretungen zu rechnen. Das Wirtschaftsreferat hat daher auch einen Antrag auf Änderung der Satzung der Hochschüler\_innenschaft an der Universität Wien eingebracht, um eine einheitliche und unbürokratische Vorgehensweise bei der Genehmigung bzw. auch der Höhe der Aufwandsentschädigungen der Studierendenvertreter\_innen festzulegen.

Freie Dienstverhältnisse, in den Gebarungsrichtlinien als „Kategorie A“ bezeichnet, können zukünftig nur noch mit Personen abgeschlossen werden, die nicht von den Unvereinbarkeitsregelungen in § 36 Abs. 9 HSG 2014 betroffen sind. Abseits dessen werden auf Ebene der Universitätsvertretung weiterhin Freie Dienstnehmer\_innen für die Allgemeine Beratung, die Beratung des Sozialreferats sowie innerhalb der autonomen Bücherbörse tätig sein bzw. zukünftig zusätzlich für den Arbeitsbereich Unique. Letzteres ist eine aus der GPLA entstandene Notwendigkeit, aufgrund derer unter anderem die Verfasser\_innen von Artikeln als Freie Dienstnehmer\_innen zu qualifizieren sind. Trotz Freiem Dienstverhältnis wird auch zukünftig eine Abrechnung der Artikel anhand des bisher gültigen Zeichensatzes erfolgen, Mehrkosten entstehen aufgrund der Dienstgeber\_innen-Abgaben.

Bisher abgeschlossene Werkverträge mit unselbständig tätigen Personen für kurzfristige einmalige Tätigkeiten wie beispielsweise das Halten von Workshops oder Vorträgen bzw. die Moderation eines Seminars, werden in Zukunft als echte, befristete Dienstverhältnisse geführt. Auch bei den als „Kategorie B“ bezeichneten Vertragsverhältnissen werden die Unvereinbarkeitsregelungen gem. § 36 Abs. 9 HSG 2014 beachtet.

Werkverträge sind aufgrund der neuen Gebarungsrichtlinien immer vorab beim Wirtschaftsreferat zu beantragen. Vor allem bei Werkverträgen mit sogenannten „Neuen Selbständigen“, bei denen die Feststellung einer dauerhaften selbständigen Tätigkeit für Auftraggeber\_innen nur erschwert möglich ist, wird das Wirtschaftsreferat genauere Informationen über das zu erbringende Werk bzw. zu beauftragende Werkunternehmer\_innen einholen.

Die im Bericht des Wirtschaftsreferats im Rahmen der Sitzung der Universitätsvertretung am 20.06.2014 angekündigte Evaluation, welche Arbeitsschritte zukünftig auch elektronisch abgewickelt werden können, spiegelt sich innerhalb der neuen Gebarungsrichtlinien insofern wider, als dass einige Formulare und Anträge zukünftig auch eingescannt einlangen können. Hierfür wurden eigene E-Mail-Adressen die vom Sekretariat betreut werden als elektronischer Posteingang eingerichtet. Hier wird auch weiterhin evaluiert werden, welche Maßnahmen getroffen werden können um die Verwaltungsarbeit für die Studierendenvertreter\_innen auf elektronischem Wege zu vereinfachen. Das Wirtschaftsreferat setzt sich hierbei das Ziel weitere Schritte noch rechtzeitig für die Studierendenvertreter\_innen der kommenden Exekutivperiode 2015-2017 umzusetzen.

### **Workshops und Informationsmaterialien des Wirtschaftsreferats**

Seit Veröffentlichung der neuen Gebarungsrichtlinien des Wirtschaftsreferates wurden mehrere Workshops hierzu für die Studierendenvertreter\_innen der Fakultäts-, Zentrums- und Studienvertretungen abgehalten. Auch wurden FAQs zu den Gebarungsrichtlinien erstellt, die laufend erweitert werden und einen möglichst niederschweligen Zugang zu den bürokratischen Erfordernissen des Verwaltungsapparats der Hochschüler\_innenschaft an der Universität Wien bieten sollen.

Unabhängig davon ist auch geplant ein Factsheet für Mitarbeiter\_innen der Hochschüler\_innenschaft an der Universität Wien zu erstellen, welches umfassende Informationen rund um sozialversicherungs- als auch steuerrechtliche Belange im Bereich der Aufwandsentschädigungen bzw. der Arbeitsverhältnisse mit der Hochschüler\_innenschaft an der Universität Wien enthält. Bestandteil des Factsheets sollen auch Informationen zu Beihilfen und Förderungen in Verbindung mit den Beschäftigungsverhältnissen als Studierendenvertreter\_in sein. Geplant ist die Fertigstellung des Factsheets während des Sommersemesters 2015. Es soll auf alle Fälle allen Studierendenvertreter\_innen die in der Exekutivperiode 2015-2017 tätig sind im Rahmen der konstituierenden Sitzungen der jeweiligen Organe zur Verfügung gestellt werden.

### **Generalinventur**

Die seit Ende Mai laufende Generalinventur auf allen Ebenen der Hochschüler\_innenschaft an der Universität Wien konnte mit Verzögerungen abgeschlossen werden. Leider konnte aus Zeitgründen nicht mehr bei allen Organen vor Beginn der Sommerferien eine Inventur durchgeführt werden, weshalb bei ca. zehn Organen die Inventur vor Ort erst im September 2014 stattfand. Bis zuletzt wurden alle Anlagen als auch alle geringwertigen Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungswert EUR 200,- brutto überstieg erfasst und mit einer neuen Inventar-Nummer versehen bzw. gelistet. Da die Generalinventur inzwischen abgeschlossen werden konnte, wurden auch alle Organe – teils verzögert – über die bei ihnen erfassten Gegenstände informiert, die von diesen zukünftig im Falle der Beschädigung bzw. Abgabe dem Wirtschaftsreferat zu melden sind.

### **Nachtragsvereinbarungen betreffend der Subventionierung von Studierendenmenüs**

Im Rahmen der Sitzung der Universitätsvertretung am 20.06.2014 wurde seitens des Wirtschaftsreferats ein Antrag betreffend „Beauftragung und Bevollmächtigung zum Abschluss von Nachtragsvereinbarungen zu Verträgen betreffend der Subventionierung von Studierendenmenüs in den Wirtschaftsjahren 2012/2013 und 2013/2014“ eingebracht. Die laut Antrag einzugehenden schriftlichen Vereinbarungen mit den betreffenden Wiener Universitätsvertretungen wurden gemeinsam mit den Vorsitzenden erfolgreich abgeschlossen.

Die bereits bekannten finanziellen Auswirkungen für das Wirtschaftsjahr 2012/2013 betragen aufgrund dieser Nachtragsvereinbarungen für die Hochschüler\_innenschaft an der Universität Wien EUR 22.278,79. Die der Hochschüler\_innenschaft an der Universität Wien für das Wirtschaftsjahr 2013/2014 entstehenden finanziellen Verpflichtungen aufgrund dieser Nachtragsvereinbarungen werden wie auch bereits im Antrag festgehalten voraussichtlich im November 2014 feststehen. Die finanzielle Belastung für die Hochschüler\_innenschaft an der Universität Wien wird den Betrag von EUR 20.000,- auf alle Fälle nicht übersteigen.

### **Vereinbarungen betreffend der Subventionierung von Studierendenmenüs im Wirtschaftsjahr 2014/2015**

Das Wirtschaftsreferat unterstützte das Vorsitz-Team bei der Erstellung von Vereinbarungen betreffend der Subventionierung von Studierendenmenüs im Wirtschaftsjahr 2014/2015. Hierbei wurden die Verträge zwischen den Wiener Universitätsvertretungen gänzlich neu gestaltet und überarbeitet, die Verträge mit den einzelnen Mensen-Betrieben sowie der Bundesvertretung in wesentlichen Punkten ergänzt bzw. präzisiert.

Die neuen Vereinbarungen zwischen den Universitätsvertretungen beinhalten unter anderem eine klare Vorgehensweise für den wahrscheinlichen Fall der unzureichenden Bereitstellung von Subventionsmitteln seitens des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft. In diesem Fall beteiligen sich alle Universitätsvertretungen an einem „Solidar-Fonds“ dessen Ziel die Abfederung größerer finanzieller Belastungen aufgrund von Überschreitungen der für die Subvention zur Verfügung stehenden Mittel ist.

### **Umbauten in den Räumlichkeiten von Buchhaltung, Sekretariat und Wirtschaftsreferat**

Mitte bis Ende Juni 2014 wurden innerhalb der Räumlichkeiten von Buchhaltung, Sekretariat und Wirtschaftsreferat einige Büromöbel getauscht bzw. die Arbeitsflächen innerhalb dieser Arbeitsbereiche vergrößert und/oder neu

strukturiert. Hierbei wurde vor allem bei den Arbeitsplätzen in der Buchhaltung auf eine ergonomische Neukonzeption geachtet, die zuvor nicht gegeben war. Es wurden für die Räumlichkeiten der Buchhaltung und des Wirtschaftsreferats Büromöbel aus dem ehemaligen Betriebswirtschaftlichen Zentrum der Universität Wien in der Brünner Straße übernommen. Überzählige Büromöbel aus den Räumlichkeiten von Buchhaltung und Wirtschaftsreferat wurden für die weitere Nutzung im Sekretariat, in Lagerräumen und im Großraumbüro der Universitätsvertretung abgegeben.

Durch die Umbauten sind nun auch in den Räumlichkeiten der Buchhaltung Arbeitsplätze vorhanden, die den ergonomischen Anforderungen gerecht werden. Vor allem in den Räumlichkeiten des Sekretariats konnten die vorhandenen, bereits gänzlich ausgelasteten Ablagekapazitäten, durch weitere Schränke vergrößert werden.

#### **Kommende Tätigkeiten des Wirtschaftsreferats/Semesterplan**

Im bereits laufenden Wintersemester wird in den nächsten Wochen vor allem eine erfolgreiche Implementierung der neuen Gebarungsrichtlinien in die Arbeit aller Organe im Fokus der Arbeit des Wirtschaftsreferats liegen. Aufgrund der umfangreichen Änderungen ist genauestens darauf zu achten, zu welchen Komplikationen es mitunter aufgrund der besonderen Organisationsstruktur einer Hochschüler\_innenschaft kommt bzw. wie diese gelöst werden können.

Abseits dessen werden die aufrechten Betriebsversicherungen evaluiert. Die veralteten Versicherungsverträge werden zurzeit dahingehend überprüft, ob sie den Anforderungen der Hochschüler\_innenschaft an der Universität Wien noch gerecht sind bzw. welche Veränderungen in diesem Bereich sinnvoll und/oder inzwischen notwendig sind.

Im Monat November erfolgt die Prüfung des Jahresabschlusses per 30.06.2014. Das Wirtschaftsreferat wird in diesem Rahmen unter anderem auch den in den Richtlinien der Kontrollkommission der ÖH vorgeschriebenen Budget-Soll-Ist-Vergleich für das Wirtschaftsjahr 2013/2014 erstellen.

Außerdem wird in den nächsten Monaten weiter daran gearbeitet, einzelne Arbeitsschritte im Verwaltungsbereich der Hochschüler\_innenschaft an der Universität Wien umzugestalten. Unter anderem durch den Einsatz weiterer elektronischer Hilfsmittel soll es zur Beschleunigung von Arbeitsprozessen kommen.

In Zusammenarbeit mit anderen Referaten der Universitätsvertretung werden voraussichtlich ab der Mitte des Semesters erste auch finanzielle und organisatorische Planungen rund um die ÖH-Wahlen 2015 vorbereitet. Abseits dessen wird voraussichtlich Ende des Wintersemesters die Arbeit an der Erstellung der neuen Informationsmaterialien für die kommende Exekutivperiode in Angriff genommen.

#### Wolfgang Wagner – Unipiraten zur Protokollierung

Zur Protokollierung für Georg Weissenböck: Anfrage zu geförderten Projekten: es hat im Vergleich zur letzten Anfragebeantwortung für Änderungen

bei den aufgelisteten Auszahlungen im Zeitraum vom 1.4.2014 – 30.6.2014 gegeben, welche allgemeinen Projekte und frauenspezifische Projekte wurden seit dem 1.7.2014 in welcher Höhe gefördert? Und wieviel Personen sind seit dem 1.4.2014 an der ÖH Uni Wien mit Honorarnoten, Werkverträgen und sonstigen Arbeitsverhältnissen in welchem Tätigkeitsbereich im Einsatz. Ich bitte hierbei um eine anonyme Aufschlüsselung inklusive Aufwendungen im jeweiligen Tätigkeitsbericht. Ich bitte um eine schriftliche Beantwortung innerhalb von 14 Tagen und, dass die Antworten dem Protokoll angehängt werden.

#### Wolfgang Wagner – Unipiraten meldet sich um 17.45 Uhr ab

#### Hannes Hauer – JuLis

Danke für den sehr ausführlichen Bericht und Respekt, dass du es so halt durchhältst. Ich finde es war ein sehr guter Bericht, überrascht mich aber auch nicht so sehr, weil deine Berichte auch bei den letzten Sitzungen überdurchschnittlich gut waren. Bezüglich der Rückzahlungen, Nachzahlungen habe ich eine Frage und zwar der Betrag, sind das rein die Rückzahlungen bzw. die Zahlungen die ausständig sind oder kommt es durch diese Verzögerung auch zu zusätzlichen Kosten z.B. in Form von Zinsen oder dadurch, dass es falsch angemeldet war zu Strafzahlungen oder ist das wirklich rein das, dass dementsprechend durch die falsche Anmeldung entgangen ist?

#### Florian Lattner – AG zur Protokollierung:

Liebe Referenten, so sieht ein Referatsbericht aus. Wir haben hier den Bericht eines einzigen Referates und er umfasst mehr Zeichen als die Berichte von allen anderen Referaten zusammen. Es ist so offensichtlich, dass man das auf einen Blick erkennt, wahrscheinlich sogar ein Vielfaches! Es ist schon klar, dass ein Wirtschaftsreferat etwas mehr zu berichten hat, gerade im vorliegenden Fall, aber so einen diametralen Unterschied sollte es an und für sich nicht geben. Also, vielen, vielen Dank Florian auch für deine Auskunftspflicht und –bereitschaft, vor allem im Finanzausschuss, die ist auch sehr lobenswert hervor zu heben.

Inhaltlich zum Bericht können wir natürlich nicht so lobend sein. Das ganze klingt sehr schön, es ist alles super erklärt. Hinter dem schönen Satz „die festgelegte Beitragsverrechnung inklusive Zins-Zuschlägen durch die WGKK und das zuständige Finanzamt wurde somit in der Höhe von €209.138,67 festgestellt.“ Hinter diesem schönen kleinen Satz verbirgt sich, dass wir eine Nachzahlung von über €200.000 haben. Es kommen natürlich dann Abzüge dazu bei anderen Sachen, wie U-Bahnsteuer usw. Nur da können wir nicht einfach zur Tagesordnung übergehen! T'schuldigung das ist eine enorme Nachzahlung. Man soll sich das mal umrechnen, wieviel Beiträge von Studierenden das sind. Und das

betrifft jetzt nicht den Wirtschaftsreferenten vordergründig aus der aktuellen Periode, obwohl er natürlich auch schon über ein Jahr Zeit hatte diesen Missstand zu beheben, sondern auch die Wirtschaftsreferenten der vergangenen Perioden. Ich tu mir hier mit der Kritik sehr leicht, denn sie waren von denselben Fraktionen wie die aktuelle Exekutive. Wie kann es sein, dass man so eine Misswirtschaft betreibt? Natürlich die Kontrollkommission hat es auch nicht kontrolliert, bla, bla, bla. Aber das geht nicht! Ich habe es auch schon im Finanzausschuss gesagt, es ist schon klar, dass man nicht als Wirtschaftsreferent die vollkommene rechtliche Beurteilung zu jedem Sachverhalt kennt und weiß und damit umzugehen kann, aber dafür gibt es Steuerrechts- und Rechtsberatung. Ihr habt mit dem Pilz einen Anwalt, der dafür zuständig ist. Wie gibt's das, dass da nichts rauskommt, und dass so was passiert? Wozu kriegen diese Leute Geld? Und auf meine Nachfrage, ob es Rechtsschutzversicherungen gibt, die zumindest hier helfen könnten oder ob es Ausfallsversicherungen oder Sonstiges gibt. Da war die Antwort: „Die Verträge sind schon so alt. Das glauben wir nicht, dass da was drinnen steht, was uns nützen könnte“. Ja, t'schuldigung was ist das für eine Vorgehensweise, das kann doch nicht sein! Da haben wir irgendwo 10 Jahre alte Versicherungsverträge, die schaut sich keiner an, aber zahlen tun wir sie weiter. Was soll das?

Sonst wird hier super gearbeitet seitens des Wirtschaftsreferates. Auch die neuen Gebarungsrichtlinien sind sehr toll, aber das sind „hard facts“. Hier geht es um sehr, sehr viel Geld und hier ist es einfach stümperhaft, wenn man sich die rechtliche Beurteilung und die rechtliche Beratung von externen Leuten, die man sich hierfür geholt hat, anschaut. Und ich bin hier insofern sehr froh, dass in Zukunft eine Steuerrechtsberatung angeschafft wurde, die scheinbar ihre Arbeit sehr gut macht. Da können wir vertrauen, dass es in Zukunft deutlich besser wird. Aber ich finde es nicht gut, dass man hier einfach zur Tagesordnung übergeht und wieder frisch fröhlich Anfragen stellt zu irgendwelchen geförderten Berichten oder geförderten Projekten oder etc. Wenn wir hier so eine hohe Summe vor uns haben, danke!

#### Hannes Hauer – Julis

Mir ist noch eine 2. Frage eingefallen, die ich vorhin vergessen habe. Es ist im Jahresvoranschlag auch erwähnt, dass diese Nachzahlung mit Rücklagen gedeckt wird. Mich würde interessieren, wie groß die Rücklagen der ÖH Uni Wien aktuell insgesamt sind, um eine Größenordnung zu haben.

#### Florian Soltic – Wirtschaftsreferent

Ich würde der Reihe nach einmal durchgehen, einmal mit den Fragen vom Hannes. Wie vorher schon kurz erwähnt worden ist, diese €209.183,67 sind bereits inkl. Zinsen. Strafzahlung ist es keine. Allerdings ob es eine Zinsverrechnung oder Strafrechnung ist, ist relativ. Auch aus dem heutigen Artikel im Standard zu Einzel-Unternehmer\_innen ist ersichtlich, die Strafzahlungen sind recht hoch bei der WGKK, die machen ca. 8% aus. Demensprechend was hier nach zu leisten ist, sind ca. €20.000 an Zinszuschlägen. Was mich bereits auf den nächsten Punkt bringt, den der Florian Lattner angesprochen hat. Diese enorme Nachzahlung von €209.183,67, wie viele ÖH Beiträge das nicht wären. Man muss sich genau den Punkt von der anderen Seite ansehen. Wir zahlen hier Sozialversicherungsbeiträge für die vergangenen Jahre nach. Das heißt, wir müssen uns überlegen, wie viel Arbeit ist zusätzlich passiert, die zwar vertraglich falsch eingestuft worden ist, allerdings de facto passiert ist! Und dadurch, dass die Universitätsvertretung finanzielle Reserven von sich aufgebraucht hat, wurde de facto mehr Arbeit auf den einzelnen Ebenen erst ermöglicht. Was mir persönlich auch weh tut, das ist diese €20.000 Zinszahlung, das gebe ich hier ganz offen zu! Das sollte nicht sein und das wird sich zukünftig auch nicht mehr ergeben. Allerdings wie gesagt, die anderen €187.000 dafür ist ja was passiert. Das darf man nicht vergessen! Das muss halt nachträglich nachgeleistet werden, aber es steht eine Arbeitsleistung dem gegenüber. Bezüglich der Höhe der Rücklagen im Allgemeinen. Da kommt es darauf an auf welche Art und Weise man das berechnen will bzw. welche Forderungen, die gegenüber Unternehmen bestehen, herangezogen werden. Ich würde sagen, man müsste die Rücklagen anhand der Liquidität der Körperschaften rechnen und bereits abzüglich dieser €200.000 liegt die Liquidität der Körperschaft nach wie vor bei ca. 1 Mio. €.

Demensprechend komme ich auch zu dem, was ich vor meinem Bericht vorgetragen bzw. erwähnt habe...negative finanzielle Auswirkungen in dem Sinn, dass die Liquidität tot wäre, die gibt es definitiv nicht!

#### Florian Piewald – Julis zur Protokollierung

Ich möchte mich am Anfang wirklich für den sehr ausführlichen Bericht bedanken! Auch im Finanzausschuss, dass du uns wirklich die ganzen Infos immer gibst. Du machst da wirklich super Arbeit und ich glaube, das muss man auch wertschätzen.

Ich will nur ganz kurz zu den €200.000 Stellung nehmen. Auf der einen Seite kritisiert ihr immer diese Schein-Selbstständigkeit. Es gibt im Progress einen sehr, sehr guten Artikel zu diesem Thema, der das scharf kritisiert und dann macht ihr es selber. Es ist irgendwie so „Wasser predigen und Wein trinken“. Ob ihr euch da nicht selber mal auf eure Ideale besinnen sollt, anstatt das ihr das Gleiche macht was ihr kritisiert.

#### Stephanie Marx – KSV-LiLi zur Protokollierung

Ich möchte auch noch ergänzend zum Flo sagen, also besonders, das was du gesagt hast Florian. Die Situation dieser Nachzahlungen in empfindlicher Höhe sind tatsächlich für niemanden von dieser Exekutive etwas was leicht

hinzunehmen ist, oder was man einfach so in der Tagesordnung kurz bespricht und dann einfach weitergeht. Es ist eine sehr empfindliche Zahlung und für uns alle sehr überraschend gewesen.

Zur Rechtsberatung, die gibt es. Es gibt de facto keine Änderung der rechtlichen Grundlage. Es gibt eine Änderung der Beurteilung der einzelnen Sachlage und das ist was, was sich in der Handhabung über die letzten Jahre verändert hat. Aus dem Grund gibt es auch auf einmal diese grundverschiedene Einschätzung von dem. Wie gesagt, es ist für alle ein ziemlicher Schrecken gewesen!

Ich kann mich wieder nur wiederholen, es freut sich niemand dass es €200.000 sind, die in irgendeiner Art und Weise da jetzt zu leisten sind. Ich glaube was wichtig ist, sind zwei Dinge zu sagen. Das eine ist, dass die notwendigen Initiativen gesetzt worden sind, damit sich so ein Zustand nicht mehr einstellt. Die Gebarungsrichtlinien wurden dementsprechend geändert, und dass der Wirtschaftsreferent sich sofort daran gesetzt hat die Situation zu korrigieren. Das zweite ist, es ist niemals die Handlungsfähigkeit und auch nicht die finanzielle Handlungsfähigkeit der ÖH Uni Wien in irgendeiner Art und Weise gefährdet gewesen!

Florian Lattner – AG zur Protokollierung:

Wenn sich die Sachlage und die sachliche Beurteilung hier geändert haben und es deshalb zu einer unterschiedlichen Rechtsansicht kam, heißt es, dass die Rechtsberatung eine falsche Rechtsansicht hatte? Jetzt stellt sich mir die Frage, ob deshalb angedacht wird, diese eventuell durch eine kompetentere Rechtsberatung auszutauschen. Oder ob diese Rechtsberatung aus dem parteinahen Umfeld ist und deshalb daran festgehalten wird? Zu Protokoll bitte!

Florian Soltic – Wirtschaftsreferent:

Es wurde jetzt aktuell die Rechtsberatung in Anspruch genommen, durch die laufende Rechtsberatung - Mag. Pilz - das ist auch bekannt. Da haben wir auch durch die Kanzlei jetzt durchwegs in den Prozess der Neubearbeitung der Gebarungsrichtlinien bzw. auch im Rahmen der Prüfung durch die GPLA Unterstützung bekommen bzw. auch die richtige Rechtsberatung! Wie bereits im Finanzausschuss erwähnt, ist halt die Geschichte, wenn mehr oder minder die Rechtsberatung nicht dahingehend kontaktiert wird, ob sich da Änderungen ergeben haben bzw. die laufende Rechtsberatung eigentlich nicht auf den arbeitsrechtlichen Teil bezogen ist, dann hat es nicht direkt mit der Arbeit des Wirtschaftsreferates zu tun. Dementsprechend gehe ich nicht davon aus bzw. sehe ich eigentlich keinen Bedarf dazu die Rechtsberatung zu tauschen bzw. ich gehe davon aus, wir werden halt zukünftig von Seiten des Wirtschaftsreferates die laufende Rechtsberatung häufiger kontaktieren. Ich gehe davon aus, genauso verlässliche bzw. gute Infos wieder zu bekommen.

Florian Lattner – AG zur Protokollierung:

Vielen Dank für deine ehrlichen Antworten. Daraus hören wir, dass die Rechtsberatung keine Fehler gemacht hat, sondern einfach einen falschen Arbeitsauftrag erhalten hat. D.h. hier haben wir insofern schon eine politische Verantwortung seitens der Exekutive, die offensichtlich nicht den Ernst der Lage und die Höhe dieser Zahlungen richtig eingeschätzt hat. Ich bin sehr glücklich, dass das in Zukunft hoffentlich anders gehandhabt wird. Es stellt sich dann noch die Frage, wie viel zusätzliches Geld in die höheren Rechtsberatungskosten hineinfließen wird, ob die jetzt schon im Jahresvoranschlag drinnen sind? Die Steuerrechtsberatungen sind drinnen, wenn die Rechtsberatungskosten auch noch erweitert werden, weiß ich nicht, ob die jetzt schon drinnen sind. Und anschließend an das Gesagte vom Philipp Ilming, die Frage hätten wir gerne beantwortet, ob alle Werkverträge, die im Rahmen des Cafe Rosa Projektes abgeschlossen werden, schon bei dieser Zahlung inkludiert sind oder ob uns hier ein neuer Skandal erwartet? Danke!

Florian Soltic – Wirtschaftsreferent:

Vielleicht gleich direkt zu etwaigen Werkverträgen rund um ein Cafe Rosa Studibeisl. Grundsätzlich ist es so, diese Zahlung betrifft alle Werkverträge, die mit dem Rechtsträger der Öffentlich Rechtlichen Körperschaft ÖH Uni Wien abgeschlossen worden sind. Etwaige Werkverträge mit irgendwelchen Vereinen sind dementsprechend natürlich nicht davon betroffen bzw. ist auch das jeweilige Rechtsverhältnis nicht mit der juristischen Person ÖH Uni Wien gewesen. Abseits dessen kann ich da auch nicht ins Detail gehen, weil mir da auch die Kenntnisse schlichtweg fehlen. Wie gesagt, diese Summe umfasst alle Werkverträge, die die ÖH Uni Wien mit sich abgeschlossen hat bzw. mit ihren Auftragnehmer\_innen. Bezüglich höherer Kosten im Rahmen der Rechtsberatung sollte sich in den nächsten Monaten herausstellen, dass die Rechtsberatung noch erweitert werden muss und die Pauschale nicht ausreichen sollte. Wovon ich zurzeit nicht ausgehe, weshalb es auch nicht im Jahresvoranschlag berücksichtigt ist. Wovon ich nicht ausgehen kann aus unternehmerischer Sicht, daher darf ich es auch nicht budgetieren. Sofern dieser Fall eintreten sollte, würde es natürlich angepasst werden. Wir sind ja auch dazu verpflichtet das Budget dahingehend zu ändern.

Betreffend Steuerberatung hier sei auch gleich vorab erwähnt - zum Jahresvoranschlag kommen wir zwar später noch - ungefähr €1.000 ist die Erhöhung im Bereich Steuerberatungskosten, da wir auch eine neue Wirtschaftsprüfungskanzlei haben. Also sprich, die zusätzlichen Steuerberatungen machen nicht €2.000 sondern €1.000 aus. Wie gesagt, so zu sagen, der Versuch irgendwelche Skandale jetzt zu finden wird daran scheitern, dass es sie einfach nicht gibt!

Camila Garfias – VSSStÖ

Gut, es liegen keine weiteren Wortmeldungen vor, das bedeutet wir sind mit diesem Tagesordnungspunkt fertig.

**TOP 6 wird geschlossen.**

**TOP 7 - Wahl der Referent\_innen des Referats für Arbeiter\_innenkinder, des Referats für bildungspolitische Angelegenheiten, des Referats für Öffentlichkeitsarbeit, des Referats für HomoBiTrans\*Angelegenheiten**

Camila Garfias – VSSStÖ

Es hat eine Ausschreibung gegeben, das Hearing fand am 17.10.2014 statt. Dies hat die Opposition nicht wahrgenommen, aber es hat stattgefunden. Wir schlagen vor, alle mit einem Wahlgang zu wählen, d.h. die Mandatar\_innen bekommen auf einmal vier Stimmzettel.

**Wer ist dafür, dass vier Referent\_innen auf einmal gewählt werden?**

**Abstimmung**

**Prostimmen: 24**

**Enthaltungen: 2**

**Contra: 1**

**Antrag angenommen.**

Die Mandatar\_innen werden einzeln aufgerufen und die Stimmzettel überreicht.

Camila Garfias – VSSStÖ

Eine Person von jeder Fraktion bitte nach vorne kommen zur Auszählung!

**Referat für Arbeiter\_innenkinder – Manuel Maluenda**

**Prostimmen: 18**

**Enthaltungen: 7**

**Contra: 1**

**Manuel Maluenda nimmt die Wahl an.**

**Referat für Öffentlichkeitsarbeit - Tatjana Gabrielli**

**Prostimmen: 18**

**Contra: 6**

**ungültige Stimmen: 2**

**Tatjana Gabrielli nimmt die Wahl an.**

**Referat für HomoBiTrans\*Angelegenheiten - Mücahit Yildiz**

**Prostimmen: 18**

**Enthaltungen: 1**

**Contra: 7**

**Mücahit Yildiz ist nicht anwesend. Die Wahl-Annahme wird nachgereicht.**

**Referat für Bildungspolitik - Alina Bachmayr-Heyda**

**Prostimmen: 19**

**Contra: 5**

**ungültige Stimmen: 2**

**Alina Bachmayr-Heyda nimmt die Wahl an.**

**Kerstin Bardsley – GRAS meldet sich um 18:28 Uhr ab.**

**Karin Stanger – GRAS meldet sich um 18:29 Uhr an.**

**Meryl Haas – GRAS meldet sich um 18:29 Uhr ab und überträgt ihre Stimme auf Kerstin Bardsley.**

**Kerstin Bardsley – GRAS meldet sich um 18:29 Uhr an.**

**TOP 7 wird geschlossen.**

**TOP 8 - Berichte der Ausschussvorsitzenden**

Camila Garfias – Vorsitzende des Gleichbehandlungsausschusses

Der Ausschuss war nicht beschlussfähig und konnte am 17.10.2014 daher nicht tagen.

#### Stephanie Marx für den Koordinationsausschusses

Die letzte Sitzung hat am 28.04.2014 stattgefunden.

Dem beschlussfähigen Koordinationsausschuss standen noch € 7171,- zur Verfügung.

Die folgenden fünf Anträge wurden einstimmig beschlossen:

**OIDA-Fest:** €1.340,-

**Antifascist Summercamp:** €3.131,-

**KritTFM:** €800,-

**Radio Orange:** €500

**Studienvertretungsnetzungsseminar:** €1.400,-

Zum Ende der Sitzung war kein Budget mehr vorhanden.

Die nächste Sitzung findet am **03.11.2014 um 16.00 Uhr** pünktlich in der Spitalgasse 2 statt.

#### Kerstin Bardsley für den Sonderprojekteausschuss

Der Ausschuss kann erst heute, aufgrund von Termin-Problemen und wenigen Rückmeldungen, tagen. Deshalb wird der Bericht erst bei der nächsten UV-Sitzung nach gereicht.

#### Florian Piewald - Stellvertr. Vorsitzender des Finanzausschusses

Die Beschlussfähigkeit war gegeben und die Tagesordnung als auch das Protokoll der letzten Sitzung wurden einstimmig angenommen.

Nach einem ausführlichen Bericht des Wirtschaftsreferenten kam es vor allem bei den Themen der Prüfung aller lohnabhängigen Abgaben, Beitragsnachverrechnungen und der Nachtragsvereinbarung betreffend der Subventionierung von Studierenden-Menüs seitens der AG (Florian Lattner) und den JuLis (Florian Piewald) zu nachfolgenden Fragen:

##### *1. Prüfung aller lohnabhängigen Abgaben, Beitragsnachverrechnung*

Im Zeitraum Juni bis August 2014 fand eine gemeinsame Prüfung aller lohnabhängigen Abgaben der ÖH Uni Wien statt. Während bei freien Dienstverhältnissen nur geringe Differenzen festgestellt wurden, merkte der Prüfungsverantwortliche der WGKK Mängel im Bereich der abgeschlossenen Werkverträge an. Die Frage nach einer Rechts- bzw. Steuerberatung in den letzten Jahren seitens der AG wurde vom Wirtschaftsreferenten verneint, somit hatte man keine Rechts- oder Steuerberatung in Anspruch genommen. Ebenso scheinen die veralteten Versicherungsverträge keine Rechtsschutzversicherung zu beinhalten und daher können die anfallenden Kosten nicht auf die Versicherungen abgewälzt werden. Das Minus von €80.000 im WiSe 13/14 werden lt. dem WiRef mehr oder minder aus liquiden Mitteln gedeckt. Betreffend der Umstellung aller Verträge gibt es eine Übergangsfrist bis Ende November lt. WiRef.

##### *2. Nachtragsvereinbarung betreffend der Subventionierung von Studierenden-Menüs*

Die finanziellen Auswirkungen für das Wirtschaftsjahr 12/13 betragen aufgrund diverser Nachtragsvereinbarungen für die ÖH Uni Wien €22.278,79 (2014 Belastung für die Uni Wien sollten €20.000 nicht überschreiten) die neuen Vereinbarungen zwischen den Universitätsvertretungen beinhalten unter anderem eine klare Vorgehensweise für den wahrscheinlicheren Fall der unzureichenden Bereitstellung von Subventionsmitteln seitens des BM für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft. Hierzu kam die Frage auf, ob die Mensapickerl endgültig mit anderen UV's verhandelt wurden. Für das Jahr 2012/13 kam es zu einer Nachzahlung von €22.000 für die Uni Wien. Alle Verfahren mit anderen UV's wurden außergerichtlich beendet. Ab 2014/15 haftete die Uni Wien bis max. €10.000 für Nachzahlungen! Die TU ist aus dem Verband ausgetreten. Des Weiteren wurde von Seiten der AG angemerkt, dass diese €10.000 jedes Jahr schlagend werden. Der Wirtschaftsreferent meinte, dass dies durchaus möglich sei, wobei jedoch die Überschreitungen an anderen Universitäten laufend zurück gingen und daher für nachfolgende Wirtschaftsjahre einen positiven Verlauf zu erwarten sei. Außerdem plane das Ministerium Änderungen (große Proteste an allen Standorten).

Nun zu den Anträgen. Es hat einen Antrag auf APA OTS gegeben. Der ist mit 5 Prostimmen, 2 Gegenstimmen und 1 Enthaltung angenommen worden. Einen 2. Antrag zum BankAustria Sponsoring der einstimmig angenommen wurde. Dann ein Antrag zur Broschüre Völkische Verbindungen, der mit 2 Enthaltungen und 6 Prostimmen angenommen worden ist. Und ein Antrag zur Vorstellung von Anträgen für die UV-Sitzung, das betrifft den Satzungsänderungsantrag und die Jahresvoranschlagsanpassung. Danke!

#### Camila Garfias – VSSStÖ

Vielen Dank, es gibt keine Wortmeldungen.

**TOP 8 wird geschlossen.**

**Die Sitzung wird um 18:36 Uhr für 10 Minuten unterbrochen. Die Sitzung wird um 18:48 Uhr wieder aufgenommen.**



## **TOP 9 - Beschlussfassung über die Änderung des Jahresvoranschlages für das Wirtschaftsjahr 2014/2015**

### **Antrag 2**

**Antragsteller\_in:** Florian Soltic, Wirtschaftsreferent

**Betreff:** Änderung Jahresvoranschlag (JVA) Wirtschaftsjahr 2014/2015

Die Universitätsvertretung möge den geänderten JVA inkl. Anhang 1 bis 4 für das Wirtschaftsjahr 2014/2015, der mit der Einladung zur Sitzung der Universitätsvertretung am 24.10.2014 allen Mandatar\_innen zugesandt wurde, inkl. folgender Änderungen in der beiliegenden Form genehmigen:

- Ergänzung fehlender Budgetüberträge in Anhang 1 Fakultäts- und Zentrumsvertretung
- Ergänzung fehlender Budgetüberträge in Anhang 2 Studienvertretungen
- Adaptierung der Bereichssummen des JVA in den Zeilen 16 und 17

### **Anlagen:**

- Anhand der oben erwähnten Änderungen adaptierter Jahresvoranschlag Wirtschaftsjahr 2014/2015 zzgl. Anhang 1 bis 4 Stand UV-Sitzung 24.10.2014
- Budgetänderungsverzeichnis Wirtschaftsjahr 2014/2015- Stand UV-Sitzung 24.10.2014

Florian Soltic - Wirtschaftsreferent

Ich bitte nochmals zu entschuldigen, dass mir bei einer Zwischenspeicherung einige Budgetüberträge verloren gegangen sind. Abseits dessen wurde, wie auch bereits im Vorjahr, ein Budgetänderungsverzeichnis ausgesandt bzw. den Mandatar\_innen noch per e-mail zur Verfügung gestellt, in dem die jeweiligen Änderungen ersichtlich sind. Die wesentlichen Änderungen wurden unter anderem im Bericht des Wirtschaftsreferates bereits erwähnt. Abseits dessen gibt es keine wesentlichen Punkte mehr. Danke!

### **Abstimmung Antrag 2**

**Prostimmen: 18**

**Enthaltungen: 2**

**Contra: 6**

**Antrag 2 angenommen.**

**TOP 9 wird geschlossen.**

**Michael Hnelozub – FEST meldet sich um 18:51 Uhr ab.**

**Canal Fahriye – FEST meldet sich um 18:51 Uhr an.**

## **TOP 10 - Beschlussfassung über die Entsendung in Habilitations- und Berufungskommissionen**

### **Antrag 3**

**Antragsteller\_in:** Stephanie Marx – KSV-LiLi

### **Habilitationskommissionen**

Assoz.-Prof. Mag. Dr. Philipp Scheibelreiter – Röm.Recht, Antike Rechtsgeschichte

- Spießberger
- Ocak

Ersatz: Weiss, Funovics

Ass.-Prof.Mag. Dr. Annemarie Steidl – Wirtschafts- und Sozialgeschichte

- Lampl

Ersatz: Wiesinger

Dr. Larissa Cybenko – Vergleichende Literaturwissenschaft

- Prazuch
- Csillag

Ersatz: Polak

Dr. Florian Pichler – Vergleichende Soziologie

- Hradil
- Stuible

Ersatz: Hofbauer, Posch

Mag. Dr. Matthias Hammerl - Mathematik

- Schmutz

Ersatz: Zloklikovits

Dr. Franz Jirsa – Umweltchemie

- Zangerl

Dr. Claudine Kraft – Molekularbiologie

- Siminovic

Ersatz: Moser

Dr. Sascha Martens – Molekularbiologie

- Mitteregger

Ersatz: Riedl

MMag. Dr. Harald Fadinger – Volkswirtschaftslehre

- Kerschbaumer

- Reiter

Dr. Natascha Mehler – Urgeschichte und Hist. Archäologie

- Heiß

Ersatz: Köstelbauer

Dr. Richard Corradini - Mittelalterliche Geschichte

- Tiefenbach

Ersatz: Meyer

Mag. Dr. Anna Babka – Neuere deutsche Literatur

- Penninger

- Petkovic

Ersatz: Theurl, Scheibenpflug

MMag. Dr. Christoph Ableitinger – Didaktik d. Mathematik

- Marquardt

Ersatz: Zloklikovits

Dr. Silvia Bulgheresi – Molekulare und Zellulare Biologie

- Morchner

- Simonovic

Ersatz: Mitteregger

### **Berufungskommissionen**

Professur für Analytische Philosophie

- Sodoma

- Hebesberger

Professur für Journalismus

- Stiepka

- Wrona

Ersatz: Zhou, Doppelreiter

### **Abstimmung Antrag 3**

**Prostimmen: 26**

**Enthaltungen: 0**

**Contra: 0**

**Antrag 3 wurde einstimmig beschlossen.**

**TOP 10 wird geschlossen.**

## **TOP 11 – Satzungsänderungen**

Camila Garfias – VSSStÖ

Es wurden drei Satzungsänderungen an die Mandatar\_innen fristgerecht - 1 Woche vorher - ausgesandt.

Philipp Ilming – AG bittet gemäß der Satzung um eine 10 minütige Sitzungsunterbrechung.  
Camila Garfias - VSSStÖ unterbricht die Sitzung um 18:55 Uhr für 10 Minuten.

Camila Garfias – VSSStÖ

Ich nehme die Sitzung um 19:00 Uhr auf. Somit bleiben die fünf restlichen Minuten der AG für weitere Sitzungsunterbrechungen, dadurch dass das zu Besprechende bereits erledigt wurde.

**Katharina Spajic – VSSStÖ meldet sich um 19:00 Uhr ab. Julian Traut VSSStÖ meldet sich um 19 Uhr an.**

Stephanie Marx – KSV-LiLi

Zu den Satzungsänderungsanträgen. Der Erste, den wir besprechen möchten, ist der der sich auf die Zahlung von Aufwandsentschädigungen bezieht. Wie gesagt, ist er allen Mandatar\_innen rechtzeitig zugesendet worden. Ich lese den Wortlaut nochmals vor und zwar:

### **Antrag 4**

**Antragsteller\_in:** Florian Soltic, Wirtschaftsreferent

**Betreff:** Änderung der Satzung der Hochschüler\_innenschaft an der Universität Wien

Um sicherzustellen, dass allen Studierendenvertreter\_innen der ihnen aus ihrer Tätigkeit erwachsende Aufwand ersetzt wird, sieht das Hochschülerinnen- und Hochschülerschaftsgesetz (HSG) 2014 wie bereits das HSG 1998 die Möglichkeit zur Gewährung pauschaler Aufwandsersätze vor. Anspruch und Höhe sind durch die Universitätsvertretung zu beschließen. Die meisten Studierendenvertreter\_innen haben bislang auf die Beantragung solcher pauschaler Aufwandsentschädigungen verzichtet, haben allerdings zusätzlich zu unbezahlter Gremienarbeit beispielsweise tatsächlich geleistete Beratungsstunden über Dienstverhältnisse verrechnet.

Aufgrund der Bestimmungen in § 36 Abs. 9 (HSG 2014) ist eine solche Vorgehensweise für viele Studierendenvertreter\_innen nicht mehr möglich, da sie keine „geschäftliche Beziehung mit Erwerbsabsicht“ wie beispielsweise Dienstverhältnisse mit dem gesamten Rechtsträger „Hochschüler\_innenschaft an der Universität Wien“ eingehen dürfen. Somit ist mit einem erheblichen Anstieg bei der Beantragung von pauschalen Aufwandsersätzen zu rechnen. Um hierbei eine einheitliche Vorgehensweise für alle Fakultäts-, Zentrums- und Studienvertretungen zu schaffen und den bürokratischen Aufwand bei der Beantragung von Aufwandsentschädigungen für die Studierendenvertreter\_innen dieser Organe möglichst zu minimieren, soll die Gewährung von Aufwandsentschädigungen für diese Personen in der Satzung der Hochschüler\_innenschaft an der Universität Wien geregelt werden.

Die Universitätsvertretung möge demnach beschließen, den folgenden Passus in die Satzung der Hochschüler\_innenschaft an der Universität Wien aufzunehmen:

#### ***unter Paragraph § 23 Budget und Haushaltsführung als Absatz 6***

(6) Studierendenvertreterinnen haben gemäß § 31 Abs. 1 HSG 2014 Anspruch auf den Ersatz des ihnen aus ihrer Tätigkeit erwachsenden Aufwandes. Die Studierendenvertreterinnen von Organen gemäß § 2 Abs. 1 Z 2 und 3 sind berechtigt pauschalierte Entschädigungen zu beantragen, deren jeweilige Höhe die Bedeutung der Funktion und den damit üblicherweise verbundenen Aufwand widerzuspiegeln hat. Die Höhe einer Aufwandsentschädigung für eine Studierendenvertreterin eines Organs gemäß § 2 Abs. 1 Z 2 oder 3 kann die durchschnittliche Höhe der für eine Sachbearbeiterin der Universitätsvertretung (§ 2 Abs. 1 Z 1) im Jahresvoranschlag vorgesehenen Aufwandsentschädigung nicht übersteigen.

### **Abstimmung Antrag 4**

**Prostimmen: 0**

**Enthaltungen: 0**

**Contra: 0**

**Antrag 4 entfällt, da der Gegen-Antrag 5 einstimmig angenommen wurde.**

Florian Soltic - Wirtschaftsreferent

### **Gegen-Antrag 5**

**Antragsteller\_in:** Florian Soltic, Wirtschaftsreferent

**Betreff:** Änderung der Satzung der Hochschul\_innenschaft an der Universität Wien

Um sicherzustellen, dass allen Studierendenvertreter\_innen der ihnen aus ihrer Tätigkeit erwachsende Aufwand ersetzt wird, sieht das Hochschulinnen- und Hochschülerschaftsgesetz (HSG) 2014 wie bereits das HSG 1998 die Möglichkeit zur Gewährung pauschaler Aufwandsersätze vor. Anspruch und Höhe sind durch die Universitätsvertretung zu beschließen. Die meisten Studierendenvertreter\_innen haben bislang auf die Beantragung solcher pauschaler Aufwandsentschädigungen verzichtet, haben allerdings zusätzlich zu unbezahlter Gremienarbeit beispielsweise tatsächlich geleistete Beratungsstunden über Dienstverhältnisse verrechnet.

Aufgrund der Bestimmungen in § 36 Abs. 9 (HSG 2014) ist eine solche Vorgehensweise für viele Studierendenvertreter\_innen nicht mehr möglich, da sie keine „geschäftliche Beziehung mit Erwerbsabsicht“ wie beispielsweise Dienstverhältnisse mit dem gesamten Rechtsträger „Hochschul\_innenschaft an der Universität Wien“ eingehen dürfen. Somit ist mit einem erheblichen Anstieg bei der Beantragung von pauschalen Aufwandsersätzen zu rechnen. Um hierbei eine einheitliche Vorgehensweise für alle Fakultäts-, Zentrums- und Studienvertretungen zu schaffen und den bürokratischen Aufwand bei der Beantragung von Aufwandsentschädigungen für die Studierendenvertreter\_innen dieser Organe möglichst zu minimieren, soll die Gewährung von Aufwandsentschädigungen für diese Personen in der Satzung der Hochschul\_innenschaft an der Universität Wien geregelt werden.

Die Universitätsvertretung möge demnach beschließen, den folgenden Passus in die Satzung der Hochschul\_innenschaft an der Universität Wien aufzunehmen:

***unter Paragraph § 23 Budget und Haushaltsführung als Absatz 6***

(6) Studierendenvertreterinnen haben gemäß § 31 Abs. 1 HSG 2014 Anspruch auf den Ersatz des ihnen aus ihrer Tätigkeit erwachsenden Aufwandes. Die Studierendenvertreterinnen von Organen gemäß § 2 Abs. 1 Z 2 und 3 sind berechtigt pauschalierte Entschädigungen zu beantragen, deren jeweilige Höhe die Bedeutung der Funktion und den damit üblicherweise verbundenen Aufwand widerzuspiegeln hat. Die Höhe einer Aufwandsentschädigung für eine Studierendenvertreterin eines Organs gemäß § 2 Abs. 1 Z 2 oder 3 kann die 80 Prozent der für eine Vorsitzende der Universitätsvertretung (§ 2 Abs. 1 Z 1) im Jahresvoranschlag vorgesehenen Aufwandsentschädigung nicht übersteigen.

**Abstimmung Gegen-Antrag 5**

**Prostimmen: 26**

**Enthaltungen: 0**

**Contra: 0**

**Gegen-Antrag 5 wird einstimmig angenommen.**

Stephanie Marx – KSV-Lili

**Antrag 6**

**Antragsteller\_in:** Vorsitz

**Betreff:** Änderung der Satzung der Hochschul\_innenschaft an der Universität Wien

In der Satzung der ÖH Uni Wien lassen sich zweierlei Modi bzgl. der Einladung zu Ausschüssen finden:

*Einerseits unter §19 (5):*

„(5) Die Einberufung des Ausschusses obliegt der Vorsitzenden des Ausschusses. Die Einladungen zu Sitzungen sind mindestens eine Woche vor dieser unter Angabe von Zeit, Ort und Tagesordnung eingeschrieben zur Post zu geben.“

*und andererseits unter § 19 (10)*

„(10) Die Ausschüsse sind von ihrer Vorsitzenden mindestens drei Studientage vor dem jeweiligen Termin zu einer Sitzung einzuberufen. Die Tagesordnung ist von der Vorsitzenden des Ausschusses derart zu erstellen, dass alle anhängigen Angelegenheiten rechtzeitig erledigt werden können.

Um den bürokratischen Aufwand zu minimieren, aber auch in Anpassung an das derzeit sehr gut funktionierende Handling möge die Universitätsvertretung beschließen:

***Die ersatzlose Streichung von §19 (10) bei gleichzeitiger Änderung des §19 (5) von***

„(5) Die Einberufung des Ausschusses obliegt der Vorsitzenden des Ausschusses. Die Einladungen zu Sitzungen sind mindestens eine Woche vor dieser unter Angabe von Zeit, Ort und Tagesordnung eingeschrieben zur Post zu geben.

Jedes Mitglied des Ausschusses kann unter Anfügung eines Vorschlages zur Tagesordnung eine außerordentliche Sitzung des Ausschusses verlangen, welche die Vorsitzende binnen fünf Tagen einzuberufen hat, und die spätestens drei Studientage nach Einladung stattzufinden hat. Unterlässt die Vorsitzende die Einberufung ist die Mandatarin, welche die Sitzung beantragt, berechtigt, anstatt der Vorsitzenden einzuberufen.“

**in:**

„(5) Die Einberufung des Ausschusses obliegt der Vorsitzenden des Ausschusses. Die Einladungen zu Sitzungen haben mindestens fünf Tage vor dieser unter Angabe von Zeit, Ort und Tagesordnung zu erfolgen. Die Tagesordnung ist von der Vorsitzenden des Ausschusses derart zu erstellen, dass alle anhängigen Angelegenheiten rechtzeitig erledigt werden können. Jedes Mitglied des Ausschusses kann unter Anfügung eines Vorschlages zur Tagesordnung eine außerordentliche Sitzung des Ausschusses verlangen, welche die Vorsitzende binnen drei Tagen einzuberufen hat, und die spätestens drei Studientage nach Einladung stattzufinden hat. Unterlässt die Vorsitzende die Einberufung ist die Mandatarin, welche die Sitzung beantragt, berechtigt, anstatt der Vorsitzenden einzuberufen.“

#### **Abstimmung Antrag 6**

**Prostimmen: 26**

**Enthaltungen: 0**

**Contra: 0**

**Antrag 6 wird einstimmig angenommen.**

Stephanie Marx – KSV-Lili

#### **Antrag 7**

**Antragsteller\_in:** Florian Soltic, Wirtschaftsreferent

**Betreff:** Änderung der Satzung der Hochschüler\_innenschaft an der Universität Wien

§ 23 Abs. 3 der Satzung der Hochschüler\_innenschaft an der Universität Wien in der aktuell gültigen Fassung Stand April 2014, beschlossen im Rahmen der Sitzung der Universitätsvertretung am 31.03.2014 lautet wie folgt:

§ 23 Budget und Haushaltsführung

(3) Am Ende des Wintersemesters hat die Referentin für wirtschaftliche Angelegenheiten dem Ausschuss für wirtschaftliche Angelegenheiten einen Soll-Ist-Vergleich vorzulegen.

Die Hochschüler\_innenschaft an der Universität Wien besitzt allerdings keinen Ausschuss für wirtschaftliche Angelegenheiten. Ebenso ist nicht definiert, welchen Zeitraum der Soll-Ist-Vergleich zu umfassen hat. Die Universitätsvertretung möge die Satzung daher richtigstellen bzw. wie folgt präzisieren.

***Es wird die Änderung von § 23 Abs. 3 auf folgenden Wortlaut beantragt:***

§ 23 Budget und Haushaltsführung

(3) Am Ende des Wintersemesters hat die Referentin für wirtschaftliche Angelegenheiten dem Finanzausschuss einen Soll-Ist-Vergleich über das vorangegangene Wirtschaftsjahr vorzulegen.

#### **Abstimmung Antrag 7**

**Prostimmen: 26**

**Enthaltungen: 0**

**Contra: 0**

**Antrag 7 wird einstimmig angenommen.**

**TOP 11 wird geschlossen.**

#### **TOP 12 – Anträge**

Camila Garfias – VSSStÖ

#### **Antrag 8**

**Antragsteller\_in:** VSSStÖ - Camila Carfias/ZBV

**Betreff:** Nominierung des VSSStÖ für den Senat der Universität Wien

Camila del Pilar Garfias  
Alina Bachmayr-Heyda

Ersatz: Laurin Rosenberg  
Ersatz: Lucia Grabetz

### **Abstimmung Antrag 8**

**Prostimmen: 26**

**Enthaltungen: 0**

**Contra: 0**

**Antrag 8 wird einstimmig angenommen.**

Camila Garfias – VSSStÖ

### **Antrag 9**

**Antragsteller\_in:** GRAS – Karin Stanger/ZBV

**Betreff:** Nominierung der GRAS für den Senat der Universität Wien

Die Universitätsvertretung der ÖH Uni Wien entsendet in den Senat der Universität Wien als Ersatz Meryl Haas, Florian Walch, Daniel Nenning und Kerstin Bardsley.

### **Abstimmung Antrag 9**

**Prostimmen: 26**

**Enthaltungen: 0**

**Contra: 0**

**Antrag 9 wird einstimmig angenommen.**

Camila Garfias – VSSStÖ

### **Antrag 10**

**Antragsteller\_in:** AG - Markus Giesen/ZBV

**Betreff:** Umnominierung des Vertreters der wahlwerbenden Gruppe in der studentischen Kurie des Senats

Aufgrund des Rücktritts von Bernhard Krall (Vgl. 7. o. Senatssitzung, 26. Juni 2014) nominieren wir Florian Hule an seiner statt, die drei Ersatzmitglieder (Lattner, Prager und Ilming) bleiben hiervon unberührt.

*Daher möge die Universitätsvertretung an der Universität Wien nachfolgendes beschließen:*

In die studentische Kurie des Senat der Universität Wien wird als Nachfolger von Bernhard Krall, Florian Hule entsandt.

### **Abstimmung Antrag 10**

**Prostimmen: 26**

**Enthaltungen: 0**

**Contra: 0**

**Antrag 10 wird einstimmig angenommen.**

Camila Garfias – VSSStÖ

### **Antrag 11**

**Antragsteller\_in:** AG – Markus Giesen/ZBV

**Betreff:** Umnominierung der Mitglieder der Aktionsgemeinschaft im Finanzausschuss

Philipp Renninger wird durch Florian Lattner ersetzt. Als Ersatzmitglied für Florian Lattner wird Leopold Boyer nominiert.

*Das ergibt:*

Mitglieder: Kristina Tomic, Florian Lattner

Ersatzmitglieder: Leopold Boyer, Armin Kleinke-Männer

### Abstimmung Antrag 11

**Prostimmen: 26**

**Enthaltungen: 0**

**Contra: 0**

**Antrag 11 wird einstimmig angenommen.**

Camila Garfias – VSStÖ

### Antrag 12

**Antragsteller\_in:** VSStÖ – Camila Garfias/ZBV

**Betreff:** Neunominierung des Klubs VSStÖ Universität Wien für die Bundesvertretung

Lucia Grabetz	Ersatz:	Vedrana Covic
Katharina Kruschke	Ersatz:	Christoph Stähler
Julian Traut	Ersatz:	Enisa Kurpejovic
Marlene Nuver	Ersatz:	Florentin Glötzl
Alexander Obermüller	Ersatz:	Camila del Pilar Garfias

### Abstimmung Antrag 12

**Prostimmen: 26**

**Enthaltungen: 0**

**Contra: 0**

**Antrag 12 wird einstimmig angenommen.**

Camila Carfias – VSStÖ

### Antrag 13

**Antragsteller\_in:** GRAS – Karin Stanger/ZBV

**Betreff:** Neunominierung für die Bundesvertretung

Die Universitätsvertretung der ÖH Uni Wien entsendet in die Bundesvertretung der ÖH Meryl Haas statt Lisa Breit.  
Die Universitätsvertretung der ÖH Uni Wien entsendet in die Bundesvertretung der ÖH als ständigen Ersatz von Alexander Corlath, Moritz Wein.

### Abstimmung Antrag 13

**Prostimmen: 26**

**Enthaltungen: 0**

**Contra: 0**

**Antrag 13 wird einstimmig angenommen.**

Camila Carfias – VSStÖ

### Antrag 14

**Antragsteller\_in:** AG und JuLis

**Betreff:** Abwahl des AltRef nach §27 (6) HSG alt, §36 (6) HSG neu

Aufgrund der mangelhaften Arbeit, Bericht- und Auskunftspflicht ziehen wir hiermit die Forderung nach Konsequenzen durch.

Lena Coufal – GRAS

Im Namen der GRAS möchte ich sagen, dass wir diesen Antrag dezidiert ablehnen. Wir sind sehr zufrieden mit der Arbeit des Referenten und nur weil jetzt ein Bericht den Ansprüchen nicht entsprochen hat, möchten wir jetzt nicht seine Arbeit in Zweifel ziehen. Wie gesagt, wir sind sehr zufrieden!

Wir freuen uns, dass er auf der UV mit uns arbeitet und anhand dieses Berichtes kann man nicht erkennen, wieviel Arbeit er für das Referat und überhaupt in die UV steckt. Daher lehnen wir diesen Antrag vehement ab!

#### Florian Lattner – AG zur Protokollierung

Ich stimme dir vollkommen zu. Aufgrund eines Berichtes sollte man diesen Antrag nicht stellen. Aus diesem Grund haben wir diesen Antrag aufgrund aller Berichte der gesamten Periode formuliert. Genauso wie aufgrund der Fakten, dass schriftliche Anfragen, die gestellt wurden nicht beantwortet wurden, wie es von der Satzung vorgesehen ist, und dass allgemein keine Auskunft über die Arbeit erteilt wird. Ich möchte noch einmal betonen, es geht hier nicht um einen fehlerhaften Bericht, sondern es geht darum, dass sich Berichte seit 1,5 Jahren wiederholen. Dass das Tätigkeitsfeld gleich bleibt, was durchaus vielleicht erklärbare Gründe haben mag. Nur wenn man diese nachfragt, bekommt man keine Antwort, wie sie eigentlich legislativ notwendig wären und verlangt sind, d.h. es wird hier klar auch gegen die rechtlichen Bestimmungen verstoßen. Es handelt sich nicht hier um inhaltliche Kritik, sondern sowohl um inhaltliche Kritik als auch rein formale Kritik und insofern kann man so eine Person langsam aber sicher nicht mehr decken und ich bitte daher um große Zustimmung und es ist auch in eurem Interesse, denn wenn die Arbeit besser wird, spiegelt das eure Leistung wider. Im Moment müsst ihr euch meiner Meinung nach für die Arbeit des Alternativ Referats alle miteinander dafür schämen. Danke!

#### Lena Coufal – GRAS

Also, erstmal ich schäme mich nicht für die Arbeit des Alternativ Referates. Ich bedanke mich für die Arbeit. Des Weiteren es wurden auch schon Erklärungen abgegeben, warum diese Berichte immer den gleichen Inhalt haben, weil nun mal die 650 Jahr-Feier nächstes Jahr stattfindet. Wenn wir erst jetzt beginnen das zu planen, wäre es ein bissl kurzfristig. Ja, man muss Projekte früher planen und ich finde es gut, dass sich das Alternativ Referat so reinhängt, dass die Projekte nicht erst im Dezember anfangen!

Es wurde meiner Meinung nach auch schon oft genug gesagt, warum es immer gleiche Inhalte waren. Eben weil die Projekte länger dauern und ich möchte das jetzt nicht noch ewig lang ausführen, weil es meiner Meinung nach schon oft genug gesagt wurde!

#### Gábor Bartha – FEST

Die FEST schließt sich dem Antrag nicht an. Wir sind mit der Arbeit des Alternativ Referates zufrieden. Ich finde es auch ein bisschen unseriös von laufenden Projekten laufend Berichte zu verlangen. Es sind größere Projekte und es ist auch unseriös teilweise auch noch Zwischenberichte permanent zu fordern, wenn ein Projekt gerade in Tätigkeit ist. Die Arbeit des Alternativ Referates war bis jetzt gut und wir sind der Meinung, dass sie auch weiterhin gut bleibt, danke sehr!

**Philipp Ilming – AG meldet sich um 19:16 Uhr ab und überträgt die Stimme auf Johannes Steurer. Johannes Steurer – AG meldet sich an.**

#### Florian Piewald – JuLis zur Protokollierung

Mir geht es auch um das Thema Ernsthaftigkeit. Also, wenn man jemanden diesen Bericht zeigen würde, der noch niemals was von der ÖH gehört hat, der würde sich fragen, was ist denn das für ein komischer Verein. Wenn da auch Sachen zitiert werden, wie „masturbate more“ oder „mit roten wehenden Fahnen“. Tut mir leid, ich habe das schon vorher gesagt, das ist kindisch und wer solche kindischen Berichte verfasst, sollte unabhängig von seiner Arbeit meiner Meinung nach auch nicht Referent des Alternativ Referates sein.

#### Camila Garfias – VSSStÖ

Zur tatsächlichen Berichtigung, die ÖH ist eine Körperschaft Öffentlichen Rechtes!

Im Hintergrund finden Diskussionen bezüglich einer geheimen Abstimmung statt.

#### Camila Garfias – VSSStÖ

Bitte eine Vertreter\_in jeder Fraktion zu mir!

Gut, da es sich nicht um die Abwahl direkt handelt, sondern den Antrag auf Abwahl, handelt es sich laut HSG nicht um einen Antrag der zwangsmäßig geheim abgestimmt werden muss. Wenn jetzt allerdings noch eine 2. Person sagt, er oder sie möchte, dass das geheim abgestimmt wird, muss es natürlich getan werden - dem ist nicht so!

#### Abstimmung Antrag 14

**Prostimmen: 8**

**Enthaltungen: 0**

**Contra: 18**

**Antrag 14 wird nicht angenommen.**

#### Protokollierung des Stimmverhaltens



### Stephanie Marx – KSV-LiLi

Ich habe mich natürlich gegen diesen Antrag gerichtet, weil ich einerseits sehr zufrieden mit der Arbeit des Referenten im Alternativ Referat bin. Und auf der anderen Seite es sehr lächerlich finde eine Abwahl zu fordern, weil man sonst keine besseren Kritikpunkte an einer Exekutive findet. Danke!

### Florian Lattner – AG

Ich glaube wir haben die gesamte Sitzung über durchaus sehr viel inhaltliche Kritik genannt und nicht einzig und allein diesen Abwahl-Antrag gestellt. Also deswegen verbiete ich mir ein bissl diese Unterstellung, danke schön!

### Johannes Steuerer – AG

Ich habe dafür gestimmt, ich kann das Argument der Gegenseite nicht verstehen, dass man langfristige Projekte auch im Detail auch während der Planungsphase präsentieren kann. Wenn man sich anschaut, Bau-Projekte wie die Albert-Schultz-Halle, Wiener Stadthallen-Bad – ich weiß da haben die Roten es ein bissl verschlampt in der Stadt Wien. Man kann sehr wohl über Projekte die länger andauern, darüber berichten, das geht, wenn man es möchte. Wenn man es nicht möchte, so wie ihr, dann macht es halt nicht, aber transparent ist es nicht, danke schön!

### Hannes Hauer – JuLis

Der Ausgang war zu erwarten und ich glaube, wir haben es auch nicht viel anders erwartet. Ich hoffe, dass es nach dieser Abstimmung einfach bewusst ist, dass Unzufriedenheit herrscht, vor allem was die Berichte angeht. Das haben wir davor auch schon bei Sitzungen mündlich angebracht, das ist jetzt vielleicht kein Grund alleine um eine Abwahl zu fordern. Aber ich hoffe, dass zumindest bemerkt wird, dass von manchen Mandatar\_innen zumindest was die Berichte beispielsweise angeht etwas anderes erhofft wird. Und wenn das nach Kritik immer noch weiter stattfindet, hoffe ich, dass auch etwas Verständnis da ist, dass man sich ignoriert oder in gewisser Weise ein wenig geärgert fühlt. Ich hoffe das ist nach der Abstimmung klar. Und ja, so viel dazu.

### Stephanie Marx – KSV-LiLi

## **Antrag 15**

**Antragsteller\_in:** VSSStÖ, KSV-LiLi, Gras

Ein Antrag der bereits in der Fraktionenvorbesprechung vorgestellt worden ist. Betrifft die Agitation gegenüber der Uni Wien um eine Regelung in die Satzung der Universität Wien aufzunehmen, die eine Studienbeitragsbefreiung für ÖH Tätigkeit vorsieht. Ich lese den Antrag vor:

Die Tätigkeit innerhalb der Österreichischen Hochschüler\_innenschaft ist unabdingbar um die Vertretung der Studierenden gegenüber den universitären Organen und staatlichen Behörden, sowie die Intervention in allgemeinpolitischen Fragen von studentischer Seite gewährleisten zu können.

Die ehrenamtliche ÖH-Tätigkeit stellt für die jeweils Aktiven eine enorme Mehrbelastung neben Studium und (notwendiger) Erwerbstätigkeit dar. Ob Studierende in der ÖH aktiv werden können, hängt also zu einem großen Teil von deren zeitlichen und finanziellen Möglichkeiten ab. Durch den hohen zeitlichen Mehraufwand verlängert sich üblicherweise auch die Studiendauer. Um einerseits die Tätigkeit in der ÖH gebührend anzuerkennen und andererseits sicherzustellen, dass einzelne Studierendenvertreter\_innen nicht aufgrund ehrenamtlicher Vertretungsarbeit benachteiligt werden, muss dem auch in Bezug auf die Vorschreibung von Studiengebühren Rechnung getragen werden: Die studiengebührenfreie Zeit muss für in der ÖH Tätige entsprechend verlängert werden. Bereits im HSG 1998 wird im § 22 Abs. 2 folgendes festgelegt:

"Zeiten als Studierendenvertreterin oder Studierendenvertreter [ ... ] unter Berücksichtigung der Funktion und der zeitlichen Inanspruchnahme bis zum Höchstausmaß von vier Semestern zur Erlangung von Studienbeihilfen nach dem Studienförderungsgesetz 1992, BGBl. Nr. 305, nicht in die darin vorgesehene höchstzulässige Studienzeit einzurechnen."

Diese Regelung ist gleichlautend auch im Entwurf für das HSG 2014 (§ 31 Abs. 2) enthalten. Was für die Studienbeihilfe gilt, darf nicht minder für die Befreiung von Studiengebühren gelten. Aus diesem Grund haben bereits mehrere Universitäten (z.B. die Universität für Bodenkultur Wien und die Technische Universität Graz) eine entsprechende Regelung getroffen und auch von der Universität Wien ist Handeln gefragt!

Nach mehrmaliger Aufforderung und vielfachen Gesprächen wurde eine solche Regelung - trotz einer Novellierung der Satzung über die Semesterferien - bis jetzt nicht in die Satzung der Uni Wien integriert. Von allen Gremien wird zwar Kooperationsbereitschaft vorgegeben, aber eine tatsächliche Umsetzung lässt weiterhin auf sich warten.

### ***Aus diesem Grund möge die Universitätsvertretung folgendes beschließen:***

Die Universitätsvertretung spricht sich uneingeschränkt für eine Regelung zur Anerkennung von ÖH-Tätigkeit an der Universität Wien aus - was sich auch in der Beitragsvorschrift für Studiengebühren niederschlagen hat. ÖH Tätigkeit muss in ihrer Relevanz, aber auch in Bezug auf den Aufwand der jeweilig Aktiven (und daraus resultierenden möglichen Verzögerung der Studiendauer) anerkannt werden und soll den Funktionär\_innen nicht zum Nachteil gereichen. Die Nominierten in allen Gremien sollen sich gegenüber der Universität Wien vehement für die Implementierung einer Regelung zur Anpassung der Studiengebührenpflicht einsetzen!

### **Abstimmung Antrag 15**

**Prostimmen: 25**

**Enthaltungen: 1**

**Contra: 0**

**Antrag 15 wird angenommen.**

### **Protokollierung des Stimmverhaltens**

#### Florian Piewald – JuLis

Ich habe mich enthalten. Ich möchte zuerst sagen, ich sehe selbst den extremen Mehraufwand der mit ÖH Tätigkeiten verbunden ist. Es ist bei anderen Leuten, die noch mehr engagiert sind wie ich, sicher ein Wahnsinn und es ist eine Frechheit, dass man hier von Uni Seite Studierendenvertreter so viel Steine in den Weg legt. Ich habe aber deswegen enthalten, weil auch bei anderen ehrenamtlichen Tätigkeiten es nicht der Fall ist, dass das berücksichtigt wird und ich auch der Meinung bin, dass beispielsweise andere ehrenamtliche Tätigkeiten wie, ob man zum Beispiel in der Gruft Suppe kocht oder sonst was, genau bedeutend oder wenn nicht sogar noch viel, viel wichtiger sind als ÖH Tätigkeiten.

#### Philipp Jung – KSV-LiLi

### **Antrag 16**

**Antragsteller\_in:** VSSStÖ, KSV-LiLi, Gras

**Betreff:** Kein Hörsaal dem Faschismus

2015 feiert die Universität Wien ihr 650-Jahr Jubiläum. Teil dieser Geschichte sind die Jahre 1934-1945. Während der Zeit des Austrofaschismus und des Nationalsozialismus war die Uni Wien eine wichtige Stütze der austrofaschistischen und nationalsozialistischen Elite. Viele wichtige Ämter in Staat, Wirtschaft und auf der Uni wurden von aktiven oder ehemaligen Mitgliedern diverser Studenten [sic!] verbindungen ausgefüllt.

Die intellektuelle Elite des Austrofaschismus rekrutierte sich zu großen Teilen aus dem Kartellverband. Der CVer Engelbert Dollfuß wurde nach 45 von konservativer Seite als patriotischer Widerstandskämpfer gegen die Nazis verklärt. Sein Ziel der autoritären Umgestaltung der Gesellschaft, setzte er unter anderem mit der Ausschaltung des Parlaments, dem Verbot jeglicher Opposition sowie der militärischen Niederschlagung der Arbeiter\_innenbewegung durch.

Nach 1938 hat sich ein Großteil der deutschnationalen Burschenschaftler mit dem Nationalsozialismus arrangiert bzw. ihn stark befürwortet und stellte wichtige Führungskader im nationalsozialistischen Regime.

Doch auch in der Zeit vor 1934 waren diese Gruppen auf der Universität Wien aktiv. So wurden etwa bei "Studentenkrawallen" jüdische und sozialistische Student\_innen aus Hörsälen gezerrt und verprügelt. Und ideologischem Rückhalt unter den Lehrenden bis hinauf ins Rektorat.

Auch nach 1945 setzten sich diese kämpferische Auseinandersetzungen fort – als tragisches Beispiel sei hier die Ermordung Ernst Kirchwegers 1965 durch einen Burschenschaftler sowie die Beteiligung des Burschenschaftlers Friedrich Stefans als eins unter vielen Mitgliedern des Unirats (bis 2008) und nicht zuletzt der wöchentliche Bummel zum Siegfriedskopf erwähnt, welcher erst nach massiven Interventionen von Antifaschist\_innen seitens der Universität verlegt und historisch kontextualisiert wurde.

Bis heute gilt der "Mittwochsbummel" als Fixtermin bei deutschnationalen Burschenschaften. Erst vor zwei Wochen marschierten hierbei bekannte Neonazis der Hooligangruppe "Unsterblich" gemeinsam mit den Burschenschaften auf. Die Universität Wien darf zu diesem Bummel nicht mehr schweigen!

Aufgabe der Universität Wien sollte sein, sich diesbezüglich kritisch mit der eigenen Geschichte auseinanderzusetzen. Organisationen und Einzelpersonen, wie Othenio Abel, Eduard Pernkopf und Julius Wagner-Jauregg, die im Faschismus eine wichtige Position inne hatten, oder bis heute einen positiven Bezug auf ihn haben, dürfen auf der Uni Wien keinen Ehrenplatz haben.

Auch die Idee einen „Wissenschaftsball“ als den (!) „Ball für Wissenschaftler\_innen“ zu veranstalten und diesen nicht dezidiert als Gegenveranstaltung zum Akademikerball zu erklären, zeugt davon, dass sich das Rektorat der Universität Wien bewusst gegen eine klare Distanzierung positioniert.

Rechtsextremen, deutschnationalen Gedankengut darf kein Raum gegeben werden – nicht an der Universität Wien oder sonst wo!

***Deshalb möge sich die Universitätsvertretung der Uni Wien dafür einsetzen, dass***

- die Verstrickungen der Uni Wien wissenschaftlich und kritisch aufgearbeitet wird.
- Personen, die einen positiven Bezug zum Faschismus hatten nicht mehr gewürdigt werden (z.B. Ignaz Seipel oder Konrad Lorenz). Bestehende Denkmäler müssen entsprechend kontextualisiert werden.
- das Tragen von "Couleur" auf dem Universitätsgelände und bei Universitätsveranstaltungen untersagt wird.
- Die Universität Wien öffentlich wirksam ein klares Statement gegen rechtsextremes und deutschnationales Gedankengut, den wöchentlichen „Burschibummel“ sowie den Akademikerball abgibt.
- Weiters soll sie den Burschibummel sowohl auf dem Universitätsgelände als auch auf der Unirampe untersagen.

**Die Aktionsgemeinschaft beantragt um 19:32 Uhr eine 5 minütige Sitzungsunterbrechung.**

Die Aufnahme ist fehlerhaft und daher unvollständig (04:14:48 – 04:28:13)

Florian Piewald – JuLis

Ich finde den Antrag bezüglich Burschenschaften extrem sinnvoll.

Diese verbreiten reaktionäres Gedankengut und die Uni ignoriert dies. Mir gibt es aber zu denken, dass wir hier explizit Bekleidungs Vorschriften fordern. Jeder sollte sich doch kleiden dürfen wie er will. Wenn jemand nackt zur Uni gehen will, soll er auch nackt zur Uni gehen. Mir ist das wurscht!

Auch glaube ich, dass man einen Wissenschaftler, wie Konrad Lorenz auf der einen Seite sehr wohl für seine Verhaltensforschung loben kann und ihn auf der anderen Seite auch für seine Rolle im Nationalsozialismus aufs Schärfste kritisieren kann.

Florian Lattner - AG

...aus dem Grund haben wir den Wortlaut geändert in „kritische Auseinandersetzung“. Wir sind uns durchaus bewusst, dass die negativen Seiten dieser Personen hervorgehoben werden müssen. Allerdings nicht ausschließlich, sondern eben kritischen Bezug auf all der Elemente ihrer Persönlichkeit nehmen.

Zu Punkt 3: Es handelt sich um eine Kleidervorschrift. Wir sind insofern relativ entspannt, weil dieser Entschließungs-Antrag hier zwar sehr nett ist, allerdings von der Universität Wien niemals umgesetzt wird, weil er gar nicht umgesetzt werden darf, weil das gegen die Verfassung der Republik Österreich verstoßen würde. Und deshalb ist es uns auch relativ egal, was ihr hier beschließt. Das passiert so oder so nicht. Setzt ein nettes Zeichen für faschistische Kleidervorschriften, viel Spaß damit! Ich bin nach wie vor der Meinung, dass Kleidervorschriften ein Zeichen von diktatorischen Systemen sind, solange es sich nicht um verbotene Symbole handelt, darf man keiner Person verbieten, wie und in welcher Form sie in einem öffentlichen Raum erscheint. Zu dem Vorwurf, diese eine Form von Kleidung wird verboten, weil die ausschließlich von Männern getragen wird. Erstens mal macht das auch keinen Sinn für eine Kleidervorschrift im Gegenteil es ist absolut kein Grund, das wäre sogar eine Diskriminierung aufgrund eines Geschlechtsmerkmals. Zur tatsächlichen Berichtigung, mir sind auch durchaus Personen bekannt, die in dieser Montur auftreten bei Sponsionen, obwohl sie weiblich sind. Denn es gibt auch durchaus solche Verbindungen mit weiblichen Mitgliedern, auch wenn das nicht wahrgenommen wird. Ich möchte gar nicht auf diesen speziellen Grund näher eingehen, sondern es geht einfach und allein darum, dass Kleidervorschriften an einem universitären Raum absolut nichts verloren haben. In welchem Zeitalter befinden wir uns, jetzt werdet ihr wirklich kindisch und entwickelt Tendenzen, die rechtstaatlich äußerst, äußerst bedenklich sind und da können wir niemals mitgehen. Danke schön!

Camila Garfias – VSSStÖ

Es hat uns ein Ergänzungs-Antrag zum Gegen-Antrag erreicht: Ad Punkt 2 – Ergänzung von bestehende Denkmäler sollen kontextualisiert werden.

Wir stimmen zuerst den Gegen-Antrag ab, wenn der Gegen-Antrag angenommen werden sollte, stimmen wir den Ergänzungs-Antrag zum Gegen-Antrag ab und sonst den Haupt-Antrag. Ist allen das Prozedere klar? Wunderbar!

**Gegen-Antrag 17**

**Antragsteller\_in: AG**

***Die gesamten Forderungen werden ersetzt durch:***

Punkt 1 bleibt erhalten

Punkt 2 Mit Personen, die Bezug zum Faschismus hatten, muss sich kritisch auseinandergesetzt werden.

Punkt 3 ersatzlos gestrichen  
Punkt 4-5 bleiben erhalten

### Abstimmung Gegen-Antrag 17

**Prostimmen: 8**

**Enthaltungen: 0**

**Contra: 18**

**Der Gegen-Antrag 17 wird abgelehnt und der Ergänzungsantrag 18 verfällt somit.**

Camila Garfias – VSStÖ

Die AG stellt den Antrag auf geheime Abstimmung.

**Die Mandatar\_innen werden namentlich aufgerufen und stimmen geheim ab. Eine Vertreter\_in pro Fraktion wird zur Stimmauszählung aufgefordert.**

### Abstimmung Antrag 16

**Prostimmen: 18**

**Enthaltungen: 2**

**Contra: 6**

**Antrag 16 wird angenommen.**

### Antrag 19

**Antragsteller\_in:** VSStÖ, KSV-LiLi, Gras

**Betreff:** Resolution „Für eine feministische Theorieprofessur am Institut für Politikwissenschaft“

Am 30. September zu Mittag fand die letzte Sitzung der Berufungskommission zur Berufung der Professur für Politische Theorie statt. Die Kommission wurde 2012 mit der Emeritierung von Prof.in Eva Kreisky eingerichtet und hatte die Aufgabe, einen Vorschlag für das Rektorat zu erarbeiten, damit dieses die Professur für Politische Theorie am Institut für Politikwissenschaft neu berufen kann.

Nach der Ausschreibung der Professur hat die Kommission etwa ein Jahr lang regelmäßig beraten. Verschiedene Gutachten mussten eingeholt werden und die Bewerber\_innen wurden nach ihrer fachlichen Qualifikation beurteilt. Es folgte ein langwieriges Auswahlverfahren mit vielen Verzögerungen, beispielsweise bei der Anfertigung der Gutachten. Schließlich wurden die acht geeignetsten Personen zu einem Hearing eingeladen.

In dem über zwei Tage dauernden öffentlichen Hearing Anfang Oktober 2013 hatten die Bewerber\_innen die Möglichkeit, ihre Forschungsschwerpunkte der Kommission und Interessierten vorzustellen, sowie Fragen von Publikum und Kommission zu beantworten. Anschließend hat die Kommission eine Liste mit insgesamt vier Bewerber\_innen erstellt und dem Rektorat übermittelt.

Zu dem damaligen Zeitpunkt hatte die Kommission die Hoffnung, dass die Professur vielleicht schon zum Sommersemester 2014 neu besetzt sein könnte. Schließlich war schon genug Zeit seit der Emeritierung von Eva Kreisky vergangen.

Bis heute hat das Rektorat keinen Ruf erteilt. Die Studierenden in der Kommission haben sich wiederholt dafür ausgesprochen, dass eine würdige Nachfolge für Eva Kreisky gefunden wird. Dazu zählt auch, ihren Schwerpunkt abzudecken: Feministische Theorie und geschlechtertheoretische Politikwissenschaft

Als ÖH Uni Wien sprechen wir uns für kritische, linke, solidarische und emanzipative Wissenschaft und die Stärkung von Frauen\* aus, die diese Grundsätze am Institut für Politikwissenschaft vertreten.

Die Studienrichtung Politikwissenschaft an der Universität Wien ist vor allem im Master für ihren kritischen Theorieschwerpunkt bekannt und viele Studierende kommen genau aus diesem Grund überhaupt erst an die Uni Wien. Im Interesse der Studierenden muss der Theorieschwerpunkt verteidigt und gestärkt werden. Es ist nicht nur schade, sondern ein katastrophaler Verlust, dass feministische Theorie in der nun zu besetzenden Theoriestelle nicht denselben Stellenwert haben wird wie zuvor. Eva Kreisky hat diese in den Jahren 1995 bis 2012 inne gehabt und den Schwerpunkt feministische Theorie entsprechend vorangetrieben. In der Ausschreibung der Stelle auf diesen Fachbereich wurde darauf gar kein Wert gelegt. Dies zeugt vom Interesse der Universität Wien für feministische Forschung.

Wir fordern das Rektorat auf, rasch den Ruf für diese Professur zu erteilen, basierend auf den Vorschlägen der Berufungskommission. Wir fordern auch, bei der Berufung eine Person zu wählen, die Erfahrung im Bereich feministische Theorie mitbringt, um die inhaltliche Lücke zu füllen, die durch die Emeritierung Eva Kreiskys entstanden ist.

### Abstimmung Antrag 19

**Prostimmen: 19**

**Enthaltungen: 7**

**Contra: 0**

**Antrag 19 wird angenommen.**

Camila Garfias – VSSStÖ

Gut, wir kommen jetzt zu den Anträgen des Wirtschaftsreferenten.

Florian Soltic – Wirtschaftsreferent

## **Antrag 20**

**Antragsteller\_in:** Florian Soltic, Wirtschaftsreferent

**Betreff:** Genehmigung von Verträgen betreffend der Subventionierung von Studierendenmenüs (Mensapickerl-Aktion) mit anderen Wiener Universitätsvertretungen, der Österreichischen Hochschüler\_innenschaft (Bundesvertretung) und div. Mensenbetrieben an bzw. rund um Wiener Universitätsstandorte

Während der Sommermonate kam es aufgrund von Unregelmäßigkeiten bzw. Nachverrechnungen im Rahmen der Subventionierung von Studierendenmenüs (besser bekannt als „Mensapickerl-Aktion“) in den Wirtschaftsjahren 2012/2013 und 2013/2014 zu intensiven Gesprächen mit den anderen Wiener Universitätsvertretungen. Thema war, wie die Mensapickerl-Aktion zukünftig für alle Beteiligten möglichst kostenneutral durchgeführt werden kann. Der Fokus lag dabei in erster Linie darauf im Sinne aller Studierenden der Wiener Hochschulen zu agieren und unter anderem den „Mensen-Verbund“ in Form einer gemeinsamen Vereinbarung zwischen den Wiener Universitätsvertretungen, die es ermöglicht – unabhängig von der Zugehörigkeit zu einer Universität – in allen Mensenbetrieben verbilligte Menüs als sozialbedürftige\_r Student\_in zu beziehen, aufrecht zu erhalten.

Dieses Ziel konnte weitestgehend erreicht werden. Alle Hochschüler\_innenschaften der Wiener Universitäten verbleiben – mit Ausnahme der Hochschüler\_innenschaft an der Technischen Universität Wien – im „Mensen-Verbund“ und führen die Mensapickerl-Aktion weiterhin gemeinsam durch. Zwischen den Hochschüler\_innenschaften der Wiener Universitäten wurden hierfür neue Verträge erstellt und auch die Verträge mit den einzelnen Mensen-Betrieben bzw. der Österreichischen Hochschüler\_innenschaft (Bundesvertretung) wurden geringfügig adaptiert. Da sozialbedürftige Studierende somit weiterhin – unabhängig von ihrer Zugehörigkeit zu einer Universität – in allen Mensenbetrieben an bzw. rund um fast alle Wiener Universitätsstandorte subventionierte Menüs konsumieren können, wird es zukünftig auch eine vertraglich fest vereinbarte anteilige solidarische Kostenübernahme zwischen den Hochschüler\_innenschaften geben. Die neuen Verträge zwischen den betreffenden Wiener Universitätsvertretungen sehen einen „Solidar-Fonds“ vor, der gemeinschaftlich anhand der Studierendenzahlen der jeweiligen Universität befüllt wird und die etwaige Überziehung der Subventionsmittel des Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWF) bis zu einem von den Studierendenzahlen abhängigen Gesamtbetrag abdeckt. Die Hochschüler\_innenschaft an der Universität Wien treffen im Rahmen der vertraglichen Vereinbarung des „Solidar-Fonds“ im Wirtschaftsjahr 2014/2015 finanzielle Verpflichtungen in Höhe von maximal EUR 10.000,-

Aufgrund der gemeinsamen Verträge obliegt auch weiterhin der Hochschüler\_innenschaft an der Universität Wien die Abwicklung der Förderung. Die monatlichen Abrechnungen der Mensen-Betriebe werden beglichen und an die Bundesvertretung zur Refundierung weitergeleitet, die ihrerseits eine Rückverrechnung mit dem Bundesministerium unterhält.

Die neuen Verträge enthalten für alle Beteiligten als auch jegliches Verwaltungshandeln, wie die Mitteilung der zur Verfügung stehenden Subventionsmittel des Bundesministeriums, konkrete Fristen. Die Hochschüler\_innenschaft an der Universität Wien führt auch weiterhin ein eigenes Bankkonto für die Mensapickerl-Aktion über die jegliche Zahlungen für diese Aktion getrennt abgewickelt werden.

Die Universitätsvertretung der Hochschüler\_innenschaft an der Universität Wien möge die Durchführung der Subventionierung von Studierendenmenüs im Wirtschaftsjahr 2014/2015 anhand der Richtlinien des ehemaligen Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (GZ BMWF-54.201/0010-III/6a/2012) wie folgt beschließen:

1. Zur Bildung des „Mensen-Verbundes“ mit den anderen Wiener Universitätsvertretungen soll der beiliegende Vertrag mit folgenden Hochschüler\_innenschaften beschlossen werden:
  - Hochschüler\_innenschaft an der Universität für Bodenkultur
  - Hochschüler\_innenschaft an der Wirtschaftsuniversität
  - Hochschüler\_innenschaft an der Veterinärmedizinischen Universität
  - Hochschüler\_innenschaft an der Akademie der Bildenden Künste
  - Hochschüler\_innenschaft an der Universität für Musik und Darstellende Kunst
  - Hochschüler\_innenschaft an der Medizinischen Universität Wien
2. Damit der gebildete „Mensen-Verbund“ Zugriff auf die durch das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft zur Verfügung gestellten Subventionsmittel hat, soll beiliegender Vertrag mit der Österreichischen Hochschüler\_innenschaft (Bundesvertretung) beschlossen werden.

3. Um in den Mensen-Betrieben an bzw. rund um die Wiener Universitätsstandorte die Mensapickerl-Aktion mittels Gewährung von Subventionierungen auf Menüs anbieten zu können, sollen die beiliegenden Verträge mit folgenden Mensenbetrieben genehmigt werden:
- Österreichische MensenbetriebsgmbH (div. Standorte an Wiener Universitäten)
  - Gerhard Pfau (Einzelunternehmer, Mensa an der Akademie der Bildenden Künste)
  - Wolfgang Havran (Innenhofstand, Universität für Bodenkultur)
  - MEP Gourmet GmbH (Mensa-Baracke, Universität für Bodenkultur)
  - Verein für Kommunikation, Interaktion und Integration/Gasthaus TüWi (Universität für Bodenkultur)
  - Allgemeines Krankenhaus Wien (Medizinische Universität Wien)
  - Cafe Afro KG (Mensa des Afro-Asiatischen Instituts, Universität Wien)
  - Cafeteria des Forschungsinstituts für molekulare Pathologie GesmbH (Universität Wien)
  - EUREST RestaurationsbetriebsgesellschaftmbH (Wirtschaftsuniversität Wien)

Bis heute liegt leider kein Vertrag vor bezüglich der Eurest Restaurationsbetriebsgesellschaft, die die Mensa an der Wirtschaftsuniversität leitet. Trotz mehrmaliger Aufforderungen haben wir ihn bislang nicht erhalten. In diesem Sinne bitte ich in dem Antrag zu ergänzen, dass ein gleichlautender Vertrag mit der EUREST RestaurationsbetriebsgesellschaftmbH aufgesetzt werden soll bzw. abgeschlossen werden soll.

#### **Abstimmung Antrag 20**

**Prostimmen: 26**

**Enthaltungen: 0**

**Contra: 0**

**Antrag 20 wird einstimmig angenommen.**

Stephanie Marx – KSV-LiLi

#### **Antrag 21**

**Antragsteller\_in:** Florian Soltic für die Exekutiv-Fraktionen (VSSStÖ, GRAS, KSV-LiLi)

**Betreff:** Stellungnahme zur geplanten Änderung der Richtlinien für die Gewährung von Subventionen für Studierendenverpflegung

Das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft plant zurzeit die Änderung der Richtlinien für die Gewährung von Subventionen für Studierendenmenüs (GZ: BMWF-54.201/0010-III/6a/2012). Der aus ersten Gesprächen zwischen dem BMWFW, der ÖH Bundesvertretung, sowie der Österreichischen MensenbetriebsgmbH und deren Eigentümer\_innen-Vertretung entstandene Entwurf für die Änderung dieser Richtlinien ist aufs schärfste zu kritisieren. Unter anderem aufgrund einer gemeinsamen Stellungnahme aller Wiener Universitätsvertretungen, die bis ins Wirtschaftsjahr 2013/2014 bei der Vergabe der Subvention für Studierendenverpflegung gemeinsam vorgehen, konnte eine Einführung der neuen Richtlinien bereits für das Wirtschaftsjahr 2014/2015 noch rechtzeitig verhindert werden.

Die bisherigen Richtlinien sahen vor, dass von jedem zu subventionierenden Menü EUR 0,80 übernommen werden. Während das Ministerium aus jetziger Sicht die insgesamt zur Verfügung stehenden Subventionsmittel nicht erhöhen wird, soll mit den neuen Richtlinien ein Förderbetrag von EUR 1,00 pro Menü eingeführt werden. Dies ist de facto als direkter Eingriff in die laufenden Budgets der Vertretungseinrichtungen an allen Hochschulstandorten österreichweit durch das Bundesministerium zu werten und somit entschieden abzulehnen.

Ein weiterer wesentlicher Kritikpunkt an dem Entwurf für neue Richtlinien zur Gewährung von Subventionen für Studierendenverpflegung ist, dass zukünftig jene Menüs, auf welche eine Subventionierung angewandt werden können, nicht mehr innerhalb gewisser Preisgrenzen liegen müssen. Die alten Richtlinien sahen außerdem vor, dass in Mensenbetrieben innerhalb derer die Subventionierung gewährt wird, zumindest ein Menü um einen Preis von EUR 4,30 angeboten werden muss. Da Mensenbetriebe um die Subvention des Ministeriums anwenden zu können, die Preisgrenzen einhalten müssen, ist im Falle eines Wegfalls dieser aufgrund neuer Richtlinien mit einem allgemeinen Anstieg der Menüpreise in allen Mensenbetrieben zu rechnen.

Die Universitätsvertretung möge beschließen, die beiliegende gemeinsame Stellungnahme der Exekutiven fast aller Wiener Universitätsvertretungen zum Entwurf neuer Richtlinien für die Gewährung von Subventionen für Studierendenmenüs inhaltlich und politisch zu unterstützen.

**Florian Hule - AG meldet sich um 20:13 Uhr ab und überträgt die Stimme auf Philipp Ilming.  
Philipp Ilming - AG meldet sich auf das Mandat von Florian Hule um 20:13 Uhr an.**

Michael Schmidinger – AG meldet sich um 20:13 Uhr ab. Daniela Spießberger – AG meldet sich um 20:13 Uhr an.

### Abstimmung Antrag 21

**Prostimmen: 26**

**Enthaltungen: 0**

**Contra: 0**

**Antrag 21 wird einstimmig angenommen.**

Florian Piewald - JuLis

### Antrag 22

**Antragsteller\_in:** Finanzausschuss

**Betreff:** Sponsoring-Vertrag UniCredit Bank Austria AG

Um die Arbeiten der Universitätsvertretung finanzieren zu können bzw. um mehr Projekte als Hochschüler\_innenschaft an der Universität Wien durchführen zu können, sollen Drittmittel lukriert werden.

Wie bereits in den vergangenen Jahren sollen der UniCredit Bank Austria AG diverse Leistungen in Paketform angeboten werden.

Für das Wirtschaftsjahr 2014/2015 soll dieses Werbe-Paket folgende Leistungen umfassen:

- Inserat in jeder Ausgabe der Unique (pro Inserat EUR 4.500,-)
- Werbebanner auf der neuen Website der Hochschüler\_innenschaft an der Universität Wien im Herbst (pro Monat EUR 1.400,-)
- Platzierung auf der Rückseite der A5-Flyer für die Erstsemestrigen-/Inskriptionsberatung (WiSe EUR 600,-; SoSe EUR 400,-)
- Nutzung von einem Drittel der Plakatständer der Hochschüler\_innenschaft an der Universität Wien am Campus Altes AKH (3 Wochen für EUR 575,-)

Der Vertrag mit der UniCredit Bank Austria AG über das Werbe-Paket für das Wirtschaftsjahr 2014/2015 hat inkl. Werbeabgabe ein Volumen von EUR 40.375,-

Die Universitätsvertretung möge den beiliegenden Vertrag mit der UniCredit Bank Austria AG für das Wirtschaftsjahr 2014/2015 genehmigen.

### Abstimmung Antrag 22

**Prostimmen: 26**

**Enthaltungen: 0**

**Contra: 0**

**Antrag 22 wird einstimmig angenommen.**

Lucia Grabetz - VSSStÖ

### Antrag 23

**Antragsteller\_in:** VSSStÖ, GRAS, KSV-LiLi

Im Norden Syriens kämpfen Kurd\_innen für ein selbstbestimmtes Leben, doch die Bedrohung dieser emanzipatorischen Bewegung durch die faschistischen Milizen von IS (Islamischer Staat) nimmt von Tag zu Tag zu. Kobanî liegt in Rojava und wird seit Mitte September von IS belagert und attackiert. Ganze Dörfer wurden in der Region überrannt, hunderttausende Menschen sind bereits geflohen, wenn Kobanî fällt droht ein Genozid. IS hegt einen besonderen Hass auf die links-orientierte kurdische Bewegung, die für demokratische Rechte aller, das Selbstbestimmungsrecht Kurdistans und die Gleichberechtigung von Frauen kämpft. Obwohl die kurdische Befreiungsbewegung einen bewundernswerten Widerstand leistet, bekommen sie dabei keine nennenswerte Unterstützung. Kobanî steht nicht nur für die Rechte der kurdischen Bevölkerung, sondern aller Menschen in der Region. Ein weiterer Sieg von IS bedeutet nicht nur Tod und Leid, sondern die fortdauernde Destabilisierung der Region. Eine wirksame Unterstützung, das heißt eine unter demokratischer Kontrolle stehende Allianz im Kampf gegen IS, ist nicht in Sichtweite.

*Daher möge die Universitätsvertretung beschließen:*

Die Universitätsvertretung möge daher auf die aktuelle Notlage Kobanî aufmerksam machen und Solidarität mit der kurdischen Bewegung zeigen. Ebenso möge sich die Universitätsvertretung für aktive Hilfe jener einsetzen, die vor IS fliehen und u.a. um Hilfe in Österreich ansuchen.

- Solidarität mit Flüchtenden, anstatt rassistische Politik auf Kosten dieser Menschen.
- Aktive Asylpolitik für die vor dem IS-Fliegende, anstatt antimuslimischer Rassismus.
- Für eine Legalisierung der PKK und deren Streichung von der EU Terrorliste
- Gegen Fremdengesetze, die Jugendliche an den Rand der Gesellschaft drängen und eine neue Sozial und Bildungspolitik, anstatt rassistischem Abschiebesprech.

### **Halt Stand Kobanî**

#### Lucia Grabetz – VStÖ:

Ich bin sehr froh, dass ich den Antrag heute auf der UV-Sitzung einbringen kann, nachdem auf der BV-Sitzung schon ein Antrag in ähnlicher Form positiv abgestimmt worden ist. Es ist extrem wichtig, wenn wir heute als Mandatar\_innen der UV-Sitzung auch mit Zustimmung dieses Antrages unser allgemeinpolitisches Mandat wahrnehmen. Dass die Universität nicht im luftleeren und unpolitischen Raum steht und nichts mit den Vorkommnissen, wie z.B. in Kobanî jetzt gerade zu tun hat, merken wir allein daran, dass in den vergangenen Wochen und Monaten immer wieder syrische Flüchtlinge, kurdische Studierende und auch andere Menschen zu uns auf die ÖH Uni Wien gekommen sind und um Hilfe und Unterstützung im Widerstandskampf gebeten haben. Es ist unsere Aufgabe als UV-Vertretung nicht nur die Vorkommnisse in Kobanî zu thematisieren und zu „placen“ im hochschulpolitischen Raum und in den Medien, sondern auch unsere vollste Solidarität und Unterstützung mit den tapferen Widerstandskämpfer\_innen auszusprechen. In dem Sinne hoffe ich auf Zustimmung aller Mandatar\_innen heute! Danke!

#### Florian Piewald – JuLis zur Protokollierung

Ich finde es schlimm, was dort passiert. Man sieht es jeden Tag in den Medien. Mich nimmt es selber sehr, sehr mit. Das geht schon so weit, dass ich mir diese Hinrichtungen der IS, welche auf facebook täglich gepostet werden gar nicht mehr anschauen kann, weil das so grausam und so unvorstellbar schlimm ist.

Ich möchte aber trotzdem zu dem Antrag ein paar kritische Sachen sagen. Wir können uns jetzt theoretisch mit dem ganzen Unheil auf der ganzen Welt solidarisieren und dagegen Auftreten, nur was nützt das? Wir sind schlussendlich Studierendenvertretung und wir können natürlich sagen, wir machen jetzt irgendeinen Workshop zu diesem Thema, um Leute zu sensibilisieren, aber einfach nur einen Antrag zu stellen und wir solidarisieren uns einmal mit dem und mit dem und mit der Unabhängigkeitsbewegung da und da gibt es auch noch arme Leute. Tut mir leid, aber es nützt den betreffenden Leuten einfach nichts. Und ich werde mich daher aus dem Grund enthalten.

#### Niki Pomper – Sozialreferat

Voll, dieses Argument kommt eh öfters. Natürlich gibt es viele Probleme auf der Welt und wir können nicht als UV-Vertretung uns allen diesen Sachen annehmen. Ich finde es trotzdem ein gutes Zeichen diesen Antrag hier auch abzustimmen. Ich war jetzt selbst in der Beratung und weiß, dass wir in letzter Zeit verstärkt Leute aus Syrien haben, die eben einfach um Unterstützung ansuchen bzw. studentische Kurden und Kurdinnen, die das Thema bei uns thematisieren. Im Sinne auch derer ist es uns ein großes Anliegen, wenn wir uns als UV-Vertretung für diesen Antrag einfach aussprechen. Es wird ja vielleicht nichts verändern, wenn wir das tun. Ich finde es trotzdem ein gutes Zeichen es zu machen und es ist auch schon gefallen, in dem Sinne Veranstaltungen und Workshops zu machen, um Leute für dieses Thema zu sensibilisieren. Danke!

#### Florian Piewald – JuLis zur Protokollierung

Du hast das Thema Workshops angesprochen. Welche Workshops sind geplant? Wenn es jetzt einen Workshop gibt, der darauf aufmerksam macht und Studierende zu dem Thema sensibilisiert, würde ich sofort dafür stimmen. Nur es ist in dem Antrag kein Konzept drinnen, sondern man solidarisiert sich einfach nur und das finde ich, bringt den Leuten halt relativ wenig.

### Abstimmung Antrag 23

**Prostimmen: 17**

**Enthaltungen: 9**

**Contra: 0**

**Antrag 23 wird angenommen.**

### Protokollierung des Stimmverhaltens

#### Stephanie Marx – KSV-LiLi

Ich möchte nur ganz kurz sagen, ich habe für den Antrag gestimmt, weil ich glaube, dass es wichtig ist auch einfach manchmal symbolisches Zeichen zu setzen. Ich möchte trotzdem darauf hinweisen, dass im Kampf gegen IS nicht



einfach nur eine Solidarisierung mit türkischen Kämpfer\_innen ausreichend ist sondern, dass weitaus mehr Personen und auch Personengruppen bedroht sind vom Islamischen Staat. Tatsächlich geht der Antrag nicht so weit wie ich das gerne hätte. Ich finde, dass man sich auch damit auseinandersetzen muss, dass nicht nur gegen Kurd\_innen gekämpft wird, weil sie eine linke Organisation sind, sondern weil sie prinzipiell Menschen sind die gegen den Islamischen Staat da vorgehen, das möchte ich nur dokumentiert haben.

**TOP 12 wird geschlossen.**

**TOP 13 – Allfälliges**

**Die Sitzung wird um 20:27 Uhr beendet.**